

# Weltweit vernetzt

Zur Zukunft der ökumenischen Partnerschaften

Tagung und Festgottesdienst



Evangelisch-lutherische  
Landeskirche in Braunschweig

27./28.  
August  
2022

## DOKUMENTATION DER TEXTE



## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>0 Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1 2020-2021: Befragung und Auswertung im Vorfeld der Tagung:</b>	<b>5</b>
<b>2 2021-2022: Arbeit des Vorbereitungskreises</b>	<b>9</b>
<b>3 März 2022 „Save the date“ und Juni 2022 Einladungen</b>	<b>9</b>
<b>3.1 Save the date</b>	<b>10</b>
<b>3.2 Das Programm, Einladung und Anmeldung</b>	<b>11</b>
<b>3.3 Erläuterung des Programms zur offiziellen Einladung der Partner</b>	<b>12</b>
<b>3.4 Weitere Erläuterung für die von den Partnerkirchen benannten Delegationen</b>	<b>14</b>
<b>4 Die Delegationen der Partnerkirchen</b>	<b>17</b>
<b>4.1 Zusagen, Absagen, Visa-Schwierigkeiten</b>	<b>17</b>
<b>4.2 Die Teilnehmer:innen aus den Schwesterkirchen</b>	<b>17</b>
<b>4.3 Begleitprogramm für die Delegationen der Partnerkirchen</b>	<b>18</b>
<b>5 Die Ökumene-Tagung</b>	<b>19</b>
<b>5.1 Anzahl der Teilnehmer:innen und Organisatorisches</b>	<b>19</b>
<b>5.2 Tagungsstruktur</b>	<b>19</b>
<b>5.3 Der Markt der Möglichkeiten</b>	<b>20</b>
<b>5.4 Die Morgenandacht mit Selbstvorstellung der Teilnehmer:innen</b>	<b>21</b>
<b>5.5 Die Morgenandacht und die Lieder</b>	<b>27</b>
<b>5.6 Impuls I: Darum braucht die Kirche weltweite Partnerschaften</b>	<b>31</b>
<b>5.6.1 Referentin Ute Penzel (Referentin Ökumenische Zusammenarbeit Indien des Evangelisch-lutherischen Missionswerkes in Niedersachsen)</b>	<b>31</b>
<b>5.6.2 Referat</b>	<b>31</b>
<b>5.7 Impuls II: Die Anrede „Geschwister“ eignet sich nicht als Dekor</b>	<b>35</b>
<b>5.7.1 Referentin: Schwester und Privatdozentin Dr. Nicole Grochowina (Communität Christusbruderschaft Selbitz und Lehrstuhl Neuere Kirchengeschichte II an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)</b>	<b>35</b>
<b>5.7.2 Referat</b>	<b>36</b>
<b>5.7.3 Powerpoint</b>	<b>44</b>
<b>5.8 Offenes Singen</b>	<b>47</b>
<b>5.9 Gruppenarbeit</b>	<b>47</b>
<b>5.9.1 Gruppenthemen aus den Vorüberlegungen des Vorbereitungskreises (Auf sie wurde nicht zurückgegriffen.)</b>	<b>48</b>

5.9.2	<i>Methode „Pro Action Café“ als Übersicht (Davon wurde abgewichen. Mit der Methode und Struktur von drei Gesprächsrunden wurde frei umgegangen.)</i>	49
<b>5.10</b>	<b><i>Ergebnisse und Impulse der Teilnehmer:innen</i></b>	<b>50</b>
5.10.1	<i>Minderheitensituation woanders und bei uns in Zukunft? Church in minority churches related to the future to the Church in Germany</i>	51
5.10.2	<i>Partnerschaften für junge Menschen attraktiver machen To make partnership more attractive for young people</i>	52
5.10.3	<i>Umgang mit Geld und Machtungleichgewicht How to deal with money and power imbalance</i>	53
5.10.4	<i>Respektvolle Gesprächsprozesse bei Streit How can we solve conflicts in a partnership in a respectful way?</i>	54
5.10.5	<i>Partnerschaft auf Augenhöhe, wie funktioniert sie in der Praxis? Partnership on eyelevel, how does it work on practical terms?</i>	55
5.10.6	<i>Verschiedene Möglichkeiten, unseren Glauben zu praktizieren Different ways to practice our faith</i>	56
5.10.7	<i>Dreieckspartnerschaft Triangel Partnership</i>	57
5.10.8	<i>Wie ist es möglich, die Partnerschaft auf fruchtbare Weise zu überarbeiten und neu aufzubauen? How is it possible to revisioning and rebuild partnership in fruitful terms?</i>	58
5.10.9	<i>Wessen Tisch ist das? Whose table is this?</i>	59
5.10.10	<i>Nicht angewählte Gruppenthemen aus dem Plenum Non-selected group topics from the plenary session</i>	60
<b>5.11</b>	<b><i>Abendandacht</i></b>	<b>60</b>
5.11.1	<i>Texte und Lieder der Andacht</i>	60
5.11.2	<i>Dokumentation der Visionen und Wünsche</i>	65
5.11.3	<i>Abend der Begegnung</i>	68
<b>6</b>	<b><i>Partnerschaftsjubiläen</i></b>	<b>68</b>
<b>6.1</b>	<b><i>Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich der Partnerschaftsjubiläen am 28. August 2022</i></b>	<b>68</b>
6.2	<i>Empfang</i>	83
<b>7</b>	<b><i>Nachwort und Weiterarbeit</i></b>	<b>83</b>

## 0 Vorwort

In diesem Dokument sollen ohne weitere Kommentierung und Auswertung die Texte zur Ökumene-Tagung am 27. Und 28. August 2022 in Braunschweig dargelegt werden. Die Protokolle aus der Vorbereitung können auf Wunsch angefordert werden. Hier geht es um die Tagung selbst. Dazu gehören die Einladungen und Vorankündigungen. Dazu gehören die Andachten und Gottesdienste. Vor allem gehören dazu aber die Referate der Tagung und die Ergebnisse, die dort erarbeitet wurden. Eine Auswertung dieser Dokumente erfolgt in einem weiteren Schritt unter Beteiligung der Partnerschaftsarbeitskreise und unserer Geschwister aus den ökumenischen Partnerkirchen. Dieses Dokument wird es eigens in Deutsch und eigens in Englisch geben.

*Partnerschaftsbeauftragter Pfarrer Olaf Neuenfeldt*

Wolfenbüttel im Oktober 2022 und Juli 2023

## 1 2020-2021: Befragung und Auswertung im Vorfeld der Tagung:

Es wurde von den Partnerschaftsarbeitskreisen (AK) in den Jahren 2018 und 2019 mit Beginn der Tätigkeit des neuen Partnerschaftsbeauftragten verschiedentlich der Wunsch geäußert, dass es mal wieder eine Zusammenkunft aller AK geben solle. Daraufhin wurde vom Partnerschaftsbeauftragten Pfarrer Olaf Neuenfeldt 2020 ein Fragebogen entwickelt, um die Wünsche für Zielgruppe, Zeitrahmen, Vorbereitungskreis, Format und Inhalt zu erheben. Folgendes Ergebnis hat diese Befragung 2021 erbracht:

**Zielgruppe (Wer soll eingeladen werden?):**

A	Wählen sie aus, was sie bevorzugen (Auswahl). Mehrfachnennungen möglich. Vergeben Sie dann eine Priorität.	Auswahl	Priorität			Prio 1, 2, 3 mit Faktor 3, 6, 9
			Mittlere	Hohe	Sehr hohe	
1	Vorsitzende der Arbeitskreise (plus Vors. StÖL)	5		2	3	39
2	alle Mitglieder der Arbeitskreise	4	1	2	1	24
3	alle Mitglieder der Arbeitskreise plus „Stiftung Ökumenisches Lernen“	4	1	2	1	24
4	alle in der Partnerschaftsarbeit der Landeskirche Involvierten ( <i>siehe auch A7 und A8</i> )	4		1	3	33
5	alle in der Partnerschaftsarbeit der Landeskirche Involvierten plus alle, die darüber hinausgehende kirchliche Auslandsbeziehungen unterhalten	3	1	1	1	18
6	Ökumenische Konsultation, bei der aus unserer Kirche und aus allen Kirchen der Partnerländer Teilnehmer eingeladen werden.	3		1	2	24
7	<i>ergänzender Vorschlag: EKD Auslandspfarrer, ehemalige (siehe A4)</i>	1	1			
8	<i>ergänzender Vorschlag: GAW, ML, BfdW, EED (siehe A4)</i>	1	1			

### Zeitraumen (Wie lange soll die Veranstaltung an welchen Wochentagen dauern?)

B	Wählen Sie mindestens einen Vorschlag aus den normal gedruckten Zeilen und einen aus den kursiv-fettgedruckten Zeilen aus. Mehrfachnennungen möglich. Vergeben Sie dann eine Priorität.	Auswahl	Mittlere Priorität	Hohe Priorität	Sehr hohe Priorität	Summe Prio 1, 2, 3 mit Faktor 3, 6, 9
1	Abendveranstaltung	2		1	1	15
2	Halbtagesveranstaltung vormittags	0				0
3	Halbtagesveranstaltung nachmittags	3		1	2	24
4	Tagesveranstaltung	3		2	1	21
5	Anderthalb-Tagesveranstaltung	0				0
6	Zwei-Tagesveranstaltung	0				0
7	eigener Vorschlag:	0				0
8	<i>bevorzugt unter der Woche außer Freitag</i>	1		1		6
9	<i>bevorzugt Freitag</i>	1			1	9
10	<i>Bevorzugt Samstag</i>	4		1	3	33
11	<i>Bevorzugt Sonntag</i>	1			1	9
12	<i>Wochendveranstaltung</i>	1	1			3
13	<i>eigener Vorschlag: FR Abend Zoom + SA halbtags Präsenz und digitale Auswertung</i>	1	1			

### Vorbereitungskreis (Wer soll in die Vorbereitung außer dem Partnerschaftsbeauftragten und weitere Beteiligte des Ökumene-Referates eingebunden werden?)

C	Wählen Sie mindestens einen Vorschlag aus. Mehrfachnennungen möglich. Vergeben Sie dann eine Priorität.	Auswahl	Mittlere Priorität	Hohe Priorität	Sehr hohe Priorität	Summe Prio 1, 2, 3 mit Faktor 3, 6, 9
1	Vorsitzende der Arbeitskreise und Stiftung ÖL	5		2	3	39
2	Arbeitsbereich Personalförderung der Landeskirche	2	2			6
3	ELM: Missionswerk Niedersachsen (Hermannsburg)	3	2		1	15
4	Theologischem Zentrum in Braunschweig	2	1	1		9
5	<i>eigener Vorschlag: Jugendliche aus Austausch und StÖL einbeziehen</i>	1	1			3

**Format der Veranstaltung (Wie soll gearbeitet werden?)**

D	Wählen Sie mindestens einen Vorschlag aus. Mehrfachnennungen möglich. Vergeben Sie dann eine Priorität.	Auswahl	Mittlere Priorität	Hohe Priorität	hohe Priorität	Prio 1, 2, 3 mit Faktor 3, 6, 9
1	Referat(e) mit Rückfragemöglichkeit im Plenum	3	1	1	1	18
2	Impulsreferat mit Austausch in Arbeitsgruppen und dann Austausch im Plenum	3		2	1	21
3	Impulse durch Moderator*in*n*en (Expert*in) und Workshops (selber Dinge erarbeiten, ausprobieren, diskutieren, ... - also lernen, wie man was machen kann)	3		1	2	24
4	Impulse durch Moderator*in*n*en (Expert*in) und Gruppenarbeit zu bestimmten oder unterschiedlichen Themen und Unterthemen	5		3	2	36
5	Open Space (Planungsgruppe gibt Leitthema vor, es wird in Gruppen gearbeitet, es gibt „Hummeln“ die Ideen von Gruppe zu Gruppe tragen und „Schmetterlinge“, die einfach da sind, Ruhe ausstrahlen und einzelne Personen anziehen und mit ihnen in fruchtbare Gespräche kommen können; Ergebnisse werden bewertet und Verantwortlichkeiten gesichert, um die wichtigsten Ideen weiter zu führen.)	2		2		12
6	World-Café (Planungsteam erarbeitet Themen und Fragen, die in Kleingruppen bearbeitet werden. An jedem Tisch sitzt „Gastgeber“, die Gruppen wechseln und durchmischen sich im Verlauf der Veranstaltung nach vorgegebenem Zeitschema, so dass die „Gastgeber“ mit den „Neuankömmlingen“ neu ins Thema einsteigen und vertiefen. Ergebnisse können gesichert und weiter verfolgt werden)	4	1	3		21
7	Pro Action Café (Verbindet Open Space und World-Café. Themenvorstellung. Die Gastgeber sind hier eher Berater, die in drei Runden ähnlich wie beim Word-Café als Gegenüber zu den „Ratsuchenden“ die Themen vertiefen. Frage hinter der Frage, Fehlendes und Möglichkeiten erforschen, Kernanliegen und Handlungsstrategien herausfiltern)	2		2		12
8	Konsultation (allgemeiner Austausch zu bestimmten Themen)	0				0
9	<i>eigener Vorschlag: Öffnung und Verdichtung: FR Abend Zoom mit globalen Experten, SA halbtags in Präsenzanschlussveranstaltung, Auswertung in Kleingruppen, Abschluss mit Zoom? mit allen auch Auswärtigen TN?</i>	1	1			3

### Themenauswahl (Worum soll es gehen?)

E	Wählen Sie mindestens einen Vorschlag aus. Mehrfachnennungen möglich. Vergeben Sie dann eine Priorität. (Dies ist eine ungeordnete und zufällige Nennung möglicher Themen. Die Themen beinhalten immer auch den länderübergreifenden Aspekt.)	Auswahl	Mittlere Priorität	Hohe Priorität	Sehr hohe Priorität	Summe Prio 1, 2, 3 mit Faktor 3, 6, 9
1	Weitergabe des Glaubens in unserer globalisierten Zeit und Welt	5	1	1	3	36
2	Religion und Säkularisierung	3		1	2	24
3	Öffentliche Theologie unter den unterschiedlichen Voraussetzungen der Partnerländer und Partnerkirchen <b>(siehe auch E21)</b>	5	1	2	2	33
4	Frieden	2		1	1	15
5	Flüchtlingspolitik	2		1	1	15
6	Gerechtigkeit (Erlassjahr, Minderheiten, Diskriminierung, ...); <b>siehe auch E20</b>	5	1	2	2	33
7	Bewahrung der Schöpfung	3		1	2	24
8	Klima und Lebensweise der Menschen	3	1	1	1	18
9	Demokratie und Freiheit	3		2	1	21
10	Spiritualität in unserer Zeit	3		1	2	24
11	Kirche, Glauben und Partnerschaft unter der Pandemie <b>(Theologische Einordnung von Corona unter digitaler Beteiligung der Partner)</b>	5		3	2	36
12	Fragen der gelebten Partnerschaft – alte Wege und neue Aufbrüche <b>(Kulturprotestantismus ist erklärungsbedürftig und wie schaut es mit der praxis pietatis bei uns aus?); siehe auch E18 und E19</b>	8	3	2	3	48
13	Unser Glaube und unser Herr und die Herren dieser Welt	3		3		18
14	Digitalisierung in der Partnerschaftsarbeit?	3		2	1	21
15	Vermittlung der Partnerschaftsarbeit in die Gemeinden und in die Welt hinein <b>(Kulturprotestantismus ist erklärungsbedürftig und wie schaut es mit der praxis pietatis bei uns aus?)</b>	5	1		4	39
16	Platz für weitere eigene Vorschläge:					0
17	<b>Zeit für offenen Austausch in jedem Fall! (bei allen Punkten berücksichtigen!!!)</b>	1	1			3
18	<b>Gewinnung neuer junger Mitglieder bei fortschreitender Alterung und Überalterung eines Arbeitskreises? (siehe E12)</b>	1	1			3
19	<b>Relevanzverlust des ökumenischen Themas und Formen oder neue Formen der Partizipation gerade auch jüngerer Menschen (siehe E12)</b>	1	1			3
20	<b>solidarische Kirche sein in Partnerschaften und in der Arbeit des GAW und ML (siehe E6)</b>	1	1			3
21	<b>Verschwörungstheorien und Populismus (siehe E3)</b>	1	1			3

## 2 2021-2022: Arbeit des Vorbereitungskreises

Am 15.11.2021 trafen sich zum ersten Mal Mitglieder aus den verschiedenen AK sowie weitere ökumenische Gruppen und andere Verantwortliche. Es folgten insgesamt sieben weitere Treffen. Die Zusammensetzung hat sich währenddessen verändert. Eine „Kerngruppe“, die von Anfang an dabei war, hat dann zum Ende hin auch die operative Vorbereitungsarbeit übernommen. Viele Treffen mussten aufgrund der Corona-Lage als Videokonferenzen stattfinden. Die Ergebnisprotokolle können über die Landeskirche angefordert werden.

## 3 März 2022 „Save the date“ und Juni 2022 Einladungen

Im April 2022 wurden an alle Pfarrämter und einen sehr großen Verteiler „Save the date“-Klappkarten analog und digital verschickt und verteilt.

Ende Mai und Anfang Juni 2022 sind dann die Einladungen an unsere Partner ausgesprochen worden. Sie haben neben der offiziellen Einladung und dem Programm verschiedene Erläuterungen zu der Ökumene-Tagung erhalten. Gleichzeitig sind die Einladungen zur Anmeldung zur Tagung innerhalb der Landeskirche an alle Pfarrämter und wieder mit einem sehr großen Verteiler digital und analog verschickt und verteilt worden. Es gab Gemeindebriefvorlagen mit einem QR-Code, der zur digitalen Anmeldung führte. Die Homepage der Landeskirche hat diese landeskirchliche Veranstaltung beworben.

## 3.1 Save the date



### Weltweit vernetzt

#### Tagung zu den ökumenischen Partnerschaften der Landeskirche Braunschweig

Seit vielen Jahren unterhält die Landeskirche Braunschweig ökumenische Partnerschaften zu Kirchen in England, Tschechien, Namibia, Japan und Indien. Sie zeigen, dass die Kirche im Horizont der „ganzen bewohnten Erde“ (griechisch: Ökumene) lebt und nicht nur der jeweiligen Ortsgemeinde. Die Kirche ist weltweit vernetzt.

Am 27. und 28. August 2022 sind Partnerschaftsjubiläen Anlass zu einer Tagung im Theologischen Zentrum sowie einem Festgottesdienst im Braunschweiger Dom. Geplant sind Vorträge und Gespräche, Begegnungen und Präsentationen, Andachten und Musik, um die Partnerschaftsarbeit zu bilanzieren und Perspektiven zu entwickeln. Eingeladen sind alle, denen die Ökumene am Herzen liegt.

Bitte merken Sie sich den Termin vor! Offizielle Einladungen samt Anmeldemöglichkeiten sowie Programm folgen.

**Evangelisch-lutherische Landeskirche  
in Braunschweig**  
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1  
38300 Wolfenbüttel  
Telefon: 05331/ 8 02-0  
Telefax: 05331/ 8 02-707  
info@lk-bs.de  
www.landeskirche-braunschweig.de



## 3.2 Das Programm, Einladung und Anmeldung

Die Landeskirche Braunschweig pflegt ökumenische Partnerschaften mit Kirchen in England, Tschechien, Namibia, Japan und Indien. Daneben gibt es weitere Partnerschaften von Gemeinden, Einrichtungen und Vereinen sowie die Stiftung Ökumenisches Lernen, die sich für die weltweite Vernetzung und Solidarität der Christen sowie ihre Weltverantwortung einsetzen.

Die Tagung dient einerseits der Selbstvergewisserung der in dieser Arbeit Aktiven. Sie ist andererseits aber auch offen für alle Neugierigen und Interessierten. Sie will Perspektiven für die Zukunft erarbeiten und sich dabei aktuellen Fragen der Partnerschaftsarbeit stellen. Spiritualität und Gemeinschaftssinn kennzeichnen das Christsein. Deswegen rahmen Andachten die Tagung. Das gemeinsame Singen will Menschen miteinander und mit Gott verbinden. Die Mahlzeiten und das Beisammensein stiften Gemeinschaft. In den Partnerschaften sowie Gruppen ihre Arbeit auf einem kleinen Markt der Möglichkeiten präsentieren, werden wichtige Erfahrungen geteilt und weitergegeben.

Willkommen sind alle, die sich für die weltweite Ökumene interessieren, dafür arbeiten, sie begleiten oder darauf neugierig geworden sind.

Bitte melden Sie sich an auf der Internetpräsenz der Landeskirche Braunschweig unter diesem Link

[www.landeskirche-braunschweig.de/oekuernaue-tagung](http://www.landeskirche-braunschweig.de/oekuernaue-tagung)

oder nutzen Sie diesen QR-Code:



oder schreiben Sie eine E-Mail an [sabine.hornburg.lka@lk-bs.de](mailto:sabine.hornburg.lka@lk-bs.de)

Evangelisch-lutherische Landeskirche  
in Braunschweig  
Detrich-Broschler-Straße 1  
38300 Verbenstedt  
Telefon: 05331/802-0  
Telefax: 05331/802-707  
[info@lk-bs.de](mailto:info@lk-bs.de)  
[www.landeskirche-braunschweig.de](http://www.landeskirche-braunschweig.de)

# Weltweit vernetzt

Zur Zukunft der ökumenischen Partnerschaften  
Tagung und Festgottesdienst

27./28.  
August  
2022

Theologisches Zentrum

Alter Zeughof 1,

38100 Braunschweig und

Braunschweiger Dom



Evangelisch-lutherische  
Landeskirche in Braunschweig



## Tagung 27. August 2022

**8:30 Uhr** Stehkaffee.

**9:15 Uhr** Beginn der Tagung mit einer Andacht und Selbstvorstellung der Partnerschaftsarbeitskreise

### Impuls I

#### Referat und Diskussion

„Darum braucht die Kirche weltweite Partnerschaften“  
Thomas Wojciechowski, Abteilungsleiter Globale Gemeinde beim Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (Hermannsburg)

### Impuls II

#### Referat und Diskussion

„Die feierliche Anrede ‚Geschwister‘ eignet sich nicht als Dekor“  
Sr. PD Dr. Nicole Grochowina, Communität Christusbruderschaft Selbitz und Lehrstuhl Neuere Kirchengeschichte II, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

### Mittagessen

#### Offenes Singen

Propsteikantorin Heike Kieckhöfel (Braunschweig)

### Gruppenarbeit

**17:00 Uhr** Andacht

**18:00 Uhr** Abendessen und Ausklang bei Musik, Snacks und Getränken



- Die Partnerschaftsarbeitskreise sowie weitere Gruppierungen, Einrichtungen und Vereine präsentieren auf einem kleinen Markt der Möglichkeiten ihre Arbeit.
- Internationale Musikgruppen tragen zum weltweiten akustischen Lokalkolorit bei.
- Die Tagungssprache ist Deutsch, für Übersetzungen wird gesorgt. Tagungsgetränke stehen bereit.

## Festgottesdienst 28. August 2022

**10:00 Uhr** Festgottesdienst mit Landesbischof Dr. Christoph Meyns anlässlich der Partnerschaften mit der „Diocese of Blackburn“ in England (25 Jahre), der „Tamil Evangelical Lutheran Church“ in Indien (50 Jahre) und der „Evangelical Lutheran Church in Namibia“ (25 Jahre).

Empfang nach dem Gottesdienst

## 3.3 Erläuterung des Programms zur offiziellen Einladung der Partner

*Aus dem Entwurf der Anschreiben an die Partnerkirchen:*

... Lieber Bruder in Christus und Bischof/Präsident NN, anlässlich von Jubiläen zu 3 unserer Partnerschaften laden wir zu einer Ökumene-Tagung und einem Festgottesdienst mit unserem Landesbischof ein. Siehe dazu das angefügte Programm. Wir sehen das als eine gute Möglichkeit, nach Corona die Partnerschaftsarbeit zu reflektieren. Durch die geplante Begegnung wollen wir die Partnerschaften erneuern und vertiefen.  
Wir laden hiermit eine Delegation von 2 Personen ein, um mit uns gemeinsam nachzudenken und zu feiern. ...

*Folgende Erläuterung wurde als Anlage mitgeschickt:*

## **Weltweit vernetzt**

Zur Zukunft der ökumenischen Partnerschaften - Tagung und Festgottesdienst  
Theologisches Zentrum, Alter Zeughof 1, 38100 Braunschweig und Braunschweiger Dom

### **Tagung 27. August 2022**

**8:30 Uhr Stehkafee.**

**9:15Uhr Beginn der Tagung mit einer Andacht** und Selbstvorstellung der Partnerschaftsarbeitskreise

#### **Impuls I - Referat und Diskussion**

„Darum braucht die Kirche weltweite Partnerschaften“ Thomas Wojciechowski, Abteilungsleiter  
Globale Gemeinde beim Evangelisch-lutherischen Missionswerk  
Niedersachsen (Hermannsburg)

#### **Impuls II - Referat und Diskussion**

„Die feierliche Anrede ‚Geschwister‘ eignet sich nicht als Dekor“ Sr. PD Dr., Nicole Grochowina,  
Communität Christusbruderschaft Selbitz und Lehrstuhl Neuere Kirchengeschichte II, Friedrich-  
Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

#### **Mittagessen**

**Offenes Singen** mit Propsteikantorin Heike Kieckhöfel (Braunschweig)

#### **Gruppenarbeit**

**17:00 Uhr Andacht**

**18:00 Uhr Abendessen** und Ausklang bei Musik, Snacks und Getränken

- Die Partnerschaftsarbeitskreise sowie weitere Gruppierungen, Einrichtungen und Vereine präsentieren auf einem kleinen Markt der Möglichkeiten ihre Arbeit.
- Internationale Musikgruppen tragen zum weltweiten akustischen Lokalkolorit bei.
- Die Tagungssprache ist Deutsch, für Übersetzungen wird gesorgt. Tagungsgetränke stehen bereit.

### **Festgottesdienst am 28. August 2022**

**10:00 Uhr Festgottesdienst** mit Landesbischof Dr. Christoph Meyns anlässlich der Partnerschaftsjubiläen. Empfang nach dem Gottesdienst.

- 25 Jahre zur Diocese of Blackburn in England
- 50 Jahre zur Tamil Evangelical Lutheran Church in Indien
- 25 Jahre zur Evangelical Lutheran Church in Namibia (ELCIN) mit Sitz in Ondangwa

#### **P.S.:**

Uns liegt sehr daran, dass wir uns erinnern, welche Saat durch die Partnerschaften in unseren Kirchen überall auf der Welt aufgegangen ist und welche Früchte dadurch hervorgebracht wurden. Das wollen wir dankbar vor Gott bringen. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wie die Partnerschaften segensreich für die Zukunft gestaltet werden sollen. Wo können wir einander dienen, voneinander lernen oder gemeinsam Wege beschreiten, auf die unser Herr uns weist? Wir wollen mit Ihnen – unseren Partnern – darüber im Gespräch bleiben. Wir wünschen uns, dass dabei auch die Basis zu Wort kommt, dort wo die Partnerschaften gelebt werden. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein. Und wir wollen mit Ihnen Gott um seine Weisung und seinen Segen für unsere Partnerschaften, für unsere Kirchen sowie die weltweite Kirche bitten. Auch das ist uns sehr wichtig!

### 3.4 Weitere Erläuterung für die von den Partnerkirchen benannten Delegationen

*Im Verlauf des weiteren Schriftverkehrs mit den Delegationen wurde diese Informationen als eigenes Dokument zur Erläuterung und für die Vorbereitung verschickt:*

## **Details und Erklärungen zur Ökumene-Tagung und Festgottesdienst 27./28. August 2022**

Liebe Schwestern und Brüder,

wir freuen uns, dass Sie sich auf die Reise machen und unserer Einladung zur Ökumene-Tagung und dem Festgottesdienst anlässlich von Partnerschafts-Jubiläen folgen. Nun hoffen wir inständig, dass es mit der Genehmigung der Visa klappt, wo Visa benötigt werden und noch keine Bewilligungen vorliegen.

#### Idee der Ökumene-Tagung am 27. August:

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig unterhält 5 Partnerschaften: Seit 25 Jahren zur Diözese Blackburn der Kirche von England, seit 50 Jahren zur Tamil Evangelisch-lutherischen Kirche (TELC), zur Evangelisch-lutherischen Kirche (JELC) schon seit 1968, seit 25 Jahren zur Evangelisch-lutherischen Kirche in Namibia (ELCIN) und zur Schlesischen Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Tschechien. Außerdem kann die Stiftung Ökumenisches Lernen auf eine 25jährige Geschichte zurückblicken. Für alle Partnerschaften gibt es Arbeitskreise. Dort wirken Ehrenamtliche und Ordinierte zusammen, die sich für die Partnerschaften engagieren. Eine Vernetzung zwischen der Stiftung Ökumenisches Lernen und den Partnerschaftsarbeitskreisen und den Partnerkirchen ist dabei wesentlich. Ziel ist es, auch und gerade nach Corona die Partnerschaftsarbeit zu reflektieren und angesichts aktueller Themen, Herausforderungen und Fragen den sich daraus ergebenden Perspektiven für die Zukunft zu widmen. Das ist ein Stück Selbstvergewisserung, aber das ist zugleich der Versuch, sich für neue Aufbrüche zu öffnen. Dies kann nur mit Ihnen, unseren Weggenossen, gelingen. Darum möchten wir nicht nur untereinander sondern ganz wesentlich auch mit Ihnen ins Gespräch kommen. Das Format ist bewusst keine ökumenische Konsultation. Sondern das Format ist bewusst eine Tagung mit denen, die die Partnerschaft bei uns und in unseren Partnerländern gestalten und mit Leben füllen. Die Fragen sind für uns alle gleich: Was könnte in unseren unterschiedlichen Partnerschaften der nächste Schritt sein? Was gilt es mit Dank zu wahren und zu würdigen und was gilt es neu zu entwickeln?

#### Begrüßung am 27. August

Begrüßung und Andacht werden miteinander verwoben. Die Partnerschaftsarbeitskreise und andere ökumenische Gruppen stellen sich selbst und Sie als unsere Partner vor. Das wird jeweils mit einem Element der Andacht (Text, Lied oder Gebet) verknüpft. So sind Sie als unsere Weggefährten von Anfang an benannt und allen Teilnehmer:innen bekannt gemacht.

#### Referate und Sprache am 27. August:

Die Themen können Sie dem Programm entnehmen. Wir werden dafür sorgen, dass es ein Begleitheft gibt, das die wesentlichen Tagungselemente in englischer Sprache wiedergibt. Die Referate werden entweder komplett ins Englische übersetzt werden oder eine englische Zusammenfassung darbieten. Für den Austausch werden wir jemanden an die Seite stellen, der dann die Beiträge direkt ins Englische oder in die Landessprache übersetzt.

#### Kleiner Markt der Möglichkeiten am 27. August

Hier werden sich die Partnerschaftsarbeitskreise zusammen mit anderen ökumenischen Gruppierungen vorstellen. Dies soll dazu dienen, dass die Teilnehmer:innen sich informieren und untereinander und miteinander ins Gespräch kommen können. Wir würden uns freuen, wenn Sie als Vertreter:innen unserer Partnerkirchen und Weggenossen dort ebenfalls für Gespräche und Austausch zur Verfügung stehen und somit die Perspektive der weltweiten Ökumene vertreten.

#### Offenes Singen am 27. August

Am Ende der Mittagspause vor der Gruppenarbeit ist ein offenes Singen eingeplant. Die Idee und Hoffnung sind, dass dies die Gemeinschaft stärkt, eine gute Stimmung erzeugt und den guten Geist Gottes herbei flehen und herbei singen hilft.

#### Gruppenarbeit am 27. August

**In der Gruppenarbeit sollen die Anliegen der Teilnehmer:innen zur Geltung kommen.** Wir würden uns freuen, wenn Sie als unseren Weggenossen hier Ihre Anliegen zur Partnerschaftsarbeit einbringen. Dazu können die, die das wollen, dann ihr Thema oder ihre Frage formulieren. Im nächsten Schritt sucht sich jeder, der eine Frage oder Thema hat, einen kleinen Tisch. Dann kommen drei andere Teilnehmer:innen dazu, die daran interessiert sind oder etwas dazu beitragen wollen. Auf diese Weise ist es möglich und zu erwarten, dass sich ausreichend englisch-sprechende Gruppen auch für die wechselnden Gesprächsrunden finden.

**In der ersten Gesprächsrunde** geht es darum, die Frage hinter der Frage zu ergründen. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten.

Dann wechseln die „Berater:innen“ an einen anderen Tisch mit einem anderen Thema oder einer anderen Frage.

**In dieser zweiten Gesprächsrunde** lassen sich die „neuen Berater:innen“ kurz den Stand der Dinge erklären und knüpfen dort mit der Frage an „Was fehlt noch?“. Welche Bilder und Empfindungen steigen auf? Was kommt uns vom Geist Gottes her zu? Die Ergebnisse werden wiederum notiert.

**Dann kommt eine Reflexionsphase** derjenigen, die eine Frage oder ein Thema eingetragen haben. Sie sollen überlegen, was sie über sich selbst oder das Projekt erkannt haben, was der nächste Schritt sein könnte und welche Unterstützung sie dafür bräuchten. Die anderen haben in dieser Zeit eine Pause. Dann wechseln die Berater:innen nochmals den Tisch und widmen sich einem dritten Thema oder eine dritten Frage.

**In der dritten Gesprächsrunde** steht die Frage im Vordergrund, ob das Anliegen realistisch ist? Könnte man es noch eleganter lösen? Auch hier werden wieder Notizen gemacht.

**Ernte und Dank:** Die Ergebnisse werden auf Flipcharts veröffentlicht. In einer Tagungsdokumentation werden sie später allen zugänglich gemacht.

### Abend-Andacht am 27. August

Diese Andacht wird eine einfache Struktur haben. Im Hintergrund steht Psalm 104. Als Text haben wir 5. Mose 8, 7-18 ausgewählt. Dies ist einer der Perikopentexte für Erntedank. Schon den ganzen Tag liegen kleine Papp-Figuren aus, auf denen die Teilnehmer:innen ihre Wünsche und Visionen notieren, die dann in der Andacht mit der Weltkugel vernetzt werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie als unsere Weggenossen jeder eine Fürbitte im Fürbittengebet übernehmen und wenn aus jeder Partnerkirche jemand mit in den Segen eingebunden ist.

### Offenes Ende am 27. August

Nach der Andacht findet das Abendessen statt und danach besteht die Möglichkeit eines gemütlichen Beisammenseins. Ohne Programm können wir bei Musik, Snacks und Getränken untereinander und miteinander den Austausch vertiefen.

### Festgottesdienst am 28. August

In diesem Gottesdienst soll der Partnerschaftsjubiläen gedacht werden: 50 Jahre mit Indien, 25 Jahre mit Namibia und 25 Jahre mit Blackburn sowie 25 Jahre Stiftung Ökumenisches Lernen. Unser Landesbischof Dr. Christoph Meyns wird predigen. Die Vertreter aus den Partnerkirchen werden in diesem Gottesdienst beteiligt sein. Wie genau dieser Gottesdienst aussehen wird, steht noch nicht fest. Wir möchten darüber mit Ihnen in Kontakt bleiben und Sie einbinden. Wenn es hier erste konkrete Ideen gibt, werden wir das mit Ihnen besprechen. Das wird aufgrund der sommerlichen Urlaubszeit wahrscheinlich spätestens Anfang oder Mitte August sein. Dann wissen wir hoffentlich auch, wer tatsächlich aus unseren Partnerländern anwesend sein wird. Aber für die Gottesdienstplanung sollte dieser Zeitraum noch ausreichen, um sich gegenseitig abzustimmen. Für Wünsche und Ideen sind wir offen und bitten diese einfach mitzuteilen.

### Programm vor und nach Tagung und Festgottesdienst

Wir haben dafür schon Ideen aber noch keine feste Planung. Auf jeden Fall sollte eine gesonderte Begegnung mit den jeweiligen Partnerschaftsarbeitskreisen stattfinden. Denkbar ist auch eine gesonderte gemeinsame Zusammenkunft der unterschiedlichen Vertreter aus unseren Partnerkirchen. Auch ein Tagesausflug nach Wittenberg könnte ins Programm eingebaut werden. Unsere japanischen Freunde haben das in ihre Planungen bereits fest aufgenommen. Auch hier sind wir für Ideen und Wünsche offen.

Wir werden Sie über den Fortgang unserer Planungen und weitere Details auf dem Laufenden halten. Ich selbst bin ab morgen bis 7. August 2022 im Urlaub. Selbstverständlich werde ich trotzdem wichtige Anfragen beantworten und bearbeiten oder das dann zur Bearbeitung weiter geben.

Wir freuen uns auf Sie alle. Gott behüte Sie!

Mit herzlichen Grüßen  
Olaf Neuenfeldt, Pfarrer  
Partnerschaftsbeauftragter im Ökumenereferat

## 4 Die Delegationen der Partnerkirchen

### 4.1 Zusagen, Absagen, Visa-Schwierigkeiten

Es ist festzuhalten, dass parallele zur Ökumene-Tagung eine mehrwöchige Begegnung zwischen den Kirchengemeinden Peelamedu (Indien) und St. Johannis (Braunschweig) hätte stattfinden sollen. Für die Visa-Erteilung hätten die Einladungen nicht nur drei sondern mindestens sechs Monate im Voraus erfolgen müssen. Das hatte dann auch zur Folge, dass weder der indische Bischof noch ein weiteres Mitglied der indischen Delegation haben kommen können. Einzig Rev. Dr. Thomas Kennedy konnte in den Schengen-Raum über Stockholm einreisen. Er hatte sich ein schwedisches Visum besorgt.

Die namibische Delegation hat alle beantragten Visa erhalten. Es mussten diverse Unterlagen und Dokumente dafür vorgelegt werden. Benötigt wurden eine offizielle Einladung, ein Programm oder eine Beschreibung des Reisezieles, Zusicherung der Übernahme der Reise- und Aufenthaltskosten auch für eine etwaige Rückführung, Nachweis einer Versicherung für die Zeit des Aufenthaltes und gewisse Dokumente, die vor Ort beigebracht werden mussten. Nur durch direkte Intervention konnten am Ende ein noch fehlendes Dokument rechtzeitig eingereicht werden.

Die deutschen Botschaften organisieren die Visa-Beantragung über Dritte und meist Online. Dort müssen die Unterlagen eingereicht werden und ein Termin bei der Botschaft gebucht werden. Verfügbare Termine waren in Indien und Namibia kurzfristig nicht verfügbar. Sie müssen mehrere Wochen oder in Indien sogar sechs Monate im Voraus gebucht werden.

Die Delegation aus Japan konnte problemlos reisen. Tschechien konnte niemanden entsenden. Der Bischof hat sich sogleich gemeldet und erklärt, dass er schon andere wichtige Verpflichtungen in seiner Kirche eingegangen ist und wegen der Urlaubszeit keine entsprechenden Vertretungen verfügbar sind. Es handelt sich um eine kleine Kirche. Die Diocese of Blackburn hat nicht reagiert.

### 4.2 Die Teilnehmer:innen aus den Schwesterkirchen

Tamil Evangelical Lutheran Church - TELC (50 Jahre)

- Reverend Dr. Thomas Kennedy Sathanantham

Japan Evangelical Lutheran Church - JELC (über 50 Jahre)

- President George Joji Oshiba
- Reverend Yoshinobu Matsumoto

Evangelical Lutheran Church in Namibia – ELCIN (25 Jahre), mit Sitz in Ondangwa

- Moderator Reverend Hilja Nghaangulwa (Hamukwaya)
- General secretary Reverend Aaron Set Kanana
- Reverend Dr. Emma Ndaendelao Nangolo

Church of England, Diocese of Blackburn (25 Jahre)

- Keine Rückmeldung

Schlesische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Tschechischen Republik - SKAB

- Absage

### 4.3 Begleitprogramm für die Delegationen der Partnerkirchen

Die Delegationen hatten unterschiedliche Anreisen. Insofern galt es, die Tage vor und nach der Tagung sinnvoll zu füllen. Die japanische Delegation wollte ein Teil dieser Zeit für Lutherstudien an den Lutherstätten in Deutschland nutzen. Alle Delegationen wurden im Theologischen Zentrum in Braunschweig (ThZ) untergebracht. Die AK haben dafür gesorgt, dass die Delegationen vom Bahnhof oder Flughafen abgeholt und auch wieder dort hingebraucht wurden.

#### **Mittwoch, 24.08.2022**

Ankunft von Rev. Thomas Kennedy, Aufenthalt im ThZ, Teilnahme am AK Indien.

#### **Donnerstag, 25.08.2022**

Rev. Thomas Kennedy besucht mit Pfarrer Lothar Voges die Lutherstadt Wittenberg  
Ankunft der namibischen und japanischen Delegation.

#### **Freitag, 26.08.2022**

Einstimmung der Delegationen auf das Programm am Vormittag. Netzwerkgespräch und offener Austausch mit Vertretern der AK am Nachmittag.

#### **Samstag, 27.08.2022**

Ökumene-Tagung

#### **Sonntag, 28.08.2022**

Festgottesdienst im Braunschweiger Dom anlässlich der Partnerschaftsjubiläen am Vormittag. Floßfahrt auf der Oker-Umflut in Braunschweig am Nachmittag.

#### **Montag, 29.08.2022**

Die japanische Delegation bricht zu ihrer Luther-Studien-Reise auf.

Rev. Thomas Kennedy besucht die Braunschweiger Tafel und die namibische Delegation die Kindertagesstätte Mittenmank in der Weststadt am Vormittag. Stadtführung durch Braunschweig am Nachmittag. Teilnahme am AK Namibia am Abend. Rev. Thomas Kennedy ist privat eingeladen.

#### **Dienstag, 30.08.2022**

Stadtführung Wolfenbüttel, Ernst-August-Bibliothek, Lessing-Haus, Hauptkirche, Mittagessen, Gespräch mit Landeskirchenamt mit Landesbischof und OLKR Thomas Hofer.

#### **Mittwoch, 31.08.2022**

Besuch der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Gemeinsamer Abschiedsabend mit dem Partnerschaftsbeauftragten im ThZ.

### Donnerstag, 01.09.2022

Die namibische Delegation reist ab. Rev. Dr. Thomas Kennedy besucht die Propstei, Café Kreuzgang in der Brüdernkirche, das ThZ und einen Bibelkreis-Abend in St. Johannis. Die japanische Delegation kehrt von der Luther-Studien-Reise zurück und nimmt am AK Japan teil.

### Freitag, 02.09.2022

Die indische und japanische Delegation reisen ab.

## 5 Die Ökumene-Tagung

### 5.1 Anzahl der Teilnehmer:innen und Organisatorisches

An der Tagung haben insgesamt 51 Menschen teilgenommen. Sie fand in den Räumen des ThZ und dem angrenzenden Kreuzgang der Brüdernkirche.

Es gab für alle angemeldeten Teilnehmer:innen vorbereitete professionelle Namensschilder mit Magnethaftung. Sie wurden am Eingang begrüßt und über die Fotorechte aufgeklärt. Sie haben ihre Zustimmung schriftlich erteilt oder verweigert, ob sie fotografiert werden möchten.

Es gab ein Begrüßungskaffee, jederzeit Getränke im Foyer, zwei Suppen (eine vegetarische) mit Brot und Aufstrich, Nachmittagskaffee und Kuchen, Schnittchen zum Abendbrot.

### 5.2 Tagungsstruktur

Zeit	Ablauf
08:30-09:15	EINFINDEN BEI STEHKAFFEE, KLEINER MARKT DER MÖGLICHKEITEN (KLOSTER-GANG)
09:15-10:15	<b>Gruß und Andacht mit integrierter Selbstvorstellung und Vorstellung der Gäste.</b>  Franziskussaal
10:15-10:25	Kleine Pause
10:25-11:15	<b>Referat I</b> mit anschließendem Austausch (Ute Penzel) (30/20 min)
11:15-11:35	Pause
11:35-12:25	<b>Referat II</b> mit anschließendem Austausch (Sr. PD Dr. Nicole Grochowina) (30/20min)
12:30-13:20	MITTAGESSEN UND KLEINER MARKT DER MÖGLICHKEITEN (FOYER, SAAL, INNENHOF)

<b>13:20-14:00</b>	<b>Offenes Singen</b> unter Anleitung (Heike Kieckhöfel) (Petruskirche)
<b>14:00-15:40</b>	<b>Pro Action Café Teil 1</b> <b>(4er Tische: Franziskussaal, Innenhof, Seminarraum 1 u. 2 im OG)</b>
	Intro 10 min
	Erstellung der Agenda 20 min
	Gruppenphase I 30min
	Wechsel der Reisenden 5 min
	Gruppenphase II 30 min
	Wechsel der Reisenden 5 min
15:40-16:00	Pause / <i>Einzelreflektion der Gastgeber während der Pause 10-20 min</i>
<b>16:00-16:50</b>	<b>Pro Action Café Teil 2</b>
	Gruppenphase III 30 min
	Ernte und Dank 20 min (Franziskussaal)
16:50-17:00	Kleine Pause
<b>17:00-17:45</b>	<b>Abschlussandacht, Trommel-Gruppe, Musik (Petruskirche)</b>
18:00-18:30	ABENDESSEN
<b>18:30</b>	<b>Gemütliches Beisammensein: Open End bei Musik, Snacks, Getränken (Foyer, Innenhof, Kreuzgang, Franziskussaal ...)</b>

### 5.3 Der Markt der Möglichkeiten

Folgende Gruppierungen haben sich im Kreuzgang präsentiert, so dass die Teilnehmer:innen dort vor der Veranstaltung und in der Mittagszeit sich dort informieren und in Austausch kommen konnten:

- Partnerschafts-Arbeitskreis Indien
- Partnerschafts-Arbeitskreis Japan
- Partnerschafts-Arbeitskreis Namibia
- Partnerschafts-Arbeitskreis Tschechien
- Gemeindep partnerschaft St. Johannis Braunschweig und Peelamedu Indien
- Martin-Luther-Bund

Die Foto-Dokumentation dazu ist bei der Landeskirche entsprechend dokumentiert.

*(Dort ist der Unterordner 1\_Meeting\_Morning maßgeblich. Und dort wiederum die Fotos von 194A0746.jpg bis ...59 und von 194A0864.jpg bis ..85. Auch in folgendem Unterordner sind Fotos dazu zu finden: 2\_Meeting\_Afternoon: 194A1144.jpg bis ...64 sowie 194A1167.jpg bis ...72.)*

## 5.4 Die Morgenandacht mit Selbstvorstellung der Teilnehmer:innen

*Die einzelnen Gruppierungen (Partnerschafts-Arbeitskreise und andere ökumenische Gruppen) sind zu den jeweiligen Andachts-Elemente einzeln oder mit mehreren aber immer mit den dazugehörigen Geschwistern aus den Partnerkirchen nach vorne getreten.*

*Zur Andacht haben sich die Teilnehmer:innen im Franziskussaal des ThZ versammelt.*

### **Eröffnung mit Lied und Gruß (Neuenfeldt)**

LIED: EG 455, 1-2 (Morgenlicht leuchtet)

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**G.: Amen.**

L.: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.

**G.: Der Himmel und Erde gemacht hat.**

*Herzlich Willkommen liebe Schwestern und Brüder aus unterschiedlichen Ländern und Kirchen, als freiwillig engagierte Christen und offiziell im Dienst Stehende: alle sind wir Gottes Kinder. Mein Name ist Olaf Neuenfeldt. Ich bin Pfarrer. Heute stehe ich hier als Partnerschaftsbeauftragter im Ökumenereferat. Danke an alle, die geholfen haben mit Einsatz und Ideen, dass wir diese Tagung heute und den Festgottesdienst morgen so begehen können. Die Arbeitskreise werden sich und die anwesenden Delegationen im Rahmen der Andacht vorstellen. Die Referenten und andere Repräsentanten stelle ich am Ende der Andacht vor. Schon jetzt: Herzlich willkommen.*

*Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer, zugleich stellvertretender Bischof und Ökumenereferent unserer Landeskirche wird in der Mitte der Andacht sein geistliches Grußwort an uns richten.*

### **Eingangslied: Arbeitskreis Namibia (alle)**

LIED: 317, 1-3 (in Oshiwambo)

*Selbstvorstellung mit Bezug zu dem ausgewählten Lied und Vorstellung der namibischen Delegation: Moderatorin Rev. Hilja (Hamukwaya) Nghaangulwa, Generalsekretär Rev. Aron Set Kanana, Rev. Dr. Emma Nangolo*

### **Psalm 18: Martin-Luther-Bund (Herr Schwarz)**

Schwarz: Lasst uns den Psalm Davids im Wechsel beten, indem ich beginne:

**Schwarz/Gemeinde**

*Ich will dich lieben, Herr, du meine Stärke!*

*Der Herr ist mein Fels, meine Burg, mein Retter.*

**Mein Gott ist die Festung, auf die ich vertraue,  
mein Schild, meine Schutzmacht und meine Zuflucht.**

*»Gelobt sei der Herr!«, rufe ich aus.*

*Ich bin in Sicherheit vor meinen Feinden.*

**Dem Treuen zeigst du dich treu.  
Dem Aufrichtigen beegnest du aufrichtig.  
Dem Makellosen zeigst du dich makellos.**

*Wer aber krumme Wege geht,  
den lässt du verkehrt gehen.*

**Ja, du selbst hilfst dem bedrückten Volk.  
Aber die Augen, die sich stolz erheben,  
lässt du in den Staub blicken.**

*Ja, du selbst, Herr, bringst Licht in mein Leben.  
Mein Gott, du machst alles Dunkle um mich hell.*

**Gemeinsam:**

***Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.***

*Selbstvorstellung mit Bezug zum Psalm, z. B.: Martin-Luther-Bund und lutherische Kirchen in der Welt, die oft in einer Minderheitensituation leben und aus der Geschichte oder Gegenwart die beschriebenen Anfeindungen und die damit verbundene Bewahrung kennen.*

### **Kyrie Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen – ELM (Ute Penzel)**

LIED LW21: Meine engen Grenzen

„Mission ist die älteste Bewegung der Kirche. Sie will Grenzen überschreiten. Grenzen in mir selbst. Grenzen zwischen Ländern, Nationen und ethnischen Gruppen.

Als Missionsarbeit wollen wir diese Grenzen überwinden und die Menschen zur Weite Gottes einladen, in der alle Menschen gut leben können.“

### **Gloria: Ökumenisches Forum (als Leiter der Andacht stellvertretend: Olaf Neuenfeldt)**

LIED freiTÖNE119: Strahlen brechen viele

*Bezug könnte sein, dass es um die vielen Gaben im Sinne der Liebe geht, die zu einer solidarischen Weltgemeinschaft führen. Lob auf Christus, die Gaben und die Liebe.*

### **Tagesgebet: (Olaf Neuenfeldt)**

Himmlicher Vater,

sende uns deinen Geist, den Geist der Wahrheit, der Erkenntnis, der Gemeinschaft und des Friedens,

dass er uns in aller Wahrheit leite zur Erkenntnis bringe, Gemeinschaft stifte und im Frieden bewahre.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist verherrlicht wird in Ewigkeit.

Amen.

### **Lesung: Epistel Phil 2, 1-4 Arbeitskreis Tschechien (Hans-Peter Dreß, Uta Hirschler)**

Ich denke, das gibt es bei euch:

das mahnende Wort im Auftrag von Christus  
und die Ermutigung durch die Liebe.

Dazu kommen die Gemeinschaft durch den Heiligen Geist  
sowie Zuneigung und Barmherzigkeit.

Macht also meine Freude vollkommen  
und seid euch einig.  
Seid miteinander verbunden durch dieselbe Liebe,  
und strebt einmütig dasselbe Ziel an.  
Nicht Eigennutz oder Eitelkeit  
soll euer Handeln bestimmen.  
Vielmehr achtet in Demut den anderen  
höher als euch selbst.  
Seid nicht auf euren eigenen Vorteil aus,  
sondern auf den der anderen –  
und zwar jeder und jede von euch!

„Vom AK Tschechien sind wir heute leider ohne Gäste von unserer Partnerkirche und nur zu zweit: Hans-Peter Dress und Uta Hirschler.

Unsere Partnerkirche ist die Lutherische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in der Tschechischen Republik. Es ist eine kleine Kirche im Nordosten, mit der Grenzstadt Teschen. Sie umfasst (Stand 2016) 21 Pfarreien mit 35.000 Gemeindemitgliedern und 26 Pfarrern. Heute ist Tomáš Tyrlík ihr Bischof.

Etwas ganz Besonderes ist die Diakonie unserer Partnerkirche. In den letzten Jahren wurde dort eine besondere Bildungseinrichtung für diakonische Arbeit eingerichtet, die vor allem in den östlichen Nachbarländern, aber auch bis nach Finnland ein Einzugsgebiet hat.

Die Wurzeln dieser Partnerschaft liegen in der Kirchenmusik, die Herr Dress mit dem Posaunenchor Bad Harzburg intensiv erlebt hat. 2013 habe ich auf einer Reise mit dem Kirchgemeinderat Braunschweig Besuchspfarrer, einige Gemeinden und diakonische Einrichtungen erlebt. Unsere AK hat dieses Jahr neu gestartet und wir freuen uns beide auf neue Treffen in Tschechien“

### **Graduallied/Halleluja: Arbeitskreis Indien (alle)**

LIED: Saranam

*Selbstvorstellung des Arbeitskreises mit möglichem Bezug zum Lied; Vorstellung von Rev. Dr. Thomas Kennedy als Vertreter der TELC.*

### **Evangelium Matthäus 9, 35-10,1: Arbeitskreis Japan (alle)**

Jesus zog durch alle Städte und Dörfer des Landes.  
Er lehrte in ihren Synagogen  
und verkündete die Gute Nachricht vom Himmelreich.  
Dazu heilte er jede Krankheit und jedes Leiden.  
Jesus sah die große Volksmenge  
und bekam Mitleid mit den Menschen.  
Denn sie waren erschöpft und hilflos –  
wie Schafe, die keinen Hirten haben.  
Deshalb sagte er zu seinen Jüngern:

»Hier ist eine große Ernte,  
aber es gibt nur wenige Erntearbeiter.  
Bittet also den Herrn dieser Ernte,  
dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt!«

Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich.

Er gab ihnen die Vollmacht, böse Geister auszutreiben  
und jede Krankheit und jedes Leiden zu heilen.

*Selbstvorstellung mit Bezug sich um Kranke und Leidende zu kümmern, was zu der Geschichte der Partnerschaft passt (Diakoniezentrum Kibo no Ie) und zu der diakonischen Ausrichtung der JELC sowie Vorstellung der japanischen Delegation: Präsident George Oshiba und Pfarrer Yoshinobu Matsumoto)*

### **Geistliches Grußwort OLKR Thomas Hofer**

*Im Rahmen des geistlichen Grußwortes übergibt OLKR Thomas Hofer kleine Gastgeschenke an die Delegationen der Partnerkirchen (Leinentasche mit Aufdruck Symbolen Braunschweig, Kalender von der Stadt Braunschweig, Broschüre über die Landeskirche, Stadtplan von Braunschweig in englischer Sprache und eine Playmobil-Lutherfigur)*

### **Dank- und Loblied: Stiftung Ökumenisches Lernen (Stipendiaten)**

LIED freiTÖNE25: Da wohnt ein Sehnen

*Selbstvorstellung und möglicher Bezug könnte sein, dass junge Menschen, die von der Stiftung als Freiwillige in alle Welt geschickt werden, tatsächlich Durst nach Leben haben, aber eben damit verbunden auch eine Sehnsucht nach Frieden und Ganzheit.*

### **Fürbitte: Arbeitskreis Blackburn (Martin Stützer)**

Gott, himmlischer Vater, Du hast uns berufen, Deine Kirche zu sein. An so vielen Orten der Erde, in verschiedenen Sprachen, aus verschiedenen Traditionen stammend, versuchen wir, Menschen von Deiner Liebe und Nähe zu erzählen. Sie einzuladen in den Glauben, der auch unser Leben trägt und bestimmt.

*Lord, heavenly father, you called us to be your church. We live in different places, we speak many languages and bring all our different traditions. Joined we follow your demand to proclaim your gospel of love in this world. We invite others into the faith, which carries our lives.*

Wir danken Dir, dass wir zusammenkommen können, unter Deinem Wort und Segen.  
Wir danken Dir, dass Partnerschaft und Freundschaft wachsen konnte zwischen Menschen und Kirchen.

Wir danken Dir, dass Du unsere Wege begleitest.

*We give thanks, that we can meet, led by your word and blessing.*

*We give thanks for brotherhood and friendship that raised between man and churches.*

*We give thanks that you lead us on our path.*

Wir bitten Dich für die vielen Menschen unserer Erde, die nicht in Frieden und Gerechtigkeit leben können. Weil Krieg, Terror, Naturkatastrophen, aber auch Gier und Gewinnstreben ihnen die Chance auf ein gutes Leben nehmen.

Wir bitte Dich für die Erde, das Werk Deiner guten Schöpfung, die wir ausbeuten und zerstören.

Wir bitten Dich für die, die Angst haben, die einsam sind, am Leben aus so vielen Gründen verzweifeln.

*We pray for those, who can't live in peace and justice, as they suffer from war, violence, injustice, catastrophies and our hunger for profit.*

*We pray for the earth, your good creation, which we destroy and misuse.*

*We pray for those who live in fear, who are lonley, who despair in their lives.*

Zeige Du, Gott, uns den Weg zu mehr Gerechtigkeit. Stärke uns in unserem Einsatz für Frieden und Verständigung. Lass uns Hände reichen über tiefe Gräben. Und sei bei Mächtigen dieser Erde und schenke ihnen die Einsicht, dass Frieden weiter führt als Gewalt.

*Lead us, o Lord, on the path of justice. Strengthen our human effords for peace and reconcilliation. Let us tear down walls between peoples and give us the insight, that peace is better than evil.*

Schließlich, Gott, bringen wir Deine Kirche vor Dich. Deine Kirche, die hier in Deutschland und Westeuropa vor grundlegenden Veränderungen steht. Deine Kirche, die an anderen Orten der Welt verfolgt und bedroht wird. Deine Kirche, die so oft Angst hat. Und doch so viel für die Menschen tut. Die deine Liebe und Nähe erfahrbar macht – in der Gemeinschaft des Gottesdienstes und Gebets, in sozialen Projekten, im Blick hinaus über die eigenen engen Grenzen. Zeige Du uns die Wege, die wir gehen sollen. Und gib uns den Mut, die ersten Schritte zu tun.

*Finaly we pray for your church, God. Your church, which has to face fundamental changes here in Germany and western Europe. Your church, which is treathenend and persecuted in other parts of the world. Your church, which is afraid so often. And nevertheless changes the live of men: Your church, which enacts in your love and presence – in the comunity of worship and prayer, in social projects, by overcoming our narrow points of view. Lead us on your way. And encourage us to dare to take the first steps. Amen*

### **Begrüßung der Gäste und Referent:innen sowie Ansagen zum weiteren Verlauf (Neuenfeldt)**

Die Delegationen aus unseren Partnerländern in Indien, Namibia und Japan sind bereits vorgestellt worden. Ihnen allen nochmals ein ganz herzliches Willkommen.

Ganz herzlich begrüßen darf ich unsere Referentin: Schwester und Doktorin Nicole Grochowina.

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass unser Referent Thomas Wojciechowski aufgrund eines familiären Trauerfalles heute nicht hier sein kann. Die Indienreferentin des Evangelisch-lutherischen Missionswerk in Niedersachsen (Hermannsburg) Frau Ute Penzel wird ihn vertreten und hat gleich ihren Praktikanten Abel Jonathan Peter mitgebracht.

Auch um mögliche Nebengespräche gezielt zu ermöglichen, aber auch weil wir uns über die Anwesenheit freuen, möchte ich einige wenige Funktionsträger:innen kurz namentlich vorstellen:

Unter uns ist der Direktor der Stiftung Neuerkerode Tobias Henkel. Neuerkerode deckt ja mittlerweile eine Vielzahl diakonischer Tätigkeitsfelder ab und ist an internationalem Austausch interessiert. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen. Sich selbst vorgestellt haben Uta Hirschler, die gleichzeitig Oberkirchenrätin im Diakonischen Werk Niedersachsen ist und auch mit zuständig für den Freiwilligendienst junger Menschen aus dem Ausland bei uns. In die andere Richtung geht das Engagement der Stiftung Ökumenisches Lernen, vertreten durch Pfarrer Harald Welge.

Des weiteren ist unter uns der Propst der Propstei Braunschweig, Lars Dedekind und die Hausherrin und Direktorin des Theologischen Zentrums Kerstin Vogt.

Schön, dass wir alle zusammen sind, Sie, alle aus der Vorbereitung, unsere ausländischen Weggenossen und Sie liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, für die wir diese Veranstaltung durchführen.

Frau Vogt, als Hausherrin möchte ich Ihnen nun kurz das Wort überlassen.

#### **Grußwort der Hausherrin (Studiendirektorin Kerstin Vogt)**

*Kerstin Vogt begrüßt alle Anwesenden und verleiht ihrer Freude Ausdruck, dass diese Tagung in ihrem Hause zu Gast ist. Diese Art Veranstaltungen möchte sie weiter für das Haus entwickeln. Sie wünscht allen Teilnehmer:innen einen fruchtbaren Verlauf und ist als noch recht neue Direktorin neugierig auf die Ökumene der Braunschweiger Landeskirche.*

#### **Fortsetzung Ansagen zum weiteren Verlauf (Olaf Neuenfeldt)**

Wir haben zur Dokumentation und unsere Pressearbeit im Print- und im digitalen Bereich Fotografen engagiert. Es kann sein, dass Sie fotografiert werden. Ihr Einverständnis haben wir abgefragt. Sofern dies nicht vorliegt, ist es sicher immer hilfreich, dies dem Fotografen jeweils aktuell zu signalisieren. Wir werden vor einer Freigabe, aber immer mit den erwähnten Listen abgleichen. Das gilt für heute. Bei öffentlichen Gottesdiensten mit möglichem öffentlichem Interesse wie morgen im Dom erklärt man quasi durch seine Teilnahme seine Bereitschaft für derartige Zwecke möglicherweise fotografiert zu werden.

Während der Tagung werden Sie an verschiedenen Stellen kleine Pappfiguren finden. Wir laden Sie ein, ja wir fordern Sie auf, Ihre Visionen, Träume, Wünsche, aber auch Bitten etc. zu notieren und in die bereit gestellten Körbchen zu legen. Das fließt dann in die Abendandacht und die spätere Dokumentation der Tagung ein.

Unsere Weggenossen aus den Partnerkirchen werden uns die Tagung über begleiten und wir laden Sie ein, gerne mit ihnen ins Gespräch zu kommen, wo es sich ergibt. Mit Sicherheit werden Sie die einzelnen Delegationsmitglieder an den Ständen auf dem kleinen Markt der Möglichkeiten in der Mittagszeit im Kreuzgang finden und beim Abendausklang.

Am Nachmittag gibt es nach dem offenen Singen die Gruppenarbeit. Wir haben uns – man will ja vorbereitet sein – da Gedanken gemacht. Aber die kommen nur zum Tragen, wenn aus der Mitte der Teilnehmenden keine Themen oder Fragen benannt werden. Bevor wir also in die Gruppenarbeit einsteigen, gibt es eine Phase, wo Sie Themen oder Fragen formulieren können, über die in Kleingruppen gesprochen werden soll. Also: Was Sie interessiert hat Vorrang vor dem, was wir in der Rückhand haben und vielleicht gar nicht den Kern Ihrer Anliegen trifft. Machen Sie sich also nebenbei gerne Gedanken, was sie umtreibt und was sie bearbeiten möchten. Die Referate sind hoffentlich nicht nur dafür fruchtbringende Impulse.

Das ist dann auch mein Überleitungswort. Lasst uns mit dem nächsten Lied um den Segen bitten, dann eine kleine Pause machen und dann mit dem ersten Referat beginnen.

**Segenslied: Gustav-Adolf-Werk (als ehemaliges Vorstandsmitglied Martin Stützer)**

LIED EG170, 1-3 (Komm Herr segne uns)

*Selbstvorstellung und Bezug, dass das Gustav-Adolf-Werk als Diasporawerk für evangelische Minderheiten in der Welt geradezu darauf angewiesen ist, dass man lokal wie global nicht alleine ist, sondern in gemeinsamer Spiritualität und Solidarität dem Heil und Frieden in der Welt dient.*

## 5.5 Die Morgenandacht und die Lieder

Die Lieder zur Morgenandacht wurden über Beamer sowohl in Deutsch als auch in Englisch präsentiert. Gesungen wurde in beiden Sprachen oder es gab eine Übersetzung in die andere Sprache per Beamer. Die Lieder wurden durch die Organistin Ursula Gozdek auf dem Klavinoва begleitet.

## Morgenlicht leuchtet

1) Morgenlicht leuchtet, rein wie am  
Anfang.  
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.  
Dank für die Lieder, Dank für den  
Morgen,  
Dank für das Wort, dem beides  
entspringt.

2) Sanft fallen Tropfen,  
sonnendurchleuchtet.  
So lag auf erstem Gras erster Tau.  
Dank für die Spuren Gottes im Garten,  
grünende Frische, vollkommnes Blau.

Mor-ning has bro- ken like the first mor- ning, black-bird has  
spo- ken, like the first bird. Praise for the sin- ging, praise for the  
mor- ning, praise for them spring- ing, fresh from the world.

Morning has broken like the first morning  
Blackbird has spoken like the first bird  
Praise for the singing, praise for the morning  
Praise for them springing fresh from the world

Sweet the rains new fall, sunlit from  
Heaven  
Like the first dewfall on the first grass  
Praise for the sweetness of the wet garden  
Sprung in completeness where His feet  
pass

## Lobe den Herren

1. Hambeleleni Kalunga, Ohamba yashili! Simanekeni pombanda ngu Omuwa gwombili! Mu hikilile, Ihe ne mu hakelele Meni, moomwenyo tuu dheni.
2. Hambeleleni Omushiti gwegulu nogwevi. Simanekeni pombanda Omuleli ngu gweni. Oye tuu ngo Tate nomweendithi wo Hela twe ya mo muuyuni.
3. Eeno, nda hala, ndi pandule Omuwa ngu gwandje. Eeno, nda hala ndi tange Omuleli ngu gwandje, Henda ndjo ye Oye omukwateli gwe, Tu ye momwenyo gwaaluhe.

**Meine engen Grenzen 21**

1. Mei - ne en - gen Gren - zen, mei - ne  
kur - ze Sicht brin - ge ich vor dich.  
Wand - le sie in Wei - te: Herr, er - bar - me dich.

2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.

### Translation

1. My narrow limits, my short view  
I'll put it in front of you.  
Extend it, Lord, have mercy! (2x)
2. All my faintness, which bends and paralyzes me  
I'll put it in front of you.  
Turn them into strength, Lord, have mercy? (2x)

## Strahlen brechen viele aus einem Licht

*♩. = 48*

1. Strah - len bre - chen vie - le aus ei - nem Licht.  
 2. Zwei - ge wach - sen vie - le aus ei - nem Stamm.  
 3. Ga - ben gibt es vie - le, Lie - be ver - eint.

Un - ser Licht heißt Chris - tus.  
 Un - ser Stamm heißt Chris - tus.  
 Lie - be schenkt uns Chris - tus.

Strah - len bre - chen vie - le aus ei - nem Licht - und wir  
 Zwei - ge wach - sen vie - le aus ei - nem Stamm - und wir  
 Ga - ben gibt es vie - le, Lie - be ver - eint - und wir

sind eins durch ihn.  
 sind eins durch ihn.  
 sind eins durch ihn.

Translation:

Many rays break out of one light.  
 Our light is called Christ.  
 Steals break many out of one light -  
 and we are one through him.

Branches grow many from one stem.  
 Our tribe is called Christ.  
 Branches grow many from one trunk -  
 and we are one through it.

Gifts are many, love unites.  
 Love gives us Christ.  
 Gifts are many, love unites - and we  
 are one through Him.

## Saranam

Je - sus, Ret - ter, zu dir hin flie - he ich: Sa - ra  
 nam, sa - ra - nam, Sa - ra - nam. Sei mir  
 Fels und Zu - flucht be - schüt - ze mich: Sa - ra  
 nam, Sa - ra - nam, Sa - ra - nam. Mit - ten in der Angst ru  
 ich zu dir, wenn ich mut - los bin und nicht mehr  
 weiß, wohin. Gib mir Ant - wort, gib dem Le - ben  
 neu - en Sinn. Sa - ra - nam, Sa - ra - nam, Sa - ra - nam.

2. Lass dein Wort mir Haus und Wohnung sein,  
 dass ich bei dir immer wieder Frieden find.  
 Lass dein treues Antlitz leuchten über mir. Saranam...

3. Sei mir Hilfe, lass mich dein Werk tun,  
 in der Liebe lass mich fröhlich weitergehn,  
 du bist da, auch wenn ich nicht mehr weiter kann. Saranam.

4. Gestern, heute und zu aller Zeit  
 Soll, wer seinen Namen trägt, auch Erbe sein,  
 dass Jesus kam von Sünden zu befrei'n. Saranam...

2. Lass dein Wort mir Haus und Wohnung sein,  
 dass ich bei dir immer wieder Frieden find.  
 Lass dein treues Antlitz leuchten über mir. Saranam...

3. Sei mir Hilfe, lass mich dein Werk tun,  
 in der Liebe lass mich fröhlich weitergehn,  
 du bist da, auch wenn ich nicht mehr weiter kann. Saranam.

4. Gestern, heute und zu aller Zeit  
 Soll, wer seinen Namen trägt, auch Erbe sein,  
 dass Jesus kam von Sünden zu befrei'n. Saranam...

**Refrain: Jesus, Savior, Lord, lo to thee I fly  
 Saranam Saranam Saranam  
 Thou the Rock, my refuge that's higher than I  
 Saranam Saranam Saranam**

1. In the midst of foes I cry to thee,  
 From the ends of earth where ever I may be;  
 My strength in helplessness, O answer me  
 Saranam, Saranam, Saranam.

2. In thy tent give me a dwelling place  
 And beneath thy wings may I find sheltering grace  
 O lift on me the sunshine of thy face  
 Saranam, Saranam, Saranam

3. **O that I my vows to thee may pay,  
 And that by thy faithfulness to me each day  
 May live and on thy love my burdens lay  
 Saranam, Saranam, Saranam.**

4. **Yesterday, today fore'er the same  
 Lo the heritage of all who bear thy name;  
 To ransom them from sin the Savior came  
 Saranam, Saranam, Saranam.**

**There is a longing (Da wohnt ein Sehnen) 19**

*Refrain:* There is a long-ing in our hearts, o  
Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o

Lord, for you to re-veal your-self to us.  
Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

There is a long-ing in our hearts for  
Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach

love we on-ly find in you, our God.  
Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.

*Strophen:* 1. For jus-tice, for free-dom, for mer-cy:  
1. Um Frie-den, um Frei-heit, um Hoff-nung

hear our prayer. In sor-row, in grief:  
bit-ten wir. In Sor-ge, im Schmerz

be near, hear our prayer, o God.  
sei da, sei uns na-he, Gott.

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir.  
In Ohnmacht, in Furcht sei da, sei uns nahe, Gott. (*Refrain*)
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.  
In Krankheit, im Tod sei da, sei uns nahe, Gott. (*Refrain*)
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir.  
Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott. (*Refrain*)

**There is a longing (Da wohnt ein Sehnen) 19**

*Refrain:* There is a long-ing in our hearts, o  
Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o

Lord, for you to re-veal your-self to us.  
Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

There is a long-ing in our hearts for  
Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach

love we on-ly find in you, our God.  
Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.

- 2 For wisdom, for courage, for comfort  
hear our prayer.  
In weakness, in fear, be near, hear our prayer, o God.
- 3 For healing, for wholeness, for new life,  
hear our prayer.  
In sickness, in death, be near,  
hear our prayer, o God.
- 4 Lord, save us, take pity, light in our darkness.  
We call you, we wait  
be near, hear our prayer, o God.

## EG 170 Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen

Text und Melodie: Dieter Trautwein 1978

G D/F# Em Bm Am Am D G Bm D Am D7

1. Komm, Herr, seg-ne uns, dass wir uns nicht tren-nen,  
son - dem ü - ber - all uns zu dir be - ken - nen. Nie sind wir al - lein,

G G/H C D7 Em D Am Em G/D D7 G

stets sind wir die Dei - nen. La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

2. Keiner kann allein Segen sich  
bewahren.  
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht  
sparen.  
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,  
Schlimmen Schaden heilen, lieben und  
verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden  
muß noch werden,  
Wie du ihn versprichst uns zum  
Wohl auf Erden.  
Hilf, daß wir ihn tun, wo wir ihn  
erspähnen -  
Die mit Tränen säen, werden in ihm  
ruhn.

### Translation

1. Come, Lord, bless us that we  
may not part,  
But everywhere we confess to  
you.  
We are never alone, we are always  
yours.  
Laughing or crying will be blessed.

2. No one can preserve blessings  
alone.  
Because you give so much, we  
don't have to save.  
Blessing may flourish where we  
share everything,  
Heal, love and forgive terrible  
damage.

3. Peace you have already given,  
peace has yet to come,  
As you promise, for the good of  
the earth.  
Help us to do it where we spot him -  
Those who sow with tears shall  
rest in him.

## 5.6 Impuls I: Darum braucht die Kirche weltweite Partnerschaften

### 5.6.1 Referentin Ute Penzel (Referentin Ökumenische Zusammenarbeit Indien des Evangelisch-lutherischen Missionswerkes in Niedersachsen)

Olaf Neuenfeldt: Und nun darf ich Ihnen Ute Penzel näher vorstellen. Danke, dass Sie für Thomas Wojcechowski eingesprungen sind. Sie sagen gleich noch selbst etwas zu Ihrer Person. Erwähnen möchte ich, dass Sie mit ganz viel Herzblut unsere Beziehungen zu unserer Partnerkirche in Indien unterstützen. Sie haben sehr gute Kontakte und kennen sich gut im Land aus. Das ist wichtig, um aufeinander zugehen zu können: Den anderen verstehen. Vielleicht verraten Sie uns, wie oft Sie schon in Indien waren. Und dann kann man vielleicht nachvollziehen, warum Ihre Arbeit so erfolgreich ist. Die Basis von allem dürfte erarbeitetes und gewachsenes Vertrauen sein. Insofern bin ich gespannt, was Sie aus eigener Erfahrungen sagen werden, warum die Kirche weltweite Partnerschaften braucht. Sie haben das Wort.

### 5.6.2 Referat

#### **Darum braucht die Kirche weltweite Partnerschaften**

Ute Penzel, Referentin Ökumenische Zusammenarbeit Indien, ELM  
*mit theologischen Ideen von Thomas Wojciechowski, stellvertretender Direktor, ELM*

#### **Darum braucht die Kirche weltweite Partnerschaften**

**weltweit vernetzt:** „Ökumenische Partnerschaften sind eine zentrale Aufgabe der Kirche. Sie sind nicht ein Luxus, den wir uns in wohlhabenden Zeiten leisten, auf den wir aber auch mit abnehmenden Mitteln verzichten könnten.“ (VELKD, Gera 2004)

Was für ein Statement. Ökumenische Partnerschaften von Gemeinde zu Gemeinde, von Kirchenkreis zu Kirchenkreis, von Kirche zu Kirche. Die Braunschweigische Landeskirche hat da lange Erfahrungen: 25 Jahre mit der “Diocese of Blackburn in England, 25 Jahre mit der Evangelical Lutheran Church in Namibia, und 50 Jahre mit der Tamil Evangelical Lutheran Church in Indien. Was für lange Zeiten, lange Partnerschaften, auf die Kirche stolz sein kann.

Kirche braucht die weltweite Perspektive. Im Glauben an Gott kommen globale und lokale Dimension von Kirche zusammen. Und das ist nichts neues im christlichen Kontext. Paulus hatte und nutzte ein breites Netzwerk von Gemeinden, die untereinander in Beziehung

standen. Kirche war und ist ein „Global player“. Wir sind eins in Christus, Glieder des einen Leibes (1 Kor 12), das globale Volk Gottes, miteinander verbunden durch Partnerschaftsbeziehungen. Was für eine starke Aussage...

Schauen wir uns mal die Hoffnungsgeschichte an (Emmaus Geschichte Lk 24,13-35). Diese Teilhabe an der Hoffnung ist nicht als Deutungsmuster der Vergangenheit zu verstehen, sondern bezieht sich auf Gegenwart und Zukunft und findet ihren Ausdruck in der gegenseitigen und verpflichtenden Liebe, sowohl Gottes zu den Menschen wie auch zwischen den Menschen (Joh 14,15-26).

An dieser Stelle wird bereits eine Herausforderung deutlich: Wenn zwei Partner unterwegs sind, dann gibt es mindestens drei Meinungen. Die beiden Jünger waren unterwegs und versuchen das Geschehene einzuordnen. Dabei werden sie bewegt von einer enttäuschten Hoffnung: „Wir aber hofften, er würde Israel erlösen.“ (Vers 21)

Um zu verstehen, müssen wir uns immer wieder auf den Weg machen und den Dialog suchen. Wir werden hierbei nicht erleben, dass wir alle einer Meinung sind. Auch nicht unter den lutherischen Kirchen. Lutherische Kirchen sind zwar weltweit gebunden an bestimmte Bekenntnisse, doch gleichwohl geschieht Kirche immer in kulturellen Kontexten, die ihre eigenen Deutungsmuster mitbringen. Und es ist zu bedenken, dass Bekenntnisse einer Kirche zu einer bestimmten Zeit unter bestimmten Voraussetzungen gebildet wurden. Und da müssen sie die Strahlkraft behalten in der Gegenwart, mit ihren jeweils aktuellen Kontexten und Herausforderungen.

Dazu sind **Dialog und Wegbereitschaft** notwendig. Partnerschaft wird als eine Weggemeinschaft von Geschwistern verstanden. Christus gesellt sich in die Weggemeinschaft. Hier ereignet sich Kirche in und mit aller Diversität, die durch eine gegenseitige Liebe gelingt.

Und hier wird eine weitere Problemanzeige deutlich: von welcher **inneren Haltung** gegenüber Menschen sind wir geprägt? Geht es uns um „Liebe deinen Nächsten“ und Respekt anderen Menschen gegenüber? Oder wollen wir lieber Recht behalten und auf die Rechtmäßigkeit unseres Bekenntnisses beharren? Indem wir mit Respekt offen sind für das Andere, uns oft Fremde, werden wir vielleicht so geführt, dass uns die Augen geöffnet werden und wir Christus erkennen. Doch das setzt eine einladende Haltung voraus, wie sie in der Emmaus Geschichte deutlich wird.

**Kirche ist divers.** Die paulinische Theologie fasst diesen Gedanken im Bild des Leibes zusammen: die Glieder und Organe eines Leibes haben verschiedene Funktionen, doch sie sind stets aufeinander bezogen und angewiesen. Die Fehlfunktion eines Gliedmaßes oder Organs hat Folgen für den gesamten Leib (1.Kor 12). Mit diesem Bild des Leibes wird gleichzeitig die Vision einer Kirche entworfen, die auf Diversität gründet. Kirche lebt mit und

durch ihre Verschiedenheit und so Partnerschaft auch. Der Gedanke der Partnerschaft verweist nicht ausschließlich auf die Beziehung zwischen Gott und Mensch, sondern wird ausdrücklich auch bezogen auf die Beziehung zwischen Mensch und Mensch und damit auf das Verständnis christlicher Kirche.

Dieser Gedanke im neutestamentlichen Sinn war von Beginn an grenzüberschreitend ausgelegt. Die ersten Missionsreisen des Apostels Paulus führten nicht nur in andere Länder, sondern ließen Gemeinden in unterschiedlichen Kulturen entstehen. Die paulinischen Briefe an die neu gegründeten Gemeinden in den verschiedenen Regionen haben durchweg den Duktus, dass sie miteinander verbunden sind und füreinander eintreten. (Röm15, 25-28) Partnerschaft, das Wort hört sich gut an. Schluss mit dem kolonialen Gefüge innerhalb der Ökumenischen Beziehungen. Das klingt nach ausgeglichenem Geben und Nehmen. Und dann noch auf Augenhöhe?

Friede, Freude, Eierkuchen? **So sind sie, die anderen.....** Stellen Sie sich eine Person in einem weit entfernten Land vor, in der Fremde. Die Person versucht zu verstehen, warum dort, wo sie sich aufhält, die Dinge so gesehen und gehandhabt werden, wie sie es gerade erlebt. Und lassen Sie uns davon ausgehen, dass alle Instrumente zum Einordnen, Wahrnehmen, Verstehen, zur Analyse und Interpretation nur das eigene Wahrnehmen und Verstehen, eigene Erfahrungen und die eigene Kultur zur Verfügung steht. Der Ausgangspunkt: Alle Beteiligten finden sich in Missverständnisse wieder.... Genau das ist oft die Anfangssituation in der Partnerschaft. Agieren...Reagieren... und (Miss)verstehensketten können beginnen. Hier unterstützt interkulturelles Lernen, Selbstreflexion zu steigern, Fremdheit positiv wahrzunehmen und wertzuschätzen, darauf aufbauende Prozesse zur Verständigung zu gestalten und zu fördern.

Mein früherer Kollege hat dazu immer ein Beispiel aus dem indischen Kontext in einem kleinen entfernten Dorf (und das ist nicht im Gebiet der TELC) erzählt: „Du bist der erste weiße Besucher, der in unser Dorf kommt. Das freut uns. Wir fühlen uns geehrt.“ Der Gast freut sich, fühlt sich geehrt. Dieses Erleben ist einzigartig. Er fühlt sich einzigartig. Ist das nicht ein Grund genug für die Menschen im Dorf, den nächsten Besucher mit den gleichen Worten zu empfangen? Lassen Sie sich auf die Sichtweise der Dorfbewohner ein. Da kommt jemand von so weit her. Die Person muss so reich sein, dass sie zu uns hinreisen kann. Welche Ehre. Sie wollen etwas zurückgeben. Eines der höchsten Werte ist die Gastfreundschaft. Die Dorfbewohner möchten etwas geben können. Das ist offensichtlich, was sie geben können: Dass jemand etwas Besonderes erlebt, sich einzigartig fühlt...

**Kontakt aufnehmen, zuhören, voneinander lernen, Beziehungen eingehen.... Wie kann das gehen?**

- a) Die erste Orientierung passiert durch Vertrauen. Personen, zu denen ich ein enges Verhältnis entwickle, geben mir Orientierung in der neuen Situation.

b) Neue Erfahrungen regen an und weiten den Horizont.

c) Die Kraft ist da, Kenntnisse zu erwerben und besondere Fähigkeiten zu entwickeln.

Ich lasse mich auf etwas Neues ein und nehme mich im anderen Kontext neu wahr.  
Ökumenische Partnerschaften kann ich als Lerngemeinschaft sehen.....zum Beispiel wo in vielen deutschen Kirchen die Mitgliederzahlen sinken, aber in einigen Partnerkirchen die Zahlen rasant steigen?

Also: **Ökumenische Partnerschaften als Lerngemeinschaft....**

**Und was ist mit dem Geld?** Schnell kann man, trotz gutem Willen zurück in eine Haltung die die eine Seite zu Empfängern und die andere Seite zu Gebern von Hilfsleistungen machen. Und Schwups, da ist es auf der deutschen Seite: Was für ein gutes Gefühl zu helfen, wir können Geld geben... Partnerschaft wird zur Patenschaft. Die Grenzen können fließend sein. Die Machtverhältnisse haben sich einseitig verschoben. Desmond Tutu, der südafrikanische Friedensnobelpreisträger, sagte die Partner werden zu „Objekten von Mitleid“. Solidarität zeigen und gegenseitige Bereitschaft zeigen, zu empfangen, zu geben, darf nicht vergessen werden. Und da spielt Geld eine untergeordnete Rolle. Partnerschaften gestalten gemeinsames Leben in einer globalisierten Welt und sind der Gerechtigkeitsökumene verpflichtet. Anstelle von Konkurrenz und Desinteresse treten Gemeinschaft und Empathie.

Und jetzt, welche Möglichkeiten gibt es? Vieles ist leichter geworden durch die Digitalisierung. Über Zoom, soziale Medien, E-Mail usw. ist zeitnahe Kommunikation einfacher geworden.

**Was kann Partnerschaften inhaltlich füllen?**

- Glauben leben und teilen in der Partnerschaft
  - Z.B. Austausch von Gebetsanliegen, jeden 4. Sonntag im Gottesdienst
  - Z.B. Gottesdienste und Bibelarbeiten via Zoom
- Themen behandeln
  - Z.B. Eine Gruppe arbeitet zusammen am Thema Minoritäten auf beiden Seiten der Partnerschaft und sie lernen voneinander
  - z.B. Klimawandel hat weltweite Auswirkungen. Im Austausch in der Partnerschaft von den Auswirkungen in den unterschiedlichen Kontexten wird erzählt, diskutiert und mit einer gemeinsamen Erklärung an die jeweiligen Kirchenleitungen durchgeführt.
  - z.B. Junge Menschen aus Partnerschaften treffen sich zu einem Friedenscamp virtuell und werden zu Friedensbotschafter\*innen in ihren Kontexten

- Gemeinschaft leben
  - Über soziale Medien werden die Neuigkeiten ausgetauscht. Hochzeit, Taufen, Beerdigungen, Veranstaltungen in den Gemeinden
  - Kochrezepte werden ausgetauscht und nachgekocht. So schmeckt Partnerschaft.
  - Lieblingslieder werden ausgetauscht. So hört sich Partnerschaft an.
  
- Regelmäßige Begegnungen sind wichtig
  - Physische Begegnungen sind das Highlight und tragen wieder für eine lange Zeit. Der Kontakt ist wichtig, muss aber auch in den Jahren zwischen den physischen Besuchen gepflegt werden.

Partnerschaften haben eine lange Geschichte, auf der sie aufbauen. Trotzdem bleibt es immer eine Herausforderung sich auf das Gegenüber einzustellen, sich überraschen zu lassen und sich selbst kritisch zu hinterfragen. Aber, es lohnt sich!

## 5.7 Impuls II: Die Anrede „Geschwister“ eignet sich nicht als Dekor

### 5.7.1 Referentin: Schwester und Privatdozentin Dr. Nicole Grochowina (Communität Christusbruderschaft Selbitz und Lehrstuhl Neuere Kirchengeschichte II an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Olaf Neuenfeldt: Sie haben ihren Magister in den Geschichtswissenschaften und Japanologie mit Auszeichnung abgeschlossen, dann promoviert, haben sich habilitiert und sind nun Privatdozentin am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit und wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für neuere Kirchengeschichte an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2008 sind sie Mitglied in der Communität Christusbruderschaft Selbitz, einem evangelischen Orden. Sie haben über kulturelle Identitäten geforscht und geschrieben, sich mit den Eigentumsrechten von Frauen in der Geschichte befasst und mit Rainer Oechslen ein Buch herausgegeben zum Thema: Streit der Religionen – Konflikt und Toleranz. Vor diesem Hintergrund hat man uns auf Sie aufmerksam gemacht. Ich bin sehr froh und dankbar, dass wir Sie für uns als Referentin gewinnen konnten und bin gespannt, welche besonderen Perspektiven Sie auf unser Arbeitsfeld vor dem Hintergrund Ihrer Expertise und Ihrer Vita werfen werden. Herzlich Willkommen.

## 5.7.2 Referat

### **Die feierliche Anrede „Geschwister“ taugt nicht als Dekor**

#### **Aufbruch zu neuen Narrativen in der Partnerschaft**

--- Es gilt das gesprochene Wort ---

Schwester und Privatdozentin Dr. Nicole Grochowina

(Communität Christusbruderschaft Selbitz und Lehrstuhl Neuere Kirchengeschichte II an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

„Die feierliche Anrede ‚liebe Brüder‘ eignet sich schlecht als Dekoration.“ So knapp und so scharf hat es Wilhelm Stählin formuliert, der Mitbegründer der evangelischen Michaelsbruderschaft und der ehemalige Landesbischof von Oldenburg.

Dass die Anrede „Brüder“ – oder heute korrekterweise: Geschwister – nicht als Dekoration taugt, weil es etwas hochgradig Substantielles meint, sich als Geschwister zu verstehen, hat Stählin in einer Situation betont, in der Gemeinschaft im Höchstmaß pervertiert worden ist. Genauer: Im Jahr 1940 erschien seine Schrift über „Bruderschaft“ und mehr noch: über Gemeinschaft und über die gegenseitige Verantwortung, die all jene füreinander tragen, die sich einer Gemeinschaft zugehörig fühlen und dieses Miteinander auch gestalten wollen. Mitten in einer Zeit, in der Gemeinschaft in Deutschland zum kontrollierenden, weil angstbesetzten Instrument einer totalitären Herrschaft geworden ist, hat Stählin eine andere Idee von Geschwisterlichkeit und damit auch von Partnerschaft hochgehalten – eine Idee, die er eigentlich bei den Glaubenden und damit in der Kirche sehr vermutet und erhofft hatte. Doch mit Blick auf eben diese Kirche war er enttäuscht, denn er fand eine Kirche vor, die sich fast vorbehaltlos für ein menschenfeindliches Regime hat instrumentalisieren lassen. Und so musste er dann sagen: „Der Mangel an Bruderschaft ist Armut und Krankheit der Kirche, Blöße und Schmach; und keine korrekte Theologie, keine schriftgemäße Predigt, kein schöner Gottesdienst, keine herrliche Kirchenmusik, keine erhabene Kunst (...), kein missionarischer Eifer (...) kann diese Blöße bedecken und diesen Mangel ersetzen.“ In der Tat: „Die feierliche Anrede ‚liebe Brüder‘ eignet sich schlecht als Dekoration.“ Denn, so Stählin weiter: „Wir werden beim Wort genommen, und wenn wir uns betend Gott nahen, so werden wir gefragt: Wo ist dein Bruder?“<sup>1</sup>

Wo ist dein Bruder, wo ist deine Schwester, wo sind deine Geschwister? – Das sind in der Tat die *entscheidende* Fragen, wenn es darum geht, Gemeinschaft zu leben, die es ernstnimmt, von Gott als Ganze gestiftet worden zu sein. Doch es sind zugleich auch *heikle* Fragen, denn sie dienen ebenfalls dazu, die Geister zu unterscheiden. Das heißt konkret: Die Frage nach dem Bruder, nach der Schwester, nach den Geschwistern im Sinne Jesu deckt immer auch die Bilder und Narrative von Gemeinschaft und Geschwisterlichkeit auf, welche der Anrede

---

<sup>1</sup> Stählin: Bruderschaft, 39.

„Bruder“ oder „Schwester“ zugrunde liegen – und sie tut dies bisweilen schonungslos. In eben diesem Aufdecken wird also deutlich, was mit der Anrede gemeint ist; welchen Geist sie atmet. Und mehr noch: Dabei wird auch deutlich, ob und wie eine „korrekte Theologie“ oder eine „herrliche Kirchenmusik“ nicht doch ein gehöriges Maß an Paternalismus, Hierarchisierung und Machtattitüde verdeckt, die allesamt eben nicht diesem weiten und in Gott gegründeten Begriff von Gemeinschaft erwachsen, sondern eine zutiefst menschliche Art und Weise zeigen, Beziehungen zu gestalten.

Die ernstgemeinte Frage nach dem Bruder, nach der Schwester, nach den Geschwistern deckt also derlei Narrative auf – und dies ist ein notwendiger, weil lebensdienlicher Vorgang. Zugleich ist es aber auch ein immerwährender und damit ein immer wieder *erforderlicher* Vorgang, denn: Derlei Narrative sind niemals ganz zu verhindern. Salopp formuliert: Wir Menschen wären die heilige Ausgabe von uns selbst, wenn es uns gelingen würde, beständig Gemeinschaft und damit auch Partnerschaft so zu leben, dass wir damit an das Beziehungsgeschehen der Trinität und auch an die uneingeschränkte, bedingungslose und im höchsten Maße vertrauensvolle Zugeneigtheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist herankämen oder diese gar in Gänze abbilden würden. Nein, schon im 16. Jahrhundert hat Martin Luther aus gutem Grund vom menschlichen Dasein als „simul iustus et peccator“ gesprochen, als gerechtfertigt vor Gott und doch zugleich auch als sündhaft, als gott-fern. Analog dazu hat im 20. Jahrhundert der Theologe Henning Luther auf die fragmentarische Existenz von uns Menschen hingewiesen. Beide erklären damit, dass „christlicher Lebenskultur“ als Grundlage von Gemeinschaft immer eine Brechung innewohnt, die – und das ist die Grundproblematik – erst in der Ewigkeit, nicht aber in der Zeit jetzt vollends aufgelöst wird.

Die Rede von Gemeinschaft und damit auch von Partnerschaft ist also eine wichtige Rede. Sie ist deshalb wichtig, weil sie sowohl vordergründig als auch hintergründig das eigene Verständnis von Gemeinschaft artikuliert – und zu diesem eigenen Verständnis gehören sowohl die reflektierten als auch die unreflektierten Setzungen. Gemeinsam bilden diese ein sinnstiftendes Narrativ – sinnstiftend deshalb, weil nun das eigene Denken, Handeln und Reden verortet wird. Daraus entstehen Handlungsmaximen. Das heißt: Narrative bilden das Rückgrat von Sinnsystemen, von Weltdeutungen und Weltsichten und legitimieren so das eigene Handeln.

Die Rede von Partnerschaft ist also niemals frei von kontextbedingten Vorannahmen, von Wertvorstellungen und von den Erwartungen an den je eigenen Stand im Leben und in der Welt. Aber: Selten wird diese Gemengelage bis ins Letzte durch-reflektiert; vielleicht ist dies letztinstanzlich auch gar nicht möglich. Dennoch ist es wichtig zu versuchen, die Narrative, die Partnerschaft beschreiben, weitgehend zu erkennen und – so erforderlich – auch zu dekonstruieren. Kurzum, es gilt, nach solchen Narrativen zu suchen und diese dann zu befragen, ob sie tragfähig sind und deshalb taugen – oder ob sie Nebelkerzen sind, die dann

eine „schöne Theologie“ oder die „herrliche Kirchenmusik“ brauchen, um zu verdecken, wie hierarchisierend und normierend Partnerschaft hier gedacht wird.

Sich diesen Narrativen zu nähern, ist auf zwei Arten möglich: Erstens können bestehende Narrative entdeckt, durchleuchtet und auf ihren Dekorations-Gehalt hin überprüft werden. Dies ist hilfreich und deshalb auch ein wesentlicher Bestandteil der Debatten, die gegenwärtig – im weitesten Sinne – unter dem Stichwort des „post-colonial turn“ und den Ansätzen einer interkulturellen Theologie gefasst werden. Welche Sprechweisen, welche Narrative zementieren Hierarchie und Unfreiheit, weil sie Chauvinismus und Abgrenzung zum Ausdruck bringen? Aber ebenso ist zu fragen: Welche Sprechweisen, welche Narrative sind gut gemeint, können sich aber nicht von einer paternalistischen Weltsicht lösen, die noch im Wohlmeinenden den Anderen vereinnahmt und ihm letztlich immer noch das je eigene Existenzrecht abspricht?

Da Sprache Bedeutung nicht nur transportiert, sondern als performativer Akt, als Geschehen, auch Bedeutung stiftet, ist es wichtig, intensiv auf derlei Sprechakte zu schauen und diese nach ihrem Gehalt zu befragen. Mit anderen Worten: Wer in einer spezifischen Weise von Partnerschaft und Menschen spricht, wird immer erklären müssen, was jeweils gemeint ist. Nur dann entfaltet sich ein Gespräch, ohne dass unausgesprochene Ordnungen und Wertehorizonte eben dieses torpedieren und Unfrieden säen. Die erste Möglichkeit beschreibt also die De-Konstruktion von Narrativen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung zur Erneuerung von Erzählweisen und Sinnsystemen.

Die zweite Möglichkeit ist es, diesen Narrativen explizit Inhalt zu geben – also einen Vorschlag zu machen, wie diese gefüllt werden können. Dies auch und gerade als interdisziplinären Vorgang zu verstehen, sorgt nicht nur dafür, andere, neue Sichtweisen kennenzulernen, die anderen Disziplinen und damit auch anderen Systemen entspringen. Es sorgt auch dafür, durch den anderen Blick und die andere Sprache eine neue Perspektive auf die eigene Weltsicht, die eigene Sprache zu gewinnen – und so die eigenen Narrative noch einmal neu zu prüfen oder überhaupt erst einmal zu erkennen und zu versprachlichen. Die zweite Möglichkeit beschreibt also die bedachte Konstruktion von Narrativen. „Bedacht“ deshalb, weil auch dieser Prozess vom jeweiligen Kontext, von Weltsichten und Wertvorstellungen mitgeprägt wird.

Im Folgenden geht es nicht um die De-Konstruktion, sondern um die Konstruktion von Narrativen. Das heißt: Ich setze voraus, dass in den partnerschaftlichen Kontexten, in denen dieser Kreis hier unterwegs ist, schon längst gemeinsam geschaut wird, in welchen Begrifflichkeiten, Sprech- und Denkweisen etwas von dem aufscheint, was Stählin als „Dekoration“ verstanden hätte, das dann etwa durch eine „herrliche Kirchenmusik“ oder durch „missionarischen Eifer“ übertüncht werden muss. Diese Achtsamkeit vorausgesetzt, geht es im Folgenden um ein Angebot für Sprech- und Denkweisen beim Blick auf Partnerschaft. Dieses Angebot kommt – und dies hat der Beginn mit Stählin bereits

angedeutet – aus dem Bereich der katholischen Orden und evangelischen Communities. Dass es aus diesem Bereich kommt, mag nur im ersten Moment überraschen. Doch Orden haben in allen Kirchen und Konfessionen die Aufgabe, bei aller Unterschiedlichkeit der Menschen, Hintergründe, Wertesysteme und Spiritualitäten um Gottes und der Menschen willen eine gemeinsame Berufung zu leben. Das heißt, dass es hier notwendigerweise zu Aushandlungsprozessen kommt, die von der Vergewisserung über Sprech- und Denkweisen ebenso geprägt sind wie von Verletzungen und Erfolgen auf dem gemeinsamen Weg. Zudem steht hier immer auch die Frage nach Grenzen und Erträglichkeiten im Raum. Ebenso gehört das Glück in diesen Erfahrungsraum, das sich einstellt, wenn Gaben sich ergänzen und so etwas von der Einheit sichtbar wird, die das Reich Gottes in seinem Kern ausmacht. Das Angebot jetzt umfasst eine Grundvoraussetzung und zwei Narrative und bietet damit – so ist zu hoffen – einen guten Ausgangspunkt, um die je eigenen Narrative zu reflektieren, um sie dann – wo es erforderlich ist – zu korrigieren.

Damit zur **Grundvoraussetzung**: Wer über Partnerschaft redet, redet immer auch über Gemeinschaft. Auf diese Kurzformel lassen sich zahlreiche Gesprächsprozesse der Dialog-Ökumene bringen. Aber auch das Nachdenken in Kirchenbünden ist hier anschlussfähig. So hält nicht zuletzt der Lutherische Weltbund in seinem Studiendokument „Das Selbstverständnis der lutherischen Kirchengemeinschaft“ fest: „Kirchengemeinschaft lebt, weil Gott sie ins Sein ruft und erhält. Als *Communio* zusammenleben zu können, ist eine Gabe, die den Kirchen geschenkt wird.“<sup>2</sup> Analoges lässt sich zur Partnerschaft sagen: Es gibt die von Gott geschenkte Gabe, um seinerwillen als *communio* und damit auch und gerade als Partner im Gottesvolk zusammenzuleben. Tatsächlich leuchtet hier Gemeinschaft als „Grundcode der christlichen Lebenskultur“<sup>3</sup> auf. Dabei ist es ein Grundcode, der auf die Freiheit der Kinder Gottes zielt. Grundlage dieser freiheitlichen Gemeinschaft ist Gott selbst, der sich – in aller Freiheit – zuerst an den Menschen verschenkt und zunächst in sich eine Gemeinschaft stiftet, die trinitarisch und komplementär ist. Das heißt: Diese Gemeinschaft ist durchweg von einer gegenseitigen Selbst-Gabe und damit von einer kongenialen Ergänzung geprägt.

Darüber hinaus ist wichtig: Diese Gabe ist kein Selbstzweck. Vielmehr entsteht aus ihr für Kirchen, Partnerschaften und jede Form geistlicher Gemeinschaft die Aufgabe, als „die Einheit zu handeln, die sie bereits [von Gott her] ist.“ Mit anderen Worten: Gemeinschaftliches, partnerschaftliches Handeln hat in dieser Diktion immer auch Zeugnischarakter: Im gemeinsamen Handeln wird die von Gott gestiftete Einheit bezeugt, damit „die Welt glaubt“, wie es in Johannes 17 heißt. Analog zur Trinität ist dieses dann ebenfalls auf Ergänzung ausgelegt. Das heißt: Die einzelnen Gaben und Charismen müssen in

---

<sup>2</sup> ELKB Außenbeziehungen, 27.

<sup>3</sup> Ludger Schulte: *Kommunion ‚unter vielerlei Gestalt‘. Communio als dogmatischer Schlüsselbegriff*, in: Thomas Dienberg, Thomas Eggenberger, Ulrich Engel (Hg.): *Auf der Suche nach einem neuen ‚Wir‘. Theologische Beiträge zu Gemeinschaft und Individualisierung*. Münster 2016, 87-100, hier: 87.

enthierarchisierter und komplementärer Weise zusammenspielen, damit die Einheit sichtbar wird, die Gott angelegt hat.

Aus dieser Grundvoraussetzung ergeben sich zwei Narrative, die der Reflexion von Partnerschaft dienen. Dies ist erstens die Rede von der Ewigkeit als Grund einer gemeinsamen Spiritualität jenseits kontextuell bedingter Differenzen. Zweitens ist es die Rede von Geschwisterlichkeit, die sowohl die gemeinschaftliche Gründung als auch die Ergänzungsbedürftigkeit des Einzelnen ernstnimmt. Für das erste Narrativ steht Walter Hümmer Pate, der Mitbegründer der evangelischen Ordensgemeinschaft „Christusbruderschaft Selbitz“. Seine Setzungen zur Gemeinschaft wurzeln ähnlich wie bei Wilhelm Stählin in den Erfahrungen des „Dritten Reiches“, haben aber bis in die 1960er Jahre ihre Ausformung erfahren. Das zweite Narrativ geht auf die Enzyklika „Fratelli tutti“ zurück, die Papst Franziskus, ein Jesuit und damit auch ein Ordensmensch, im Oktober 2020 herausgegeben hat. Beide Narrative lassen sich durchaus verbinden, gehen sie doch von der Einheit der gottgewollten Gemeinschaft aus, während sie gleichzeitig diese Einheit und damit Gott selbst in der Welt zu bezeugen suchen.

**Damit zum ersten Narrativ**, zur Rede von der Ewigkeit als Grund einer gemeinsamen Spiritualität jenseits kontextuell bedingter Differenzen: „Unsere evangelische Kirche brennt lichterloh“, befand Walter Hümmer am 23. September 1934 in einer Predigt. Was war geschehen? Eine Gruppe in der Kirche, so Hümmer, setze den Akzent auf „staatspolitische Notwendigkeiten“ und gliche sich so dem „Geist des dritten Reiches“ an, eine andere Gruppe ziele stattdessen auf „Erhaltung und Erneuerung unserer Kirche in der Art, wie Christus sie ihr vorschreibt.“<sup>4</sup> Hier tobe also ein intensiver Kampf, der sich an der Frage entzündet habe, in welchem Geist Kirche und damit Gemeinschaft gebaut werden solle.<sup>5</sup>

Aus diesem Befund ergab sich für Hümmer der Aufruf zum Widerstand um Gottes willen, denn: Die Stimme Gottes, so Hümmer, dürfe keinesfalls übertönt werden. Und mehr noch: Es sei zu verhindern, dass „neben der Stimme Christi die Stimme des Blutes kirchliche, ewige und letzte Wahrheit“ werde. Mit anderen Worten: Wer den „ewigen Sinn“ suche, könne sich nicht an das „Blut, sondern [müsse sich an das] Gnadengeschenk des Himmels [hängen], um das man nur beten kann.“<sup>6</sup>

Und in der Tat: Die „Gottessache“ ist fortan der Dreh- und Angelpunkt aller theologischen Erwägungen Hümmer. Sie ist sein Narrativ – und diese „Gottessache“ stützt sich für ihn auf die Kraft des Evangeliums, wie es in der „Lebenswahrheit“ des Reiches Gottes zum Ausdruck käme.<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Ebd., Bl. 3.

<sup>6</sup> Predigt von Walter Hümmer (21. Oktober 1934), Bl. 2.

<sup>7</sup> Predigt von Walter Hümmer (Deggendorf, Anfang 1932), in: Archiv CCB/Predigten Walter Hümmer, Deggendorf, 1-19, hier: 2.

Der nun eingeforderte Widerstand und die dazu erforderliche Widerstandskraft gründet Hümmer im Gewissen der Menschen.<sup>8</sup> Dies sei der entscheidende Ort, denn hier werde nicht nur die „absolute Ewigkeitstiefe“ des Glaubens verstanden und gelebt, sondern hier entstehe auch die Motivation zum Handeln aus „Ewigkeitstiefe“ heraus.

Beim Blick auf das Gewissen sind Ewigkeit und Ewigkeitstiefe also Schlüsselbegriffe für Hümmer. Sie gründen das Gewissen – und damit sind sie die entscheidenden Kriterien der Unterscheidung in alltäglichen Glaubensentscheidungen. Gleichzeitig transzendieren sie spirituelle Differenzen, ohne diese aufzuheben. In der Konsequenz heißt dies: Wird eine solche Gründung in der Ewigkeit aufgegeben, dann obsiegen menschliche Ordnungen und Systeme. Mit anderen Worten: Die Grundausrichtung auf Gott geht verloren.

Doch nicht nur das Gewissen des Einzelnen spielt für Hümmer eine Rolle, er schreibt auch der Kirche mit all ihren Gliedern die Aufgabe zu, „das Gewissen des Volkes zu sein.“ Wie ist das konkret gedacht? Die Kirche habe „das Volk“ daran zu erinnern, dass es sich nach dem lebendigen Gott ausstrecken müsse. Für 1934 hieß dies, deutlich zu machen, dass sich „der Glaube an die Ewigkeit des deutschen Blutes (...) an einer Illusion“ berausche, an der „unser Volk sterben“ könne.<sup>9</sup> Genauer: Dem deutschen Blut war ganz sicher keine Ewigkeit vergönnt. Dies sei eine zu entlarvende Vorstellung.

Deutlich wird hier, dass es Hümmer auch um das Wächteramt der Kirche gegenüber der Welt geht, habe sie doch immer und zuerst die Aufgabe, „vom ewigen Reich (...) zu künden auch innerhalb des Dritten.“<sup>10</sup> Sorgte die also Kirche in der Gegenwart nicht für eine freie und auf das Wort Gottes zentrierte Verkündigung in Wort und Tat, sei die Welt in aller Grundsätzlichkeit gefährdet, denn dann sei es dem Menschen nicht mehr möglich, „die rechte Stellung zur Ewigkeit“ zu finden und daraus zu leben.<sup>11</sup>

Ewigkeit und Ewigkeitstreue sind also die Kriterien, mit denen Streitfragen nach der Grundausrichtung und des Miteinanders entschieden werden sollten. So amorph dies klingen mag, so sinnvoll erscheinen sie doch, markiert die Ewigkeit doch den gemeinsamen Grund aller christlichen Glaubensvorstellungen. Gefüllt ist dieser Begriff mit der zeitlosen Botschaft des Evangeliums, der Beheimatung des Glaubenden und dem Grundauftrag, eben diese zeitlose Botschaft des Lebens zu bezeugen. Von dieser gemeinschaftlichen Verankerung des je eigenen Gewissens auszugehen und aus dieser Perspektive Partnerschaft

---

<sup>8</sup> Zum Gewissen und den Versuchen, einer Definition und seiner Bedeutung in der Kirchengeschichte auf die Spur zu kommen, vgl. Jürgen-Gerhard Blühdorn: Gewissen I, in: TRE 13 (1984), 192-213; Adam Weyer: Gewissen IV (Neuzeit), in: TRE 13 (1984), 225-234.

<sup>9</sup> Für alle Zitate: Predigt von Walter Hümmer (21. Oktober 1934), Bl. 3.

<sup>10</sup> Ebd., Bl. 2.

<sup>11</sup> Der Kirche kommt bei Walter Hümmer eine besondere Bedeutung zu, weil er sie für den „heimlichen Liebesgedanken Gottes vor Grundlegung der Welt“ hält. Dies führt er weiter aus in seiner Predigt am 27. Juli 1969, in: Archiv CCB/ Predigten Walter Hümmer, Bl. 1-7, hier: 2f.

zu beschreiben und zu leben, gestaltet also Akte des Sprechens und Handelns neu, denn hier wird letztlich zwischen „Gottessache“ und „Weltsystem“ klar unterschieden.

**Das zweite Narrativ:** die Geschwisterlichkeit. Die Basis der Geschwisterlichkeit, so hat Papst Franziskus 2020 festgehalten, liege darin, „freudig zu akzeptieren, dass kein Volk, keine Kultur oder Person sich selbst genügen kann.“<sup>12</sup> Dabei nimmt auch er Maß an der Trinität, betont, dass hier das wegweisende Modell von Gemeinschaft und damit auch von Partnerschaft sichtbar sei. So hält der Papst zunächst fest: „Wenn wir zur letzten Quelle gehen, die das innerste Leben Gottes ist, begegnen wir einer Gemeinschaft von drei Personen, Ursprung und vollkommenes Modell jedes Lebens der Gemeinschaft.“<sup>13</sup> Es braucht also immer einen Sinn für diese „letzte Quelle“, um Gemeinschaft zusammenzuführen und beieinander zu halten. Geht dieser Sinn verloren, kommt es zu Deformierung und Polarisierung.

Dass diese Gefahr immer bestehe, ergebe sich schon daraus, dass das göttliche Modell von Gemeinschaft in der Welt, so der Papst, nie vollständig abgebildet werde, denn: Es gebe immer eine Entfremdung von religiösen Werten, aber hinzu käme außerdem, dass auch gläubige Menschen nicht immer die Liebe leben wollten, die es bräuchte, um eine „Kultur der Geschwisterlichkeit“ auf stabile Füße zu stellen. Tatsächlich hält der Papst in höchst realistischer Weise fest: „Die Tatsache, an Gott zu glauben und ihn anzubeten, ist keine Garantie dafür, dass man auch lebt, wie es Gott gefällt.“<sup>14</sup> Dennoch ginge er davon aus, dass Gemeinschaft immer noch – und dann in aller Brüchigkeit – so gedacht und gelebt werden könne, „dass man dem Leben allen Vorrang einräumt.“<sup>15</sup> Diesen Traum gelte es, mit aller Kraft zu erhalten. Oder anders: Diese Hoffnung aufzugeben, käme nicht nur einer Bankrotterklärung des Menschen gleich, sondern würde auch den Auftrag Gottes verneinen, gemeinschaftlich Zeugnis zu geben.

Das Narrativ der Geschwisterlichkeit nimmt also Maß an trinitarischen Gemeinschaftsgeschehen und setzt, dass das Gottesvolk als Gemeinschaft den Auftrag hat, dem Leben allen Vorrang einzuräumen. Wo Walter Hümmel sich auf die Ewigkeit als übergeordnete und gewissenleitende Kategorie ausrichtet, spricht Papst Franziskus vom Leben als Gabe Gottes und als gemeinsame Vision der Menschen. Aus beiden gingen dann Sprache und Handeln der Menschen hervor.

Hümmel und der Papst treffen sich in der Konkretion, denn beide optieren für eine tätige und solidarische Nächstenliebe, die von einer ernsthaften Antwort auf die Frage ausgeht: Wo ist dein Bruder, wo ist deine Schwester, wo sind deine Geschwister? Damit trotzen beide Narrative der Gleichgültigkeit einer Welt, die Verwundungen nicht ernstnimmt und sich

---

<sup>12</sup> FT, 45.

<sup>13</sup> FT, 26.

<sup>14</sup> FT, 23.

<sup>15</sup> FT, 35.

maximal zu sporadischer Großzügigkeit, nicht aber zur geschwisterlichen Uneigennützigkeit bereiterklärt.

Zudem ermöglicht auch ihr weiter Grund – Ewigkeit oder das Leben an sich –, Bruder, Schwester und Geschwister im weitesten und vor allem: im egalitären Sinne zu verstehen. Unerheblich sei es, so sagt Papst Franziskus, ob der verletzte Bruder „von hier oder von dort kommt.“ Und mehr noch: In dem Moment, in dem Gott die Erde der gesamten Menschheitsfamilie anvertraut hätte, habe er auch gesetzt, dass niemand ausgeschlossen oder bevorzugt werden dürfe. Unter allen Umständen sei also in Erinnerung zu bewahren, was jeder einzelne Mensch wert sei.<sup>16</sup> Dementsprechend sollten die Menschen dann auch miteinander umgehen. Nicht zuletzt dies sei die Grundlage für alle Netzwerke menschlicher Solidarität, die so zum „Herzstück jedes gesunden und nicht ausgrenzenden Gesellschaftslebens“ werde.<sup>17</sup>

**Was bleibt also am Ende?** Die Rede von der Ewigkeit, der Ewigkeitstreue und der Geschwisterlichkeit auf das Nachdenken von Gemeinschaft zu gründen und dann in den Diskurs über Partnerschaften einzuführen und zu akzentuieren, ist möglicherweise ein gefährliches Unterfangen. Gefährlich deshalb, weil hier rigoros von einer gemeinschaftlichen und damit egalitären Verankerung in der Ewigkeit oder im Leben ausgegangen wird. Dies ernst zu nehmen, heißt nicht allein, die Würde aller in der Gemeinschaft der Glaubenden bis zum letzten Jota ernst zu nehmen. Es heißt auch ganz konkret, dass sich etwa der Partner, der sich oftmals als gebender – weil: Projekte finanzierender – Teil in einer Partnerschaftsbeziehung versteht, neu oder erstmalig eingestehen muss, dass ungeachtet der konkreten, tätigen Hilfe das Ergänzungsverhältnis in der Partnerschaft keineswegs aufgelöst ist, sondern weiterhin Bestand hat, denn: Das Zeugnis des Gottesvolkes in der Welt ist und bleibt ein Zeugnis, das auf Komplementarität ausgelegt ist. Keiner kann allein von der Ewigkeit oder von dem Leben als solches reden oder diese bezeugen; und das heißt: In der *missio Dei* gibt es also weder Zentrum noch Peripherie. Was aber bedeutet dies für Partnerschaften, die nicht allein auf Austausch, sondern auch auf konkreten Projektfinanzierungen basiert? Wie ist dann von diesen Partnerschaften zu erzählen?

Die große Frage lautet also: Wie sieht eine Rede und eine Handlungsweise aus, die bedingungslos von der Verankerung aller in der Ewigkeit, im Leben und von der unbedingten Komplementarität der Charismen aussieht und deshalb nicht in der Gefahr steht, „Bruder“, „Schwester“ oder „Geschwister“ nur als Dekoration zu gebrauchen? Zu eben diesem Nachdenken fordern uns die Narrative zur Ewigkeit und zur Geschwisterlichkeit schon wegen ihrer schieren Größe und Weite heraus; und möglicherweise dekonstruieren sie damit gleichsam auch Narrative, mit denen wir – ohne es zu ahnen – gegenwärtig noch unterwegs sind. Dies gemeinschaftlich anzuschauen, wäre sicher ein echt geschwisterlicher, ein echt partnerschaftlicher Prozess – und so ganz ohne Dekoration.

---

<sup>16</sup> FT, 32.

<sup>17</sup> FT, 55.

## Die feierliche Anrede „Geschwister“ taugt nicht als Dekor

**Aufbruch zu neuen Narrativen in der Partnerschaft**

Sr. PD Dr. Nicole Grochowina

### „Bruder“ als Dekoration?

- „Der Mangel an Bruderschaft ist Armut und Krankheit der Kirche, Blöße und Schmach; und keine korrekte Theologie, keine schriftgemäße Predigt, kein schöner Gottesdienst, keine herrliche Kirchenmusik, keine erhabene Kunst (...), kein missionarischer Eifer (...) kann diese Blöße bedecken und diesen Mangel ersetzen.“
- „Die feierliche Anrede ‚liebe Brüder‘ eignet sich schlecht als Dekoration.“
- „Wir werden beim Wort genommen, und wenn wir uns betend Gott nahen, so werden wir gefragt: Wo ist dein Bruder?“



### Narrative – Erzähl- und Denkweisen

- Gottes Idee von Gemeinschaft mitten in der Brüchigkeit der Welt
- „simul iustus et peccator“
- Rückgrat von Sinnsystemen
- Umgang?
  - prüfen, dekonstruieren
  - Sprache als performativer Akt
  - bedacht konstruieren: neue Inhalte



## Grundvoraussetzung

- Partnerschaft – Gemeinschaft
- „Kirchengemeinschaft lebt, weil Gott sie ins Sein ruft und erhält. Als Communio zusammenleben zu können, ist eine Gabe, die den Kirchen geschenkt wird.“
- Grundcode der christlichen Lebenskultur
- Einheit und Gemeinschaft von Gott
- „... damit die Welt glaubt.“

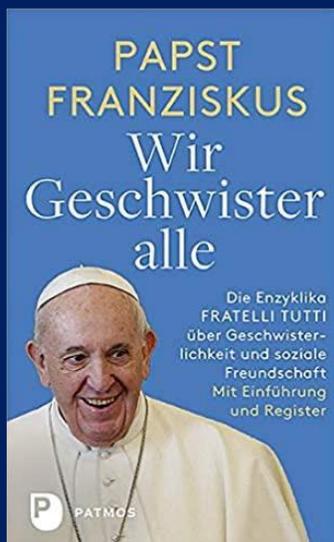


## Narrativ I: Ewigkeit



- Walter Hümmer: Kampf zwischen „staatspolitischen Notwendigkeiten“ und der „Erhaltung und Erneuerung der Kirche.“
- „ewiger Sinn“
- „Gottessache“
- Widerstand durch „absolute Ewigkeitstreue“
- „„Ewigkeitstiefe““
- Gewissen gegründet in „Ewigkeit“
- Wächterfunktion der Kirche
- Ziel: „rechte Stellung zur Ewigkeit“

## Narrativ II: Geschwisterlichkeit



- „...freudig zu akzeptieren, dass kein Volk, keine Kultur oder Person sich selbst genügen kann.“
- „Wenn wir zur letzten Quelle gehen, die das innerste Leben Gottes ist, begegnen wir einer Gemeinschaft von drei Personen, Ursprung und vollkommenes Modell jedes Lebens der Gemeinschaft.“
- „Kultur der Geschwisterlichkeit“
- Aber: „Die Tatsache, an Gott zu glauben und ihn anzubeten, ist keine Garantie dafür, dass man auch lebt, wie es Gott gefällt.“
- Dem Leben in allem den Vorrang einräumen

## „Wo ist dein Bruder?“



- Narrative: Ewigkeit und Leben als Gaben Gottes
- Narrative gegen die Gleichgültigkeit der Welt
- **Ausdruck:** egalitär und komplementär
- **Folge:** Netzwerke menschlicher Solidarität als „Herzstück jedes gesunden und nicht ausgrenzenden Gesellschaftslebens.“

## Fazit

- Rede von Ewigkeit, Ewigkeitstreue, Geschwisterlichkeit: gefährlich für Verständnis von Partnerschaft?
- Bedeutung der Würde
- Trotz (finanzieller) Projekthilfen: Ergänzungsbedürftigkeit bleibt



**Frage also:** Wie sieht eine Rede und eine Handlungsweise aus, die bedingungslos von der Verankerung aller in der Ewigkeit, im Leben und von der unbedingten Komplementarität der Charismen ausgeht und deshalb nicht in der Gefahr steht, „Bruder“, „Schwester“ oder „Geschwister“ nur als Dekoration zu gebrauchen?

## 5.8 Offenes Singen

Propsteikantorin Heike Kieckhöfel hat in der Petrikirche ein offenes Singen veranstaltet. Dies war ein Angebot, das diejenigen wahrnehmen konnten, die wollten. Gleichzeitig stand der kleine Markt der Möglichkeiten weiter offen. Fotos vom offenen Singen können über folgenden LINK bis zum DATUM abgerufen werden. In dem Ordner „2\_Meeting\_Afternoon“ sind es die Fotos 194A1022.jpg bis ...1143. Bevor es mit der Gruppenarbeit weiterging hat sich noch die Vikarin Kathleen Müller mit der Arbeit der GEKE (CPCE) vorgestellt.

## 5.9 Gruppenarbeit

Der Vorbereitungskreis hat sich auf die Methode Pro-Action-Café für die Gruppenarbeit vorbereitet und auch verschiedene Gruppenthemen für sich intern benannt, falls aus dem Plenum keine oder nicht ausreichend Vorschläge benannt werden. Das ist im Folgenden der Vollständigkeit halber dokumentiert.

Die Themensammlung für die Gruppenarbeit hat länger als geplant gedauert. Deswegen wurde spontan von der geplanten Methode abgewichen. (Auf die Gruppenthemen aus den Vorüberlegungen musste nicht zurückgegriffen werden.) Die Gruppen sollten nun nicht mehr wechseln. Vielmehr wurde die Gruppenarbeit jetzt so organisiert, dass alle Gesprächsrunden in der Ausgangsgruppe zusammengefasst wurden. Die Gesprächsrunden sollten innerhalb der Gruppen das Gespräch strukturieren. Allerdings haben die meisten Gruppen ihre Gespräche eigenständig strukturiert und dann die Ergebnisse festgehalten. Die Ergebnisse sind nachfolgend dokumentiert.

## 5.9.1 Gruppenthemen aus den Vorüberlegungen des Vorbereitungskreises (Auf sie wurde nicht zurückgegriffen.)

### **Mögliche Gruppenthemen für „Pro Aktion Café“**

erarbeitet am 14. Juni 2022

*für die Richtigkeit: Olaf Neuenfeldt, 1. Juli 2022*

1. Wie kann Austausch in der weltweiten Kirche zwischen unterschiedlichen kirchlichen Berufsgruppen in Gang kommen?
2. Wie kann Austausch in der weltweiten Kirche zwischen Ehrenamtlichen in Gang kommen?
3. Wie kann Austausch in der weltweiten Kirche zwischen Geistlichen neu in Gang kommen?
4. Wie werden wir eine von Diskriminierung freie Kirche? - frei von Diskriminierung im Hinblick auf
  - Rassismus
  - unterschiedliche sexuelle Identitäten
  - Hautfarbe
  - unterschiedliche Religionen
  - Behinderung
  - ...
5. Wie kriegen wir auf kirchlicher Leitungsebene den Mann zum Schweigen und die Frau zum Reden?
6. Zu welcher Form von Partnerschaft wollen wir aufbrechen?
7. Wie sieht eine Partnerschaft ohne Geld-Transfer aus?
8. Was bedeutet gelebte Solidarität in der Partnerschaft?
9. Von welchem Jesus reden wir?
10. Wie beten wir gemeinsam?
11. Die Verkündigung in Zeiten von Corona
12. Wie können Partnerschaften immer wieder neu gefestigt werden?
13. Wie kann die Partnerschaftsarbeit in die nächste Generation vermittelt werden?
14. Wie gelingt die Vernetzung mit den Stipendiaten der Stiftung Ökumenisches Lernen und anderen vergleichbaren Freiwilligenprogrammen?

5.9.2 Methode „Pro Action Café“ als Übersicht (Davon wurde abgewichen. Mit der Methode und Struktur von drei Gesprächsrunden wurde frei umgegangen.)

## Pro Action Café

### Erste Gesprächsrunde:

Was ist die Frage hinter der Frage?

Die Reisenden können die Fragen und Eindrücke auf dem Flipchart notieren.

### Zweite Gesprächsrunde:

Was fehlt noch?

- Beratung
- 3-5minütige Stille
- Leitfragen dazu:
  - Welche Bilder und Empfindungen steigen auf?
  - Was kommt uns vom Geist Gottes her zu?
- Blitzlicht darüber als Austausch unter den Teilnehmenden.
- Der Gastgeber notiert, was für ihn von Bedeutung ist.

### Pause

Reflexion des Gastgebers zu folgenden Fragen:

- Was habe ich erkannt?
  - Über mich selbst
  - Über das Projekt
- Welche nächsten Schritte will ich tun?
- Welche Unterstützung brauche ich?

Das kann notiert werden.

### Dritte Gesprächsrunde:

Ist es realistisch? – Geht es eleganter?

Stichwörter dazu: leichtgänger, Energien freisetzen, Unterstützung benennen, „timing“ prüfen, Aussicht auf Erfolg erhöhen. Auch hier sind Notizen möglich.

### Ernte und Dank:

Gastgeber haben das Wort (auch anhand der Flipcharts möglich). Gäste ergänzen. Es geht nicht um Präsentationen sondern um Ernte und Früchte, die Gott und das Miteinander geschenkt haben. Aber auch Dank für Mithilfe sind möglich, genauso wie Reiseberichte die Ernte-Erfahrungen benennen können.

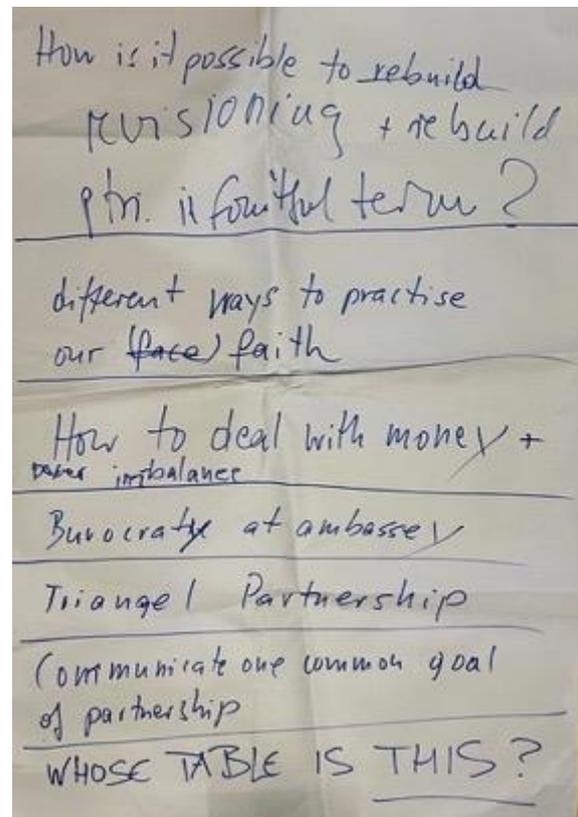
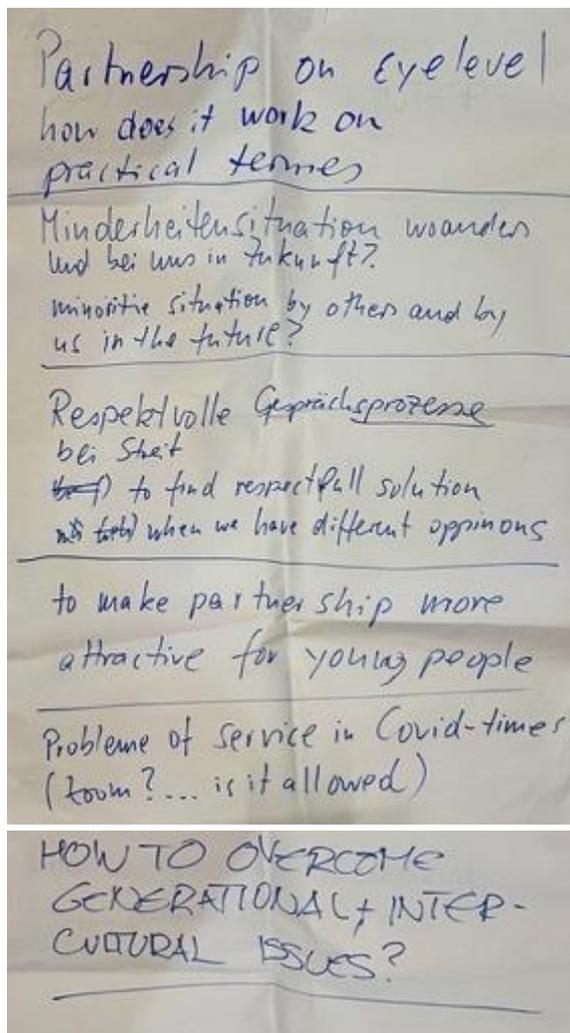
## 5.10 Ergebnisse und Impulse der Teilnehmer:innen

Die Teilnehmer:innen haben ihre Themenwünsche formuliert und sich dann in ungefähr gleich große Gruppen aufgeteilt. Die Ergebnisse sind nachfolgend als Textbild dokumentiert und entsprechend transkribiert.

Folgende Themenauswahl wurde erstellt (Siehe hier und 5.10.1 bis 5.10.9.). Zuletzt werden die Themen unter 5.10.10 genannt, die nicht für die Gruppenarbeit ausgewählt wurden, da sich dafür keine oder zu wenige Teilnehmer:innen fanden.

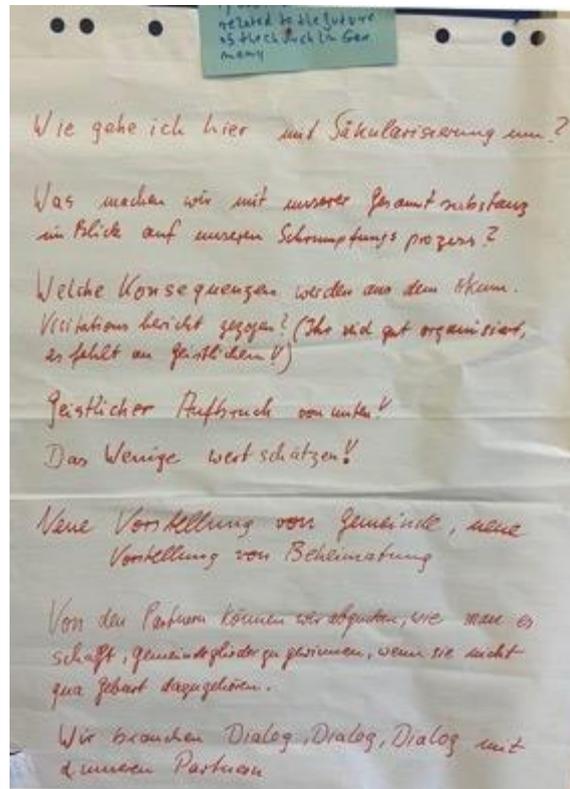
Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden dann auf Flipcharts stichwortartig gesammelt und im Plenum veröffentlicht.

Wiedergabe der im Plenum gesammelten Themen:



Die nachfolgend gewählten Gruppenbezeichnungen entsprechen nicht den Gruppennummerierungen auf der Tagung. Mit der Definition hier soll später eine einheitliche Zuordnung z. B. im Rahmen der Evaluation möglich sein.

5.10.1 Minderheitensituation woanders und bei uns in Zukunft?  
*Church in minority churches related to the future to the Church in Germany*



Gruppe 1

Group 1

Wie gehe ich hier mit Säkularisierung um?

Was machen wir mit unserer Gesamtsubstanz im Blick auf unseren Schrumpfungsprozess?

Welche Konsequenzen werden aus dem ökumenischen Visitationsbericht gezogen? (Ihr seid gut organisiert, es fehlt an Geistlichem!)

Geistlicher Aufbruch von unten!

Das Wenige wertschätzen!

Neue Vorstellung von Gemeinde, neue Vorstellung von Beheimatung.

Von den Partner können wir abgucken, wie man es schafft, Gemeindeglieder zu gewinnen, wenn sie nicht Quatsch Geburt dazugehören.

Wir brauchen Dialog, Dialog, Dialog mit unseren Partnern.

**How do I deal with secularization here?**

**What do we do with our total substance in view of our shrinkage process?**

**What conclusions are drawn from the ecumenical visitation report? (You are well organized, there is a lack of spirituality!)**

**Spiritual departure from below!**

**Appreciate the little!**

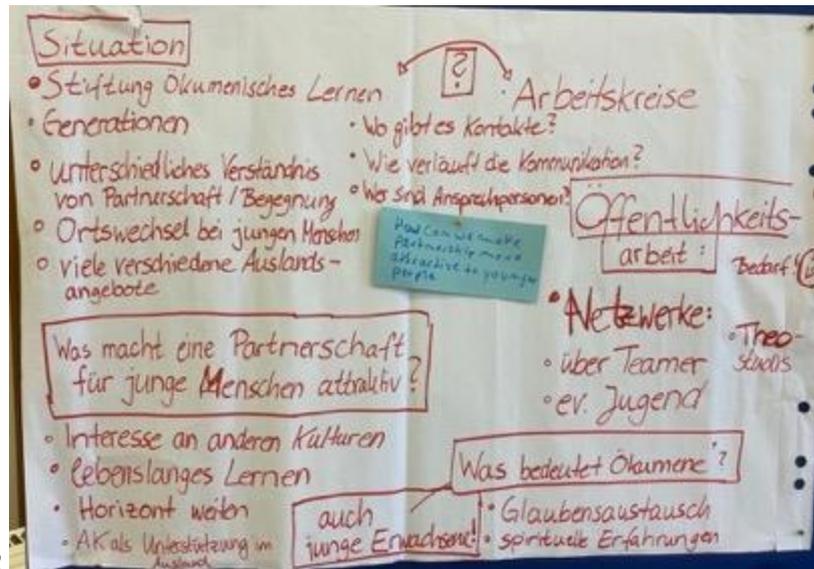
**New idea of community, new idea of to be native to my home.**

**From the partners, we can see how it is possible to attract parishioners if they are not part of it by birth.**

**We need dialogue, dialogue, dialogue with our partners.**

## 5.10.2 Partnerschaften für junge Menschen attraktiver machen

### To make partnership more attractive for young people



Gruppe 2

Group 2

#### Situation

- Stiftung Ökumenisches Lernen (Vernetzung mit den Arbeitskreisen:
  - Wo gibt es Kontakte?
  - Wie läuft die Kommunikation?
  - Wo sind Ansprechpersonen)
- Generationen
- unterschiedliches Verständnis von Partnerschaft / Begegnung
- Ortswechsel bei jungen Menschen
- viele verschiedene Auslandsangebote

#### Was macht eine Partnerschaft für junge Menschen attraktiv?

- Interesse an anderen Kulturen
- lebenslanges Lernen
- Horizont weiten
- Arbeitskreise als Unterstützung im Ausland

#### Öffentlichkeitsarbeit

- hoher Bedarf, Handlungsbedarf!
- Netzwerke:
  - über Teamer, evangelische Jugend, Theologiestudenten

#### Was bedeutet Ökumene

- auch junge Erwachsene!
- Glaubensaustausch
- spirituelle Erfahrungen

#### Situation

- **Foundation for Ecumenical Learning (Networking with Link-Committees:**
  - **Where are the contacts?**
  - **How's the communication going?**
  - **Where are contact persons)**
- **Generations**
- **Different understanding of partnership / encounter**
- **Change of location in young people**
- **many different offers abroad**

#### What makes a partnership attractive to young people?

- **Interest in other cultures**
- **lifelong learning**
- **Broaden the horizon**
- **Working groups as support abroad**

#### Public relations

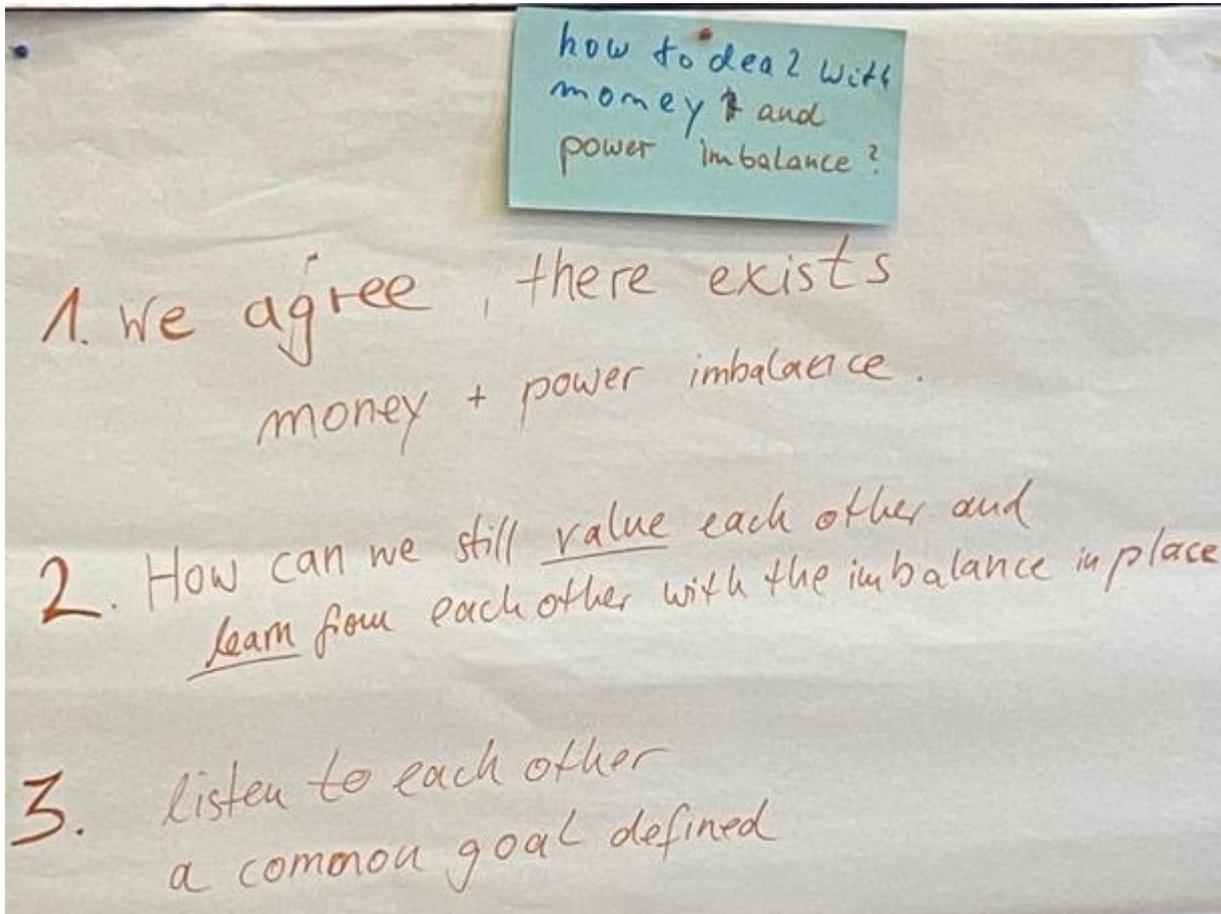
- **great need, need for action!**
- **Networks:**
  - **about Teamer, Protestant youth, theology students**

#### What does ecumenism mean?

- **Even young adults!**
- **Exchange of faith**
- **spiritual experiences**

### 5.10.3 Umgang mit Geld und Machtungleichgewicht

#### *How to deal with money and power imbalance*



#### Gruppe 3

Wir sind uns einig, dass es ein Ungleichgewicht in Bezug auf Geld und Macht gibt.

Wie können wir uns immer noch gegenseitig wertschätzen und voneinander lernen, wenn das Ungleichgewicht vorhanden ist?

Einander zuzuhören  
wenn ein gemeinsames Ziel definiert

#### Group 3

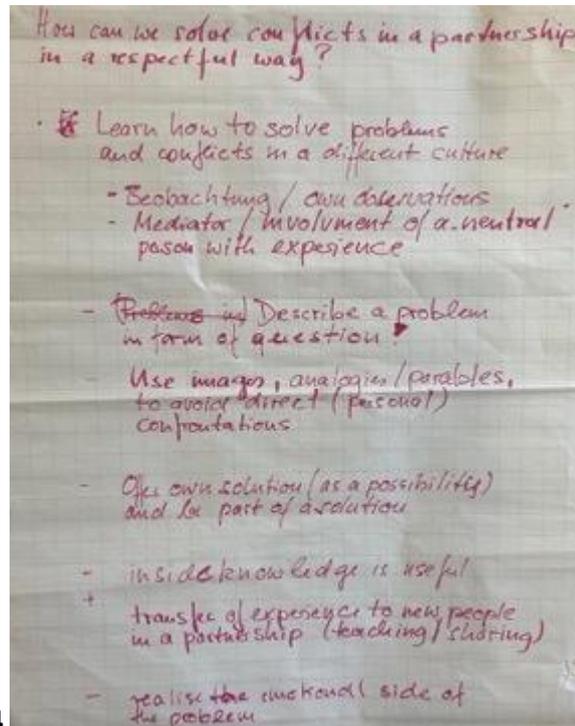
***We agree, there exists money and power imbalance.***

***How can we still value each other and learn from each other with the imbalance in place?***

***listen to each other  
a common goal defined***

## 5.10.4 Respektvolle Gesprächsprozesse bei Streit

### *How can we solve conflicts in a partnership in a respectful way?*



Gruppe 4

Group 4

Erfahren Sie, wie Sie Probleme und Konflikte in einer anderen Kultur lösen können

- Eigene Beobachtung
- Mediator / involviert einer "neutralen" Person mit Erfahrung
- Beschreiben Sie ein Problem in Form einer Frage!
- Bilder, Analogien / Parabeln verwenden, um direkte (persönliche) Konfrontationen zu vermeiden
- Eigene Lösung anbieten (als Möglichkeit) und Teil einer Lösung sein

- Insiderwissen ist nützlich

UND:

- Weitergabe von Erfahrungen an neue Menschen in einer Partnerschaft (Lehren / Teilen)
- die emotionale Seite des Problems erkennen

***Learn how to solve problems and conflicts in a different culture***

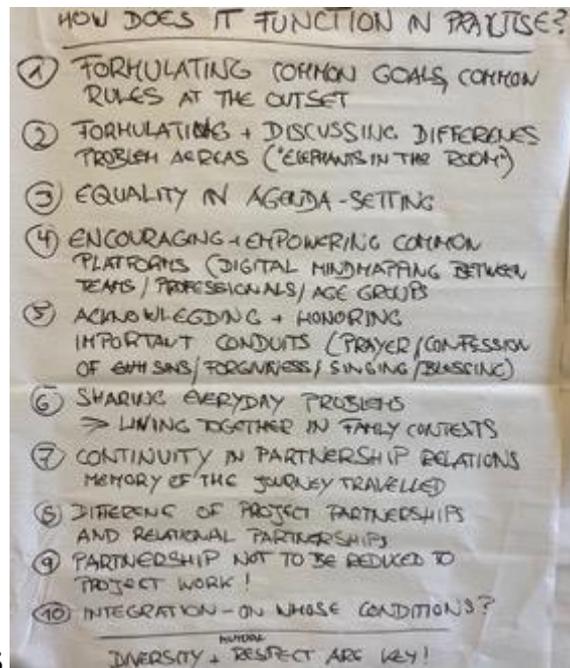
- ***Own Observation***
- ***Mediator / involviert of a "neutral" person with experience***
- ***Describe a problem in form of question!***
- ***use images, analogies / parables, to avoid direkt (personal) confrontations***
- ***Offer own solution (as a possibility) and be part of a solution***
- ***inside knowledge is useful***

**AND:**

- ***transfer of experience to new people in a partnership (teaching / sharing)***
- ***realise the emotional side of the problem***

## 5.10.5 Partnerschaft auf Augenhöhe, wie funktioniert sie in der Praxis?

### *Partnership on eyelevel, how does it work on practical terms?*



Gruppe 5

Group 5

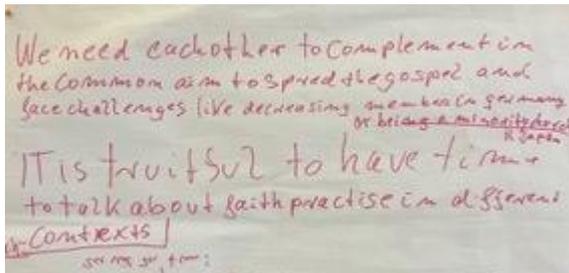
- |  |  |
|--|--|
| 1. Formulierung gemeinsamer Ziele, gemeinsame Regel von Anfang an  | 1. <b>Formulating common goals, common rule at the outset</b>  |
| 2. Formulierung und Diskussion von Differenzen Problembereichen ("Elefanten im Raum")                              | 2. <b>Formulating and discussing differences problem areas ("elephants in the room")</b>                                 |
| 3. Gleichstellung bei der Festlegung der Agenda  | 3. <b>Equality in Agenda-Setting</b>   |
| 4. Förderung und Stärkung gemeinsamer Plattformen (digitales Mind Mapping zwischen Teams / Profis / Altersgruppen) | 4. <b>Encouraging and empowering common platforms (digital mind mapping between teams / professionals / Age groups)</b>  |
| 5. Anerkennung und Ehrung wichtiger Leitungen (Gebet / Sündenbekenntnis / Vergebung / Singen / Segnen)             | 5. <b>Acknowledging and honoring important conduits (prayer / confession of sins / forgiveness / singing / blessing)</b> |
| 6. Probleme des Alltags teilen -> Zusammenleben in familiären Zusammenhängen                                       | 6. <b>Sharing everyday problems -&gt; living together in family contexts</b>   |
| 7. Kontinuität in partnerschaftlichen Beziehungen Erinnerung an die zurückgelegte Reise                            | 7. <b>Continuity in partnership relations memory of the journey travelled</b>  |
| 8. Unterschied zwischen Projektpartnerschaften und relationalen Partnerschaften                                    | 8. <b>Difference of project partnerships and relational partnerships</b>   |
| 9. Partnerschaft darf nicht auf Projektarbeit reduziert werden!  | 9. <b>Partnership not to be reduced to project work!</b>   |
| 10. Integration - zu welchen Bedingungen?  | 10. <b>Integration - on whose conditions?</b>  |

Vielfalt und gegenseitiger Respekt sind Schlüssel!

**Diversity and mutual respect are key!**

## 5.10.6 Verschiedene Möglichkeiten, unseren Glauben zu praktizieren

### *Different ways to practice our faith*

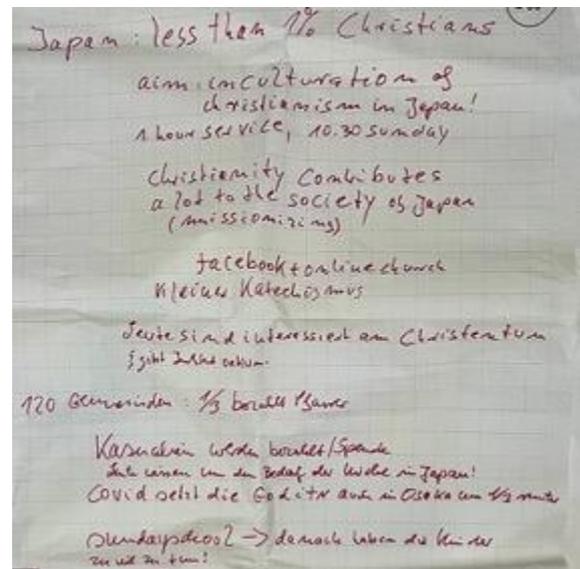


Gruppe 6

Wir müssen einander ergänzen in dem gemeinsamen Ziel, das Evangelium zu verbreiten und Herausforderungen wie schrumpfende Mitglieder in Deutschland oder Minderheitenkirche in Japan zu begegnen. Es ist fruchtbar, Zeit zu haben, über Glaubenspraxis in verschiedenen kirchlichen Kontexten zu sprechen.

#### Aufzeichnungen aus der Gruppendiskussion

- Japan: weniger als 1% Christen
- Ziel: Inkulturation des Christentums in Japan!
- 
- Ein-Stunden-Gottesdienste, 10:30 Sonntag
- Das Christentum trägt viel zur Gesellschaft Japans bei (missionarisch)
- Facebook und onlineKirche
- Kleiner Katechismus
- Leute sind interessiert am Christentum
- 120 Gemeinden: 1/3 bezahlt Pfarrer
- Kausalen werden bezahlt / Spenden
- Die Leute wissen um den Bedarf der Kirche in Japan!
- Covid setzt die Gottesdienste auch in Osaka um 1/3 runter
- Sundayschool -> Danach haben die Kinder zu viel zu tun!



Group 6

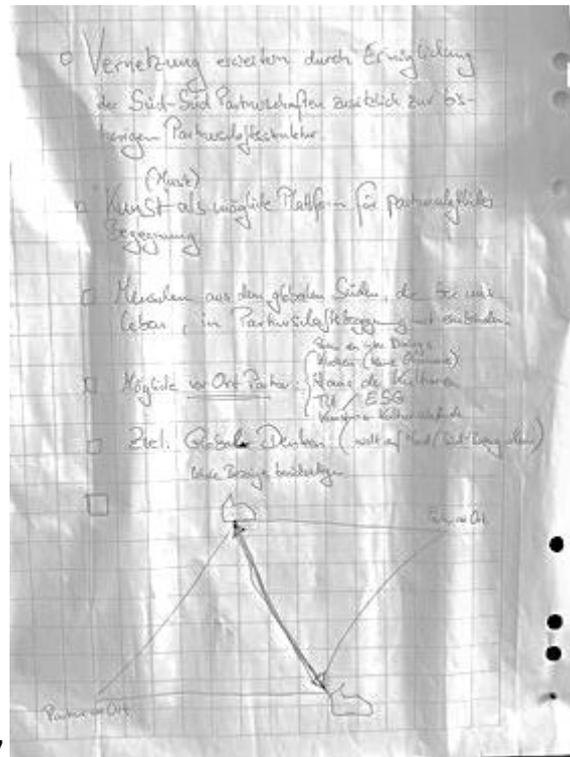
***We need each other to complement in the common aim to spread the gospel and face challenges like decreasing members in Germany or being a minority church in Japan. It is fruitful to have time to talk about faith practice in different church-contexts.***

#### Records from the group discussion

- ***Japan: less than 1% Christians***
- ***aim: inculturation of christianize in Japan!***
- ***One-hour-service, 10:30 Sunday***
- ***Christianity contributes a lot to the society of Japan (missionizing)***
- ***Facebook and onlinechurch***
- ***Small Catechism***
- ***People are interested in Christianity***
- ***120 parishes: 1/3 paid pastor***
- ***Causals are paid / donations***
- ***People know about the needs of the Church in Japan!***
- ***Covid also cuts worship services in Osaka by 1/3***
- ***Sundayschool -> After that the children have too much to do!***

## 5.10.7 Dreieckspartnerschaft

### Triangel Partnership



Gruppe 7

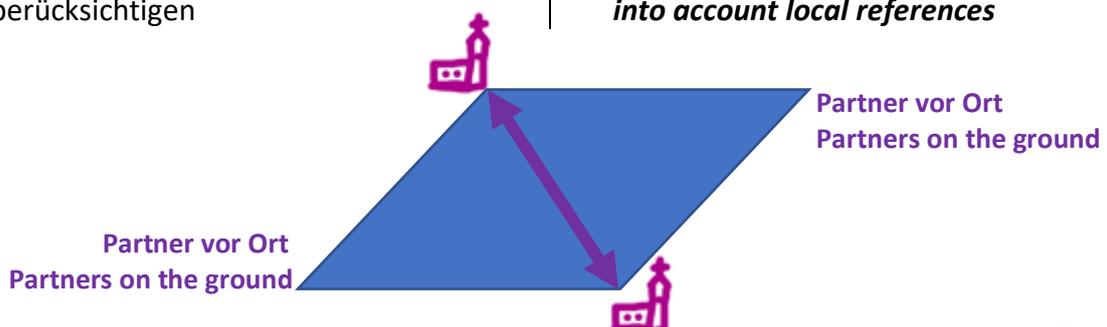
Group 7

Vernetzung erweitern durch Ermöglichung der Süd-Süd-Partnerschaften zusätzlich zur bisherigen Partnerschaftsstruktur

- "Kunst" (Musik) als mögliche Plattform für partnerschaftliche Begegnung
- Menschen aus dem globalen Süden, die bei uns leben, in Partnerschaftsbegegnungen mit einbinden
- Mögliche vor-Ort-Partner:
- Partner des interreligiösen Dialogs
- Haus der Kulturen
- Technische Universität / Evangelische Studierendengemeinde
- Kunst- und Kulturschaffende
- Ziel: Global Denken (nicht auf Nord/Süd-Bezug allein), lokale Bezüge berücksichtigen

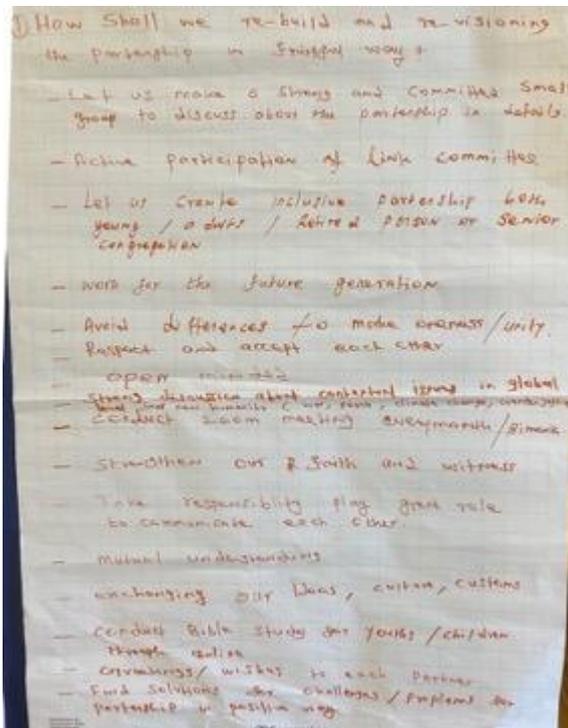
**Expand networking by enabling South-South partnerships in addition to the existing partnership structure**

- **"Art" (music) as a possible platform for partnership encounters**
- **Engaging people from the global South who live with us in partnership encounters**
- **Possible on-site partners:**
- **Partners of Interreligious Dialogue**
- **House of Cultures**
- **Technical University / Evangelical Student Community**
- **Artists and cultural workers**
- **Goal: Thinking globally (not just North/South reference), taking into account local references**



## 5.10.8 Wie ist es möglich, die Partnerschaft auf fruchtbare Weise zu überarbeiten und neu aufzubauen?

*How is it possible to revisioning and rebuild partnership in fruitful terms?*

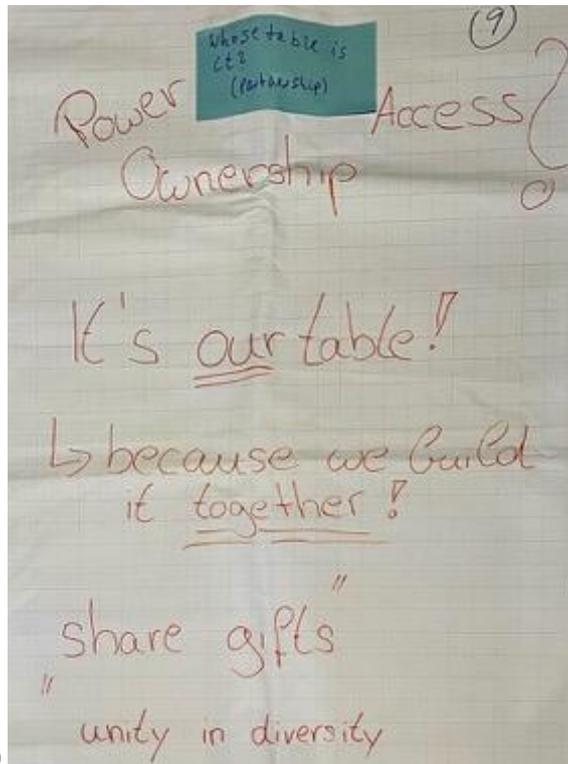


Gruppe 8

Group 8

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lassen Sie uns eine starke und engagierte kleine Gruppe bilden, um die Partnerschaft im Detail zu besprechen</li> <li>• Aktive Beteiligung der Arbeitskreise</li> <li>• Lassen Sie uns inklusiv Partnerschaft schaffen sowohl junge / Erwachsene / Rentner oder ältere in der Gemeinde</li> <li>• Arbeit für die zukünftige Generation</li> <li>• Unterschiede vermeiden, um Einssein / Einheit zu schaffen</li> <li>• Respektiert und akzeptiert einander</li> <li>• Aufgeschlossen</li> <li>• intensive Diskussion über kontextuelle Probleme auf globaler Ebene für die neue Menschlichkeit (Krieg, Frieden, Klimawandel, Gender Gap Leben)</li> <li>• Führen Sie Zoom-Meetings monatlich / zweimonatlich durch</li> <li>• Verantwortung übernehmen spielt eine große Rolle, um miteinander zu kommunizieren</li> <li>• Gegenseitiges Verständnis</li> <li>• Austausch von Ideen, Kultur, Bräuchen</li> <li>• Bibelstudium für Jugendliche / Kinder online durchführen</li> <li>• Grüße / Wünsche an jeden Partner</li> <li>• Lösungen für Herausforderungen / Probleme der Partnerschaft auf positive Weise finden</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Let us make a strong and committed small group to discuss about the partnership in details</b></li> <li>• <b>Active participation of Link-Committee</b></li> <li>• <b>Let us create inclusive partnership both young / adults / retired person or senior congregation</b></li> <li>• <b>Work für the future generation</b></li> <li>• <b>Avoid differences to make oneness / unity</b></li> <li>• <b>Respect and accept each other</b></li> <li>• <b>Open minded</b></li> <li>• <b>strong discussion about contextual issues in global level for new humanity (war, peace, climate change, gender gap life)</b></li> <li>• <b>Conduct Zoom-meetings every month / bimonthly</b></li> <li>• <b>Take responsibility plays a great role to communicate each other</b></li> <li>• <b>mutual understanding</b></li> <li>• <b>exchanging our ideas, culture, customs</b></li> <li>• <b>conduct Bible Study for youth / children through online</b></li> <li>• <b>Greetings / wishes to each partner</b></li> <li>• <b>Find solutions for challenges / problems for partnership in positive way</b></li> </ul> |
|--|---|

5.10.9 Wessen Tisch ist das?  
Whose table is this?



Gruppe 9

Group 9

Zugänge zu Macht und Eigentum?

Das ist unser Tisch!

-> weil wir ihn gemeinsam bauen!

"Gaben teilen"

Einigkeit in der Vielfalt

**Power Ownership Access?**

**It's our table!**

**-> because we build it together!**

**"share gifts"**

**unity in diversity**

## 5.10.10 Nicht angewählte Gruppenthemen aus dem Plenum *Non-selected group topics from the plenary session*

10. Verkündigung des Evangeliums in Covid-Zeiten - Anbetung via ZOOM - ist das erlaubt  
***Proclamation of the gospel in Covid-times - worship via ZOOM - is it allowed***

11. Bürokratie in der Botschaft  
***Bureaucracy at embassy***

12. Ein gemeinsames Ziel der Partnerschaft kommunizieren  
***Communicate one common goal of partnership***

13. Wie können generations- und interkulturelle Probleme überwunden werden?  
***How to overcome generational and intercultural issues?***

## 5.11 Abendandacht

Die Abendandacht fand in der Petrikirche in Braunschweig statt. Die Idee des Vorbereitungskreises war es, dass hier die Ergebnisse aus der Gruppenarbeit einfließen. Insofern wurde hier die Intention eines spirituellen Erntedankfestes verfolgt. Die Aktion mit den Pappgürchen mit Wünschen und Visionen auf dem Weg zur Weltkugel sollte das unterstreichen. Darin sollte der individuelle sowie der gemeinschaftliche Ertrag des Ökumene-Tages sichtbar werden. Die Texte und Lieder waren im Vorfeld entsprechend ausgesucht worden.

Die Abendandacht hatte eine vorgegebene Struktur. Alle sollten darin angemessen vorkommen. Die Idee dabei war, dass ein spirituelles Erntedankfest gefeiert werden sollte. Alle zusammen jeder in seiner Sprache sammelt etwas von den Früchten und Visionen des Tages ein. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden – um Längen zu vermeiden – nicht noch einmal extra benannt. Das war im Plenum bereits geschehen. In der Andacht jetzt am Abend war dann das Englische die dominierende Sprache.

### 5.11.1 Texte und Lieder der Andacht

#### **Musik zum Eingang: Trommler**

#### **Kurze Begrüßung (Olaf Neuenfeldt)**

Gottes große Güte sei mit euch

- aus seiner Hand kommt alles Leben

Gottes schöpferisches Wort sei unter euch

- aus seiner Kraft kommt alles Leben.

Gottes lebendiger Atem sei in euch.

- Aus seinem Mund kommt alles Leben.

Wir bilden eine Weggemeinschaft. Den ganzen Tag waren wir zusammen: Haben Gott gelobt, haben zugehört, haben gegessen und getrunken, haben gesungen, haben uns Gedanken gemacht, haben Ideen gesammelt und erste Schritte überlegt. Nun sind wir erschöpft und bringen unsere Ernte. Alle Mühe und Anstrengung lasst uns ablegen und zu Gott kommen. Bei ihm wollen wir ausruhen und um neue Kraft bitten. Wir haben viel geschafft. Darum lasst uns einstimmen in das Lob.

### EG 317 in vielen Sprachen

en: Praise to the Lord, the Almighty, the King of creation!  
O my soul, praise him, for he is your health and salvation!  
Come, all who hear; now to his temple draw near,  
join me in glad adoration.

jap: Tsu kuri nu shi (w)o, hou me ta ta e ma tsu re,  
wa ga ko ko ro yo, Shu (w)o ta ta e ma tsure.  
Mo ro bi to, Ko to (w)o na ra shi te,  
Ho me uta (w)o uta e.

dt: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,  
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.  
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,  
lasset den Lobgesang hören!

osh: Hambeleleni Kulanga, Ohamba yashili! Simanekeni pombanda ngu Omuwa gwombili!  
Mu hikilile, Ihe ne mu hakelele Meni, Moomwenyo tuu dheni.

### Kyrie und Gloria in Verbindung mit Liedruf EG 172

(Gabriele Geyer-Knüppel)

1.  
Sen - de Dein Licht und Dei - ne Wahr - heit

2.  
dass sie mich leit - ten zu dei - ner Woh - nung

3.  
und ich dir dan - ke, dass du mir hilfst.

### **Eingangsgebet (OLKR Thomas Hofer)**

Ein Tag atmet aus.  
Nun, guter Gott,  
lass mich die Hände in den Schoß legen.  
Nimm die Pläne aus meinen Händen.  
Lass mich die Hände öffnen.  
Nimm jede Absicht aus meinem Sinn.

Ein Tag atmet aus.  
Nun guter Gott,  
bringen wir vor dich unser Tagwerk,  
legen vor dir ab die Früchte unseres Tuns,  
vertrauen wir dir an, wohin du uns führst

Schenke uns Gemeinschaft,  
die die Wunden dieser Welt zu heilen hilft.  
Lass uns gemeinsam mit dir auf dem Weg bleiben.  
Das bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder.  
Amen.

### **Zwischenmusik: Trommler**

#### **5. Mose 8, 7-18 in verteilten Rollen in unterschiedlichen Sprachen**

BODO WALTHER

[7] Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, darin Bäche und Quellen sind und Wasser in der Tiefe, die aus den Bergen und in den Auen fließen, [8] ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt, [9] ein Land, wo du Brot genug zu essen hast, wo dir nichts mangelt, ein Land, in dessen Steinen Eisen ist, wo du Kupfererz aus den Bergen haust. [10] Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.

KATE BURCKHARDT

[11] So hüte dich nun davor, den Herrn, deinen Gott, zu vergessen, sodass du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst.

OLAF NEUENFELDT

[12] Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin wohnst [13] und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt, [14] dann hüte dich, dass dein Herz sich nicht überhebt und du den Herrn, -- deinen Gott, vergisst, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft, [15] und dich gelehrt

hat durch die große und furchtbare Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpione und lauter Dürre und kein Wasser war, und ließ dir Wasser aus dem harten Felsen hervorgehen [16] und speiste dich mit Manna in der Wüste, von dem deine Väter nichts gewusst haben, auf dass er dich demütigte und versuchte, damit er dir hernach wohltäte. [17] Du könntest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir diesen Reichtum gewonnen.

KATE BURCKHARDT

[18] Sondern gedenke an den Herrn, deinen Gott; denn er ist's, der dir Kräfte gibt, Reichtum zu gewinnen, auf dass er hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, so wie es heute ist.

GAST

[7] For the Lord your God is bringing you into a good land – a land with brooks, streams, and deep springs gushing out into the valleys and hills; [8] a land with wheat and barley, vines and fig-trees, pomegranates, olive oil and honey; [9] a land where bread will not be scarce and you will lack nothing; a land where the rocks are iron and you can dig copper out of the hills. [10] When you have eaten and are satisfied, praise the Lord your God for the good land he has given you.

GAST

[11] Be careful that you do not forget the Lord your God, failing to observe his commands, his laws and his decrees that I am giving you this day.

GAST

[12] Otherwise, when you eat and are satisfied, when you build fine houses and settle down, [13] and when your herds and flocks grow large and your silver and gold increase and all you have is multiplied, [14] then your heart will become proud and you will forget the Lord your God, who brought you out of Egypt, out of the land of slavery. [15] He led you through the vast and dreadful wilderness, that thirsty and waterless land, with its venomous snakes and scorpions. He brought you water out of hard rock. [16] He gave you manna to eat in the wilderness, something your ancestors had never known, to humble and test you so that in the end it might go well with you. [17] You may say to yourself, 'My power and the strength of my hands have produced this wealth for me.'

GAST

[18] But remember the Lord your God, for it is he who gives you the ability to produce wealth, and so confirms his covenant, which he swore to your ancestors, as it is today.

**Stille (3 Minuten)**

## EG 181.6 Laudate omnes gentes in vielen Sprachen

lat: Laudate omnes gentes  
Laudate dominum.  
Laudate omnes gentes  
Laudate dominum.

dt: Lobsingt, ihr Völker alle  
Lobsingt und preist den Herrn.  
Lobsingt, ihr Völker alle  
Lobsingt und preist den Herrn.

en: Sing praises, all the peoples,  
Sing praises to the Lord!  
Sing praises, all the peoples,  
Sing praises to the Lord!

**Aktion Pappfigürchen mit Wünschen und Visionen über Leinen und Anklammern mit der Weltkugel verbinden. (Anleitung Alexandra Wüstefeld; Material Alexandra und Gabriele)**

**Einzelne Wünsche werden zufällig ausgewählt vorgelesen.**

*(Dokumentation der Wünsche im Anschluss an die Dokumentation der Andacht)*

### Indischer Liedruf: Saranam

Je - sus, Ret - ter, zu dir hin fle - he ich: Sa - ra  
nam, sa - ra - nam, Sa - ra - nam. Sei mir  
Fels und Zu - flucht be - schüt - ze mich: Sa - ra  
nam, Sa - ra - nam, Sa - ra - nam. Mit - ten in der Angst ru  
ich zu dir, wenn ich mut - los bin und nicht mehr  
weiß, wohin. Gib mir Ant - wort, gib dem Le - ben  
neu - en Sinn. Sa - ra - nam, Sa - ra - nam, Sa - ra - nam

1 Lass dein Wort mir Haus und Wohnung sein,  
dass ich bei dir immer wieder Frieden find.  
Lass ein treues Antlitz leuchten über mir.  
Saranam, Saranam, Saranam.

Refrain englisch: Jesus, Savior, Lord, lo to thee I fly  
Saranam Saranam Saranam  
Thou the Rock, my refuge that's higher than I  
Saranam Saranam Saranam

2. In thy tent give me a dwelling place  
And beneath thy wings may I find sheltering grace  
O lift on me the sunshine of thy face  
Saranam, Saranam, Saranam

Refrain deutsch

Sei mir Hilfe, lass mich dein Werk tun,  
in der Liebe lass mich fröhlich weitergehn,  
du bist da, auch wenn ich nicht mehr weiter kann.

Refrain englisch

4. Yesterday, today fore'er the same  
Lo the heritage of all who bear thy name;  
To ransom them from sin the Savior came  
Saranam, Saranam, Saranam.

### Fürbitte mit Liedruf EG 178.9 (Gäste)



### Alle Gäste sprechen jeweils eine Fürbitte in ihrer eigenen Sprache

### Konklusion und Vaterunser (Neuenfeldt)

### Segen (Überleitung und Anleitung durch Neuenfeldt)

*Lasst uns als Schwestern und Brüder den Segen empfangen und weitergeben und dazu einen großen Kreis in der Kirche hier bilden.*

*Nun die linke Hand nach vorne strecken zum Empfangen.*

*Und die rechte Hand zwischen die Schultern des rechten Nachbarn legen, da wo das Herz ist.*

### OLKR THOMAS HOFER

Gott behüte unsere Gemeinschaft und die Früchte dieses Tages,  
er behüte euer Kommen und Gehen,  
er breite über uns das Zelt seines Friedens  
von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

### **Musik zum Ausgang: Trommler**

## 5.11.2 Dokumentation der Visionen und Wünsche

Es gab Figuren aus unterschiedlich farbigem Tonkarton. Es gab weibliche Figuren mit Rock. Es gab männliche Figuren mit Hose. Und es gab diverse Figuren, die zur Hälfte einen Rock und zu anderen Hälfte eine Hose hatten. Diese Figuren lagen den ganzen Tag aus. Auf ihnen sollten die Visionen und Wünsche der Teilnehmenden notiert werden.

**1. Viel mehr Partner einladen und Sie viel mehr zu Wort kommen lassen, z. B. in Vorträgen.**

*Invite many more partners and let you have a much more say, e.g. in lectures.*

**2. Ich wünsche mir mehr personellen Austausch mit unseren Partnerkirchen.**

*I would like to see more personal exchanges with our partner churches.*

**3. Lord, you have permitted this Partnership to be between our Churches. Help us to cherish it and work together in a common goal. Amen.**

*Herr, du hast diese Partnerschaft zwischen unseren Kirchen zugelassen. Hilf uns, sie wertzuschätzen und zusammen an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Amen.*

4. **Gemeinsam lachen, weinen, tanzen fühlen.**  
*Laughing, crying, dancing together.*
5. **Eine im Glauben starke voneinander lernende Partnerschaft auf gemeinsamen Weg.**  
*A partnership that is strong in faith and learns from each other on a common path.*
6. **Unsere Partnerkirchen leben häufig in einer Minderheitensituation. Sie haben uns Erfahrungen voraus, auf die wir im „christlichen Abendland“ zugehen.**  
*Our partner churches often live in a minority situation. They are ahead of us with experiences that we are approaching in the "Christian Occident".*
7. **Raise awareness of diversity.**  
*Sensibilisierung für Vielfalt*
8. **Unity in diversity**  
*Einheit in Vielfalt*
9. **It is necessary to meet members of the different churches per e-mail or personally.**  
*Es ist notwendig, die Mitglieder der verschiedenen Kirchen per E-Mail oder persönlich zu treffen.*
10. **Unity in reconciled diversity.**  
*Einheit in versöhnter Vielfalt.*
11. **A partnership where everybody is free to say what he needs.**  
*Eine Partnerschaft, in der jeder sagen kann, was er braucht.*
12. **Vielfalt statt Einfalt.**  
*Diversity instead of simplicity.*
13. **Bitte helft und unterstützt (betet) Versuche, mit Menschen oder Geschwistern in meiner oder unserer Partnerkirche oft oder öfter in Kontakt zu kommen.**  
*Please help and support (pray) attempts to come into contact with people or brothers and sisters in my or our partner church often or more often.*
14. **Aufgabenfelder in Partnerschaften klarer definieren.**  
*Defining fields of activity in partnerships more clearly.*
15. **Witensess of peace and love.**  
*Kenntnis des Friedens und der Liebe.*
16. **Ich wünsche mir regelmäßige Veranstaltungen zur Ökumene- und Partnerschaftsarbeit in der Landeskirche.**  
*I would like to see regular events on ecumenism and partnership work in the regional church.*
17. **Mit den Partnern Dinge tun.**  
*Doing things with the partners.*
18. **Understanding the mission by grass roots level.**  
*Verstehen der Mission durch die Basisebene.*
19. **Ewigkeit leuchte in die Zeit, dass uns groß das groß erscheine aber Klein das Kleine.**  
*Eternity shines in time, that the great appear to us great, but the Small appear to be Small.*

20. **Inclusiveness all genders. Good continuation. Inte(r)gr(?)** [integrate / integrity – look at the picture at this side] **among us.**

*Einbeziehung aller Geschlechter. Gute Fortsetzung. Eingegliedert / Integrität unter uns. (Siehe rechts wegen der korrekten Übersetzung.)*



21. **Alle sollen gleich willkommen!**

*I want you all to welcome!*

22. **Bitte die Auswertung und Planung zukünftiger Konsultationen mit Verantwortlichen der Partnerkirche durchführen**

*Please carry out the evaluation and planning of future consultations with leaders of the partner church*

23. **Regelmäßiger Austausch mit den Menschen in den Partnerkirchen (z. B. Video-Konferenz).**

*Regular exchange with people in the partner churches (e.g. video conference).*

24. **Vorurteilsfreier und freier / offener Austausch in Herzlichkeit.**

*Unprejudiced and free / open exchange in cordiality.*

25. **In der Partnerschaft darf nicht Kolonialismus und Paternalismus mit neuen Methoden stattfinden.**

*The partnership must not allow colonialism and paternalism to take place with new methods.*

26. **Mein Verständnis von Mission: Mission muss auf Augenhöhe geschehen. Mission kann und soll die Prozesse in den Partnerkirchen begleiten. Aber bitte keine Bevormundung.**

*My understanding of mission: mission must be done at eye level. Mission can and should accompany the processes in the partner churches. But please don't patronize me.*

27. **Jede und jeder ist bedeutend.**

*Each and every one is significant.*

28. **May our hopes in this partnership never fail but be truly realized.**

*Mögen unsere Hoffnungen in diese Partnerschaft niemals versagen, sondern sich wirklich erfüllen.*

29. **Kontakt auf Augenhöhe und Zuversicht und Durchhaltevermögen.**

*Contact at eye level and confidence and perseverance.*

30. **Mehr themenbezogene Reisen in die Partnerkirche.**

*More thematic trips to the Partner Church.*

31. **Miteinander**

*With each other*

32. **Jede und jeder darf sich Gehör verschaffen.**

*Everyone can make their voices heard.*

33. **We 'll walk hand in hand – one day.**

*Wir gehen Hand in Hand – eines Tages.*

### 5.11.3 Abend der Begegnung

Nicht alle Teilnehmer sind bis zum Schluss geblieben. Es gab noch Abendbrot und Getränke. Die Zeit wurde für Gespräche genutzt.

## 6 Partnerschaftsjubiläen

### 6.1 Ökumenischer Festgottesdienst anlässlich der Partnerschaftsjubiläen am 28. August 2022



**BRAUNSCHWEIGER  
D O M**

**ÖKUMENISCHER  
FESTGOTTESDIENST**

**11. Sonntag nach Trinitatis  
28. August 2022, 10.00 Uhr**

---

*Liebe Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher, herzlich willkommen im Dom! Wir laden Sie ein, diesen Gottesdienst aktiv mitzufeiern. Dieses Faltblatt enthält den Ablauf und unsere liturgischen Weisen.*

**Orgelmusik zum Einzug:**  
Psalm prelude II (Psalm 139)  
von Herbert Howells (1892-1983)

**Begrüßung**

**Gemeindelied: EG 316. 1+4**



1. Praise to the Lord, the Al-migh-ty the  
O my soul, praise Him, for He is thy

**Brunswick Cathedral. Ecumenical festive service. 11th Sunday after Trinitatis. August 28, 2022, 10:00 a.m.**

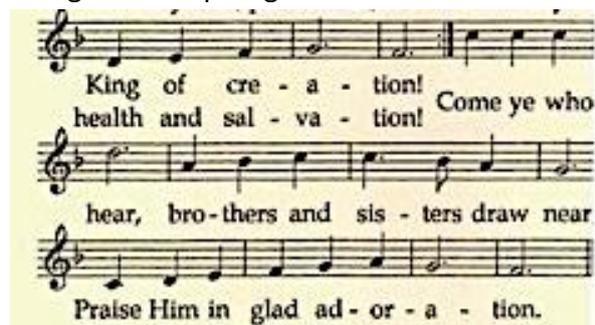
*Dear churchgoers, welcome to the cathedral! We invite you to participate actively in this service. This leaflet contains the sequence and our liturgical ways.*

**Organ music for the entrance:**  
Psalm prelude II (Psalm 139) by Herbert Howells (1892-1983)

**Welcome**

**Church song: Evangelical hymn book 316, 1+4**

1) Gelobt sei der Herr, der Allmächtige, der König der Schöpfung!



4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gereget. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

#### Psalm

Gott ist für uns eine starke Zuflucht.  
In höchster Not steht er uns bei.

**Darum fürchten wir uns nicht,  
wenn die Fundamente der Erde  
schwanken und die Berge mitten im  
Meer wanken.**

Sollen die Wellen doch toben und schäumen  
und die Berge vor seiner Majestät beben!

**Frisches Wasser strömt durch die  
Kanäle zur Freude der Menschen in  
Gottes Stadt. Dort hat der Höchste  
seine heilige Wohnung.**

Gott ist in ihrer Mitte, darum wird sie nicht  
wanken.

Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen an-  
bricht!

**Völker toben, Königreiche wanken!  
Lässt Gott seine Donnerstimme er-  
schallen, schwanken sogar die Fun-  
damente der Erde:**

Der Herr der himmlischen Heere ist mit uns  
Der Gott Jakobs ist für uns eine feste Burg.

**Kommt und schaut die Taten des  
Herrn! Er versetzt die Erde in Furcht  
und Schrecken.**

Auf der ganzen Welt macht er den Kriegen  
ein Ende.

Den Bogen zerbricht er, den Speer zerschlägt  
er und Streitwagen verbrennt er mit Feuer.

**Hört auf zu kämpfen und erkennt:  
Ich bin Gott! Ich stehe über den Völ-  
kern, ich stehe über der Welt.**

Der Herr der himmlischen Heere ist mit uns  
Der Gott Jakobs ist für uns eine feste Burg.

O meine Seele, preise ihn, denn er ist deine  
Gesundheit und dein Heil!

Kommt her, alle, die ihr hört, und nun nahet  
euch zu seinem Tempel,  
Begleite mich in froher Anbetung.

4) Praise the Lord who visibly blesses your  
life, who rained from heaven with streams of  
love. Remember what the Almighty can do,  
who meets you with love!

#### Psalm 46

[1] God is our refuge and strength,  
an ever-present help in trouble.

[2] Therefore we will not fear, though the  
earth give way and the mountains fall into  
the heart of the sea,

[3] though its waters roar and foam and  
the mountains quake with their surging.

[4] There is a river whose streams make  
glad the city of God, the holy place where  
the Most High dwells.

[5] God is within her, she will not fall; God  
will help her at break of day.

[6] Nations are in uproar, kingdoms fall; he  
lifts his voice, the earth melts.

[7] The Lord Almighty is with us; the God of  
Jacob is our fortress.

[8] Come and see what the Lord has done,  
the desolations he has brought on the earth.

[9] He makes wars cease to the ends of the  
earth. He breaks the bow and shatters the  
spear; he burns the shields with fire.

[10] He says, 'Be still, and know that I am  
God; I will be exalted among the nations, will  
be exalted in the earth.'

[11] The Lord Almighty is with us; the God  
of Jacob is our fortress.

**Alle:**  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Hinführung zum Kyrie

#### Kyrie

Die Gemeinde antwortet jeweils mit:



*Christe, Christe eleison*

#### First KYRIE call (English)

*Dr. Emma Nangolo*

Almighty God, we are suffering from your and our powerlessness. Each of us sees war or threatening war scenarios on our own doorstep. There is still no end to the many injustices in this world.

WIR BITTEN DICH (This three words in German, what means "we pray to you")

*The congregation responds with the Kyrie song.*

#### Second KYRIE call (English)

*Dr. Thomas Kennedy*

Merciful God, we suffer from your weakness and our weakness. We want to serve you together. But bureaucracy is opening up new boundaries. We are on the path to visible unity. But indifference and different ways of praying and believing throw us back.

WIR BITTEN DICH

#### Third KYRIE call (English)

*Aron Set Kanana*

All-Knowing God, we suffer from your and our inability. Corona not only brought sickness and death, but also deprived us of communion with you in the Lord's Supper for a long time. Your good creation rebels against us by our guilt.

WIR BITTEN DICH (This three words in German, what means "we pray to you")

All:

Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Spirit, as it was in the beginning, and now, and for ever and ever. Amen.

### Introduction to the Kyrie

#### Kyrie

*The municipality responds with: Kyrie eleison*

#### Erster KYRIE-Aufruf (English)

*Dr. Emma Nangolo*

Allmächtiger Gott, wir leiden unter deiner und unserer Ohnmacht. Jeder von uns sieht Krieg oder drohende Kriegsszenarien vor seiner Haustür. Es gibt immer noch kein Ende der vielen Ungerechtigkeiten in dieser Welt.

WIR BITTEN DICH

Die Gemeinde antwortet mit dem Kyrie-Lied.

#### Zweiter KYRIE-Aufruf (English)

*Dr. Thomas Kennedy*

Gütiger Gott, wir leiden unter deiner und unserer Schwäche. Wir wollen Dir gemeinsam dienen. Aber die Bürokratie öffnet neue Grenzen. Wir sind auf dem Weg zur sichtbaren Einheit. Aber Gleichgültigkeit und unterschiedliche Arten zu beten und zu glauben werfen uns zurück.

WIR BITTEN DICH

Die Gemeinde antwortet mit dem Kyrie-Lied.

#### Dritter KYRIE-Aufruf (English)

*Aron Set Kanana*

Allwissender Gott, wir leiden unter deiner und unserer Unfähigkeit. Corona brachte nicht nur Krankheit und Tod, sondern beraubte uns auch lange Zeit der Gemeinschaft mit DIR beim Abendmahl. Deine gute Schöpfung rebelliert gegen uns durch unsere Schuld.

WIR BITTEN DICH

Die Gemeinde antwortet mit dem Kyrie-Lied.

## GLORIA-Ruf (German)

Yoshinobu Matsumoto

Allwissender Gott, wir loben dich. Denn von Christus können wir gemeinsam lernen.  
Barmherziger Gott, wir loben dich. Denn wir können 50 Jahre und 25 Jahre  
Weggemeinschaft in den Partnerschaften dankbar feiern.  
Allmächtiger Gott, wir loben dich. Du hast uns deinen Lebensatem gegeben, damit wir durch deine Kraft die Wunden der Menschen und dieser Welt heilen können.  
Darum singen wir:

*Die Gemeinde antwortet mit dem Gloria-Gesang*

## GLORIA call (German)

Yoshinobu Matsumoto

All-Knowing God, we praise you. Because from Christ we can learn together.  
Merciful God, we praise you. Because we can happily celebrate 50 years and 25 years of accompaniment together in the partnerships.  
Almighty God we praise you. You have given us your breath of life, so that through your power we may heal the wounds of people and of this world.  
That's why we sing.

*The congregation responds with the Gloria chant*

### Hinführung zum Gloria

#### Gloria

*Als Gloria singt die Gemeinde:*

Mei-ne Hoffnung und meine Freu-de, mei-ne  
Stär-ke, mein Licht, Christus, mei-ne Zu-ver-  
sicht, auf dich ver-trau' ich und fürcht' mich nicht  
auf dich ver-trau' ich und fürcht' mich nicht!

#### Gebet zum Tage

*Pfarrerin Gabriele Geyer-Knüppel*

### Introduction to the Gloria

#### Gloria

*As Gloria, the congregation sings:*

Song: My hope and my joy, my strength, my light, Christ my confidence, in you I trust and that's why I am not afraid.

#### Prayer for the Day

Rev. Gabriele Geyer-Knüppel

Musik für Gesang und Orgel:  
„Vater unser“ op. 157/4  
von J. G. Rheinberger (1839-1901)

Lesung aus dem Brief an die Galater,  
Kapitel 3, Verse 25-29

### Epistel (German)

Yoshinobu Matsumoto

Die Epistel für den heutigen Sonntag steht im Brief des Paulus an die Galater im 3. Kapitel:

Ihr seid alle Kinder Gottes, weil ihr durch den Glauben mit Christus Jesus verbunden seid. Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen. Und durch sie gehört ihr nun zu ihm. Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden. Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen. Damit bekommt ihr auch das Erbe, das Gott ihm versprochen hat.

*Worte der Heiligen Schrift.*

**Halleluja**  
*Als Halleluja singt die Gemeinde:*



Lau - da - te om - nes gen - tes, lau -  
da - te Do - mi - num. Lau - da - te om - nes  
gen - tes, lau - da - te Do - mi - num.

### Music for voice and organ:

"Our Father" op. 157/4  
by J.G. Rheinberger (1839-1901)

Reading from the Epistle to the Galatians,  
Chapter 3, Verses 25-29

### Epistle (English)

Yoshinobu Matsumoto

The epistle for this Sunday is found in Paul's letter to the Galatians in chapter 3:

[26] So in Christ Jesus you are all children of God through faith, [27] for all of you who were baptised into Christ have clothed yourselves with Christ. [28] There is neither Jew nor Gentile, neither slave nor free, nor is there male and female, for you are all one in Christ Jesus. [29] If you belong to Christ, then you are Abraham's seed, and heirs according to the promise.

*Words of Sacred Scripture.*

### Hallelujah

*As Hallelujah the congregation sings:*

#### English:

Praise all you peoples, sing and praise the Lord.

#### Deutsch:

Lobsingt ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn.

**Lesung aus dem Evangelium nach Markus,  
Kapitel 4, Verse 29-29**

*Die Gemeinde erhebt sich.  
Nach der Ankündigung singt die Gemeinde:*



G: Eh - re sei dir, Herr.

„Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Denn von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.“

*Nach der Lesung singt die Gemeinde:*



G: Lob sei dir, Christi-stus.

**Das Apostolische Glaubensbekenntnis**  
I believe in God, the Father almighty,  
creator of heaven and earth.  
I believe in Jesus Christ, his only Son, our  
Lord,  
who was conceived by the Holy Spirit,  
born of the Virgin Mary,  
suffered under Pontius Pilate,

was crucified, died, and was buried;  
On the third day he rose again;  
he ascended into heaven,  
he is seated at the right hand of the Father,  
and he will come to judge the living and  
the dead.

I believe in the Holy Spirit,  
the holy universal Church,  
the communion of saints,  
the forgiveness of sins,  
the resurrection of the body,  
and the life everlasting.

Amen.

*Anschließend nimmt die Gemeinde Platz.*

**Reading from the Gospel according to  
Mark, Chapter 4, Verses 29-29**

*The congregation rises.*

*After the announcement, the congregation  
sings: Glory be to you, Lord.*

**Evangelium (Gospel in English)**

Dr. Thomas Kennedy

Jesus also said, 'This is what the kingdom of God is like. A man scatters seed on the ground. Night and day, whether he sleeps or gets up, the seed sprouts and grows, though he does not know how. All by itself the soil produces corn – first the stalk, then the ear, then the full grain in the ear. As soon as the corn is ripe, he puts the sickle to it, because the harvest has come.'

*Gospel of our Lord Jesus Christ.*

*The congregation responds with: Praise be  
to you Christ:*

**The Apostles' Creed**

Hilja Hamukwaya

Ich glaube an Gott, den Vater, den  
Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels  
und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen  
Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den  
Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau  
Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am  
dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur  
Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen, zu richten die  
Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige  
christliche Kirche, Gemeinschaft der  
Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige  
Leben. Amen.

*Afterwards, the community takes its seat.*

**Gemeindelied: EG 194**



1. O Gott, du höchst-ter Gna-den-hort, ver-  
leih, dass uns dein gött-lich Wort von  
Oh - ren so zu Her-zen dring, dass  
es sein Kraft und Schein voll-bring.

2. Der einig Glaub ist diese Kraft, der fest an Jesus Christus haft'; die Werk der Lieb sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger sein.

3. Verschaff bei uns auch, lieber Herr, dass wir durch deinen Geist je mehr in dein'r Erkenntnis nehmen zu und endlich bei dir finden Ruh.

**Predigt**

**Church song: Evangelical hymn book 194**

1) O God, the highest place of grace,  
grant us your divine word  
from ears so to heart,  
that it may fulfill its power and appearance.

2) The one faith is this power,  
who clings firmly to Jesus Christ';  
the works of love are this appearance,  
by this we are Christ's disciples.

3) Provide us also, dear Lord,  
that through your mind we are more and  
more  
in your'r knowledge increase  
and finally find peace with you.

**Sermon**

Original / original

Predigt zum Ökumenischen  
Festgottesdienst am 28. August 2022 über Mk  
4,26–29

Landesbischof Dr. Christoph Meyns

Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

Übersetzung / Translation

**Homily for the Ecumenical Divine  
Service on 28 August 2022 on Mk 4,26–  
29**

**Regional Bishop Dr. Christoph Meyns**

**And he said, Such is the kingdom of God, as if a man put seed in the earth, And went to sleep and got up, night and day, and the seed came to growth, though he had no idea how. The earth gives fruit by herself; first the leaf, then the head, then the full grain. But when the grain is ready, he quickly sends men to get it cut, because the time for cutting has come.**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

**Dear brothers and sisters in Christ, liebe Festgemeinde!**

**I am deeply grateful looking back at the many decades of our ecumenical links or „Partnerschaften“, as we call it in German: so many visits, fruitful exchanges, enriching experiences and friendships between people and churches on three different continents.**

Es ist ein großer Reichtum an Begegnungen, Beziehungen, Erfahrungen und praktischer Arbeit, für den wir heute Gott von Herzen danken. **Thank you so much to all who have put time and effort into keeping the link between our churches alive throughout all those years,** danke an alle hier bei uns und in unseren Partnerkirchen, die sich dafür engagieren.

**We celebrate our connection in this hour by doing what all Lutheran churches are there to do: we gather around the word of God.** Wir hören auf das Wort Gottes und stellen, was uns bewegt, in sein Licht. Wir tun das mit dem Gleichnis, das wir eben als Lesung gehört haben.

Jesus lenkt unseren Blick auf einen alltäglichen Vorgang: Das Korn wächst nach der Saat ganz von alleine, ohne menschliches Zutun. Die Kraft dazu ist in der Natur selbst angelegt, etwas was wir auch hier im Braunschweiger Land jedes Jahr aufs Neue erleben. **When Jesus tells about how a seed grows to become a head of grain, ready to be harvested, he gives a**

**Grace to you and peace from God our Father and the Lord Jesus Christ. Amen.**

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, **dear festive congregation!**

Ich bin zutiefst dankbar, wenn ich auf die vielen Jahrzehnte unserer ökumenischen Beziehungen zurückblicke oder Partnerschaften, wie wir in Deutschland sagen. Viele Besuche, fruchtbarer Austausch, bereichernde Erfahrungen und Freundschaften zwischen Menschen und Kirchen auf drei verschiedenen Kontinenten. **It is a great richness of encounters, relationships, experiences and practical work for which we give heartfelt thanks to God today.** Vielen Dank an alle, die Zeit und Mühe in die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen unseren Kirchen in all diesen Jahren investiert haben, **thank you to everyone here with us and in our partner churches who are committed to this.**

Wir feiern unsere Verbindung in dieser Stunde, indem wir das tun, wozu alle lutherischen Kirchen da sind: Wir versammeln uns um das Wort Gottes. **We listen to the Word of God and place what moves us in his light. We do this with the parable we have just heard as a reading.**

**Jesus directs our gaze to an everyday process: after sowing, the grain grows all by itself, without human intervention. The power for this is invested in nature itself, something we also experience here in the landscape of Brunswick every year anew.** Wenn Jesus davon erzählt, wie aus einem Samenkorn ein Kornkorn wird, das bereit ist, geerntet zu werden, gibt er einen Hinweis darauf, wie Gott unter uns gegenwärtig ist. Du kannst Gott nicht direkt sehen. Er ist zu groß und zu klein,

**hint on how God is present among us. You can't see God directly. He is too great and too small, with everything in the universe and in between, within and beyond space and time,** der Strohalm und die Sterne, der Sperling und das Meer, so dichtet Matthias Claudius.

**You can only get a glimpse, an inkling of his presence and his power, sometimes tiny, sometimes more or less obvious, sometimes magnificent, sometimes doubtful, sometimes you have to believe in it against all appearances. Teaching us to see something at all, Jesus is disturbing our perception of time. A seed is a little piece of the future growing into the present.** Ein Same, der wächst, das bedeutet: Die Zukunft wächst hinein in die Gegenwart, bis sie sie ganz ausfüllt.

Wir verstehen im Alltag die Gegenwart als etwas, das aus der Vergangenheit herauswächst. Jesus aber stellt diese Wahrnehmung auf den Kopf. **We are asked to look at the present from the future, not from the past.** Das Wachstum der Pflanze in Gewissheit der Ernte, darin zeigt sich die Macht der Zukunft über die Gegenwart. Der Pfeil der Zeit kehrt sich um. Die Gegenwart ist nicht geworden. Vielmehr wirft die Zukunft ihre Schatten voraus auf die Gegenwart. **And those with open eyes will glimpse the seeds, the leaves and heads, the small traces, the tiny beginnings of God's future hidden within the present and leaking into it.** Und in der Gegenwart liegen Spuren der Zukunft Gottes verborgen. Sie gilt es zu entdecken.

Die Ernte ist, das ist das größte Glück in der Antike. Denn Hunger gehört für die Menschen damals zum Alltag. Mit einer Missernte kann der Tod sehr schnell vor der Tür stehen. Die Ernte, das ist die beglückende Erfahrung von Fülle und

mit allem im Universum und dazwischen, innerhalb und jenseits von Raum und Zeit, **The straw and the stars, the sparrow and the sea, writes Matthias Claudius.**

Man bekommt nur einen flüchtigen Blick, eine Ahnung von seiner Gegenwart und seiner Macht, manchmal winzig, manchmal mehr oder weniger offensichtlich, manchmal großartig, manchmal zweifelhaft, manchmal muss man gegen alle Erscheinungen daran glauben. Indem Jesus uns lehrt, überhaupt etwas zu sehen, stört er unsere Wahrnehmung der Zeit. Ein Samenkorn ist ein kleines Stück der Zukunft, das in die Gegenwart hineinwächst. **A seed that grows, which means: the future grows into the present, until it fills it completely.**

**In everyday life, we see the present as something that grows out of the past. But Jesus turns this perception upside down.** Wir sind aufgefordert, die Gegenwart aus der Zukunft zu betrachten, nicht aus der Vergangenheit. **The growth of the plant in the certainty of the harvest, in it is shown the power of the future over the present. The arrow of time is reversing. The present has not become. Rather, the future casts its shadows ahead of the present.** Und die mit offenen Augen werden die Samen, die Blätter und Köpfe erblicken, die kleinen Spuren, die kleinen Anfänge der Zukunft Gottes, die in der Gegenwart verborgen sind und in sie eindringen. **And in the present are traces of the future of God bent. It is to be discovered.**

**The harvest is, this is the greatest happiness in antiquity. Hunger was part of everyday life for people back then. With a crop failure, death can very quickly be imminent. The harvest is the blissful experience of fullness and joy, the end of all worries about daily survival.**

Freude, das Ende aller Sorgen um das tägliche Überleben. **Jesus speaks to people who are constantly hungry most of their days. The kingdom of God can be compared to the time of harvest. A time of fulfillment and happiness, without sorrow, without fear, without hunger. And it is an era that has already begun.**

**As Christians we are a worldwide community of people who believe that God's future is coming as certain as the next harvest. We are trace finders, detectives tracking down the small beginnings of his presence.** Wir sind Spurensucher der Zukunft Gottes. **We believe that Jesus, his words, his deeds, his suffering and death and his resurrection are decisive traces that show that this future has indeed begun to grow among us, a power of its own accord.**

**Where do we look? I see a sign of God's presence growing within the relationships between our churches. They bridge the gap between different nations, languages and cultures. I see it in the growing understanding and the enrichment that helps broadening our horizons.**

**In addition to that the cross of Jesus leads us in another direction.** Das Kreuz zeigt uns noch andere Orte, verborgen im Gegenteil, inmitten von Leiden, Ohnmacht, Schuld, Krankheit und Tod. **God is also present in a deeply hidden way where people become sick, guilty, suffer and die. So we go there to find him.**

Deshalb begleiten wir als Kirche Kranke und Sterbende, deshalb üben wir Seelsorge an Strafgefangenen, deshalb wenden wir uns sozial Schwachen, Kriegsopfern und Flüchtlingen zu. **We find God behind the walls of a**

Jesus spricht zu Menschen, die ständig hungrig sind die meisten ihrer Tage. Das Reich Gottes kann mit der Zeit der Ernte verglichen werden. Eine Zeit der Erfüllung und des Glücks, ohne Kummer, ohne Furcht, ohne Hunger. Und es ist eine Ära, die bereits begonnen hat.

Als Christen sind wir eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die glauben, dass Gottes Zukunft so sicher ist wie die nächste Ernte. Wir sind Spürer, Dedektive, die die kleinen Anfänge seiner Anwesenheit aufspüren. **We are seekers of the future of God.** Wir glauben, dass Jesus, seine Worte, seine Taten, sein Leiden, sein Tod und seine Auferstehung entscheidende Spuren sind, die zeigen, dass diese Zukunft tatsächlich begonnen hat, unter uns zu wachsen, eine Kraft aus eigenem Antrieb.

Wo suchen wir? Ich sehe ein Zeichen der Gegenwart Gottes in den Beziehungen zwischen unseren Kirchen wachsen. Sie überbrücken die Kluft zwischen verschiedenen Nationen, Sprachen und Kulturen. Ich sehe es in dem wachsenden Verständnis und der Bereicherung, die uns hilft, unseren Horizont zu erweitern.

Darüber hinaus führt uns das Kreuz Jesu in eine andere Richtung. **The Cross shows us other places, hidden on the contrary, in the midst of suffering, impotence, guilt, sickness and death.** Gott ist auch in einer tief verborgenen Weise gegenwärtig, wo Menschen krank werden, schuldig werden, leiden und sterben. Also gehen wir dorthin, um ihn zu finden.

**That is why we, as a Church, accompany the sick and dying, that is why we offer pastoral care to prisoners, that is why we turn to the socially vulnerable, victims of war and refugees.** Wir finden Gott hinter den Mauern eines deutschen Gefängnisses.

**prison in Germany. We find him among the day workers in Osaka. We find him in the eyes of HIV-orphans in Ondangwa. We find him in the slums of Chennai. We find him among drug addicted teenagers in Blackpool. We find him among mentally Disabled in Teschen. And there we find the church as a witness that there is hope, that something new has already begun and that hidden within everything there are ways out of the dark.**

Wir finden Gott und die Kraft seiner Zukunft auch in den dunklen Seiten unseres eigenen Lebens: unserer Schwäche, unserem Versagen, unseren Grenzen, unserer Schuld, unserer Mutlosigkeit, unseren Ängsten. Ihm dürfen wir das alles anvertrauen. So wächst neue Hoffnung. Neue Wege zeigen sich. **He is also within ourselves. As St. Pauls hears it from God: „My grace is enough for you, for my power is made complete in what is feeble.“** Meine Kraft vollendet sich in Schwachheit.

**Dear brothers and sisters, Let us nurture this certain hope. Let us do that as an act of defiance against all that is evil. Let us deny that a pandemic, a war or an energy or a food crisis possesses the power to rule the future. Let us declare that all of that is not more than a final twitch of a dying past and that God’s future is growing as certain as the next harvest. Let our focus not be trapped by the weeds in between the crops but let us stay concentrated on Jesus Christ as the sign that the harvest that is coming, God’s kingdom full of glory, peace and happiness.**

**And let us act on this certain hope. Let us further strengthen the bonds between our churches during the next years and decades. Let us stay united. Let us be where we are needed.** Lasst uns den Kranken und Sterbenden beistehen, den

Wir finden ihn unter den Tagesarbeitern in Osaka. Wir finden ihn in den Augen von HIV-Waisen in Ondangwa. Wir finden ihn in den Slums von Chennai. Wir finden ihn unter drogenabhängigen Teenagern in Blackpool. Wir finden ihn unter den geistig Behinderten in Teschen. Und dort finden wir die Gemeinde als Zeuge, dass es Hoffnung gibt, dass schon etwas Neues begonnen hat und dass es in allem verborgene Wege aus der Dunkelheit gibt.

**We also find God and the strength of his future in the dark sides of our own lives: our weakness, our failure, our limitations, our guilt, our discouragement, our fears. We can trust him with all this. This is how new hope grows. New paths are emerging.** Wie der hl. Paulus von Gott hört: „Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft ist vollendet in dem, was schwach ist.“ **My strength is perfected in weakness.**

Liebe Brüder und Schwestern, nähren wir diese sichere Hoffnung. Lassen Sie uns das als einen Akt des Trotzes gegen alles Böse tun. Lassen Sie uns leugnen, dass eine Pandemie, ein Krieg oder eine Energie- oder Nahrungsmittelkrise die Macht hat, die Zukunft zu bestimmen. Lassen Sie uns erklären, dass all dies nur ein letztes Zucken einer sterbenden Vergangenheit ist und dass Gottes Zukunft so sicher wächst wie die nächste Ernte. Lassen wir unseren Fokus nicht von dem Unkraut zwischen den Kulturen gefangen sein, sondern bleiben wir konzentriert auf Jesus Christus als Zeichen für die kommende Ernte, Gottes Reich voller Herrlichkeit, Frieden und Glück.

Und lassen Sie uns auf diese sichere Hoffnung hin handeln. Lassen Sie uns die Bande zwischen unseren Kirchen in den kommenden Jahren und Jahrzehnten weiter stärken. Lassen Sie uns vereint bleiben. Lassen Sie uns dort sein, wo wir gebraucht werden.

sozial Schwachen, den Opfern von Krieg und Gewalt und den Hungernden. Lasst uns dazu beitragen, dass Frieden und Versöhnung wachsen können.

Nicht weil unsere Taten so großartig wären oder viel ändern könnten. Wie Albert Schweitzer sagt: „Alles was du tun kannst, wird in Anschauung dessen, was getan werden sollte, immer nur ein Tropfen statt eines Stromes sein“. Aber wir wissen: Wenn wir die Spuren Gottes in der Gegenwart finden, manchmal offen vor Augen, oft genug aber auch im Gegenanglauben gegen den Augenschein, dann verbinden wir uns mit der Kraft, die uns von Gott aus entgegenkommt und die trägt – in Zeit und in Ewigkeit.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. **And the peace of God, which is deeper than all knowledge, will keep your hearts and minds in Christ Jesus.**

**Amen.**

**Musik für Gesang und Orgel:**  
„Sehet welche Liebe“, op. 157/1  
von J. G. Rheinberger

**Abkündigungen**

#### **Short greetings as part of the announcements**

- Dr. Thomas Kennedy (50 years India)
- Hilja Hamukwaya (25 years Namibia)
- George Oshiba (Greetings and Congratulants from Japan)
- Summary translation: Thomas Hofer

**Let us help the sick and dying, the socially vulnerable, the victims of war and violence and the hungry. Let us contribute to the growth of peace and reconciliation.**

**Not because what we did was so great or could make a difference. As Albert Schweitzer says: “Everything you can do will always be a drop instead of a straw in view of what should be done.” But we know that when we find the traces of God in the present, sometimes openly in front of our eyes, often enough, but also in counter-belief against the appearance of the eye, we unite ourselves with the power that comes to us from God and sustains it – in time and in eternity.**

**And the peace of God, which is above all understanding, guard our hearts and minds in Christ Jesus.** Und der Friede Gottes, der tiefer ist als alle Erkenntnis, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

**Amen.**

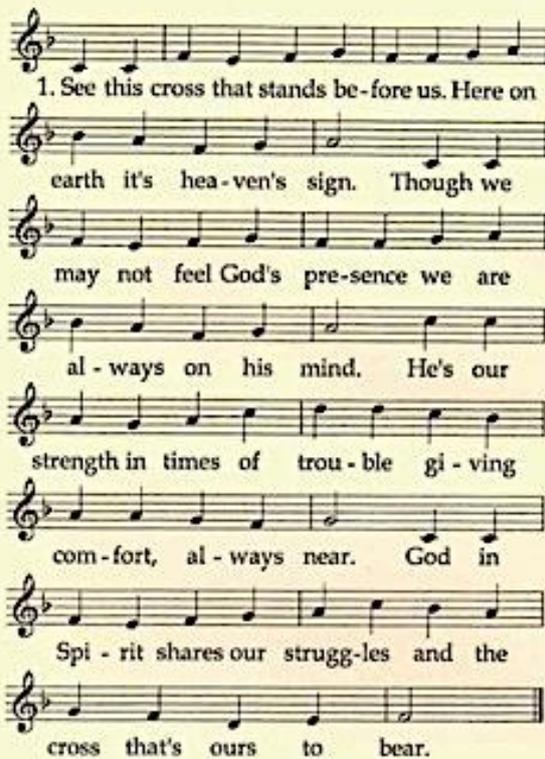
Music for voice and organ:  
"See what love", op. 157/1  
by J.G. Rheinberger

Communications to the congregation

#### **Kurze Grußworte im Rahmen der Abkündigungen**

- Dr. Thomas Kennedy (50 Jahre Indien)
- Hilja Hamukwaya (25 Jahre Namibia)
- George Oshiba (Grüße und Glückwünsche aus Japan)
- Kurzübersetzung: Thomas Hofer

### Gemeindelied:



1. See this cross that stands be-fore us. Here on  
earth it's hea-ven's sign. Though we  
may not feel God's pre-sence we are  
al-ways on his mind. He's our  
strength in times of trou-ble gi-ving  
com-fort, al-ways near. God in  
Spi-rit shares our strug-gles and the  
cross that's ours to bear.

2. See this cross, oh, soul, remember,  
when our trust comes to an end.  
When we feel we're going under  
we fall safely in God's hand.  
None could lay such deep foundation  
as the one that Christ has laid.  
From this source flows our salvation:  
he has risen from the grave.

3. See this cross, embrace the promise  
of new life, eternity.  
Through our faith we sense it strongest;  
we taste immortality.  
Death no longer means it's over.  
Life goes on, there's more than this,  
for the cross transforms death's power.  
Love is stronger, yes love is.

### Fürbittengebet

*Die Gemeinde erhebt sich und singt nach jeder  
Fürbitte:*



Ky-ri-e e-lei-son, Ky-ri-e e-lei-son,  
Ky-ri-e e-lei-son.

### Community song

1) Seht das Kreuz, das vor uns steht. Hier auf Erden ist es das Zeichen des Himmels. Obwohl wir Gottes Gegenwart nicht spüren, sind wir immer in Seinem Sinn. Er ist unsere Stärke in Zeiten der Not und gibt Trost immer in der Nähe. Gott im Geist teilt unsere Kämpfe und das Kreuz, das wir tragen müssen.

2) Sieh dieses Kreuz, oh, Seele, erinnere dich, wenn unser Vertrauen zu Ende geht. Wenn wir das Gefühl, wir gehen unter, dann fallen wir sicher in Gottes Hand. Keiner konnte so ein tiefes Fundament legen wie das, das Christus gelegt hat. Aus dieser Quelle fließt unser Heil: Er ist aus dem Grab auferstanden.

3) Seht dieses Kreuz, umarmt das Versprechen für ein neues Leben, die Ewigkeit. Durch unseren Glauben spüren wir es am stärksten; Wir schmecken Unsterblichkeit. Der Tod bedeutet nicht mehr, dass es vorbei ist. Das Leben geht weiter, es gibt mehr als das, denn das Kreuz verwandelt die Macht des Todes. Liebe ist stärker, ja, Liebe ist stärker.

### Prayer of intercession

*The congregation rises and sings after every  
intercession: Kyrie Eleison*

### Fürbitte – Intercession

Dr.Thomas Kennedy, en

Empowerment of the woman and gender

Cornelia Götz, dt

Hilja Humukwaya, en

Peace in the World

Lothar Voges dt

Lasst uns Gott bitten für seine Kirche,  
dass er sie fest an ihren Herrn bindet,  
ehrlich und aufrichtig miteinander umzugehen,  
damit sie ihm glaubwürdig dient  
und für die Rechte der Menschen einsetzt.  
Weil wir es alleine nicht schaffen, bitten wir dich  
Gott,  
der Kirche deinen Heiligen Geist zu senden  
damit ihre Worte und Taten übereinstimmen  
und so die Wunden in dieser Welt geheilt  
werden.

George Oshiba, en

Understanding and Cooperation in Ecumenism  
and All Religions in the World

Überleitung zum Vaterunser in den eigenen  
Muttersprachen: Cornelia Götz

### Fürbitte – Intercession

Dr.Thomas Kennedy, en

Gleichstellung/Emanzipation der Frau und des  
Geschlechts

Cornelia Götz, dt

Hilja Humukwaya, en

Frieden in der Welt

Lothar Voges dt

Let us pray to God for His Church,  
that he may bind them to their Lord,  
to deal honestly and sincerely with each other,  
so that it serves him credibly  
and advocates for the rights of the people.  
Because we can't do it alone, we pray to God,  
to send your Holy Spirit to the Church  
so that their words and deeds match  
and so the wounds of this world are healed.

George Oshiba, en

Verständnis und Zusammenarbeit in der  
Ökumene und allen Weltreligionen

Conversion to the Lord's Prayer in their own  
mother tongues: Cornelia Götz

### Vaterunser

**Gemeindelied: EG 321**



1. Now thank we all our God, with  
who won-drous things has done, in  
hearts and hands and voi-ces, who  
whom his world re-joi-ces; who  
from our mo-ther's arms has  
blest us on our way with count-less  
gifts of love and still is ours to-day.

### Lords Prayer

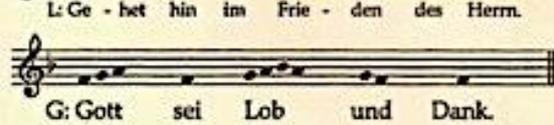
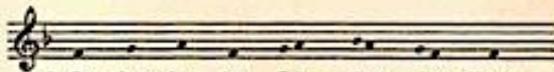
#### Church song: Evangelical hymn book 321

1) Nun danket alle Gott  
mit Herzen, Mund und Händen,  
der große Dinge tut  
an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib  
und Kindesbeinen an  
unzählig viel zugut  
und noch jetzund getan

2. Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

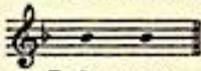
3. All praise and thanks to God the Father now be given, the Son, and him who reigns with them in highest heaven: the one eternal God, whom earth and heav'n adore; for thus it was, is now, and shall be evermore.

### Sendung



### L: Segen

*Die Gemeinde antwortet:*



G: A - men.

### Orgelmusik zum Auszug:

„Music for a while“

von Henry Purcell (1659-1695)

**Anschließend Empfang  
im Seitenschiff**

*Die Kollekte am Ausgang erbitten wir für die  
Chororgel am Dom*

### Mitwirkende:

Pfarrer Dr. Thomas  
Kennedy Sathanantham  
Rev. Hilja Nghaangluwa Hamukwaya  
Rev. Aron Set Kanana  
Rev. Dr. Emma Ndaendelao Nangolo  
President George Joji Oshiba  
Dean Yoshinobu Matsumoto  
Landesbischof Dr. Christoph Meyns  
Dompredigerin Cornelia Götz  
OLKR Thomas Hofer  
Pfarrerin Gabriele Geyer-Knüppel  
Pfarrer Lothar Voges  
Lisa Bunt - Mezzosopran  
Maurits Bunt - Orgel  
Kantorin Elke Lindemann

2) O may this bounteous God through all our life be near us, with ever joyful hearts and blessed peace to cheer us, to keep us in his grace, and guide us when perplexed, and free us from all ills of this world in the next.

3) Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem, der beiden gleich im höchsten Himmelsthronen, dem dreimal einen Gott, wie es ursprünglich war und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

### Dismissal

Liturgist: Go in the peace of the Lord.

Congregation: Thanks be to God forever.

### Liturgist: Blessing

May the Lord bless you and keep you. May the Lord shine upon you and have mercy on you. May the Lord lift up his face upon you and give you peace.

Congregation: Amen.

Organ music for the Move out:

"Music for a while"

by Henry Purcell (1659-1695)

*We request the collections at the exit for the  
choir organ at the cathedral*

Contributors (see the names on the left)

## 6.2 Empfang

Im Anschluss an den Festgottesdienst wurde von der Landeskirche im Seitenschiff zu einem Empfang eingeladen. Gäste und Gottesdienstbesucher haben sich an Stehtischen zu reichhaltig Schnittchen und Getränken zu angeregten und intensiven Gesprächen, internationalem Austausch und vielen Fotos eingestellt.

## 7 Nachwort und Weiterarbeit

Hiermit endet die Dokumentation über das, was bei der Ökumene-Tagung selbst am 27. und 28. August 2022 gewesen ist. Im Oktober 2022 wurde begonnen, diese Dokumentation zusammen zu stellen. Durch verschiedene Umstände ist die Arbeit dann liegen geblieben und erst jetzt zu Ende gebracht worden. Das hat zum einen seinen Grund in äußeren Umständen. Zum anderen liegt es daran, dass sämtliches Material dokumentiert wurde, das zur Verfügung stand. Drittens sollte alles in zwei Sprachen in gleiche Weise vorgelegt werden.

Trotzdem ist der Anspruch auf Vollständigkeit nicht aufgegangen. Manche Gebete aus der Abendandacht und dem Festgottesdienst fehlen. Sicher wäre es interessant gewesen, die Diskussionen nach den Impulsreferaten und die Gespräche der Gruppenarbeit zu protokollieren. Möglicherweise kann im Nachgang einer Evaluation das eine oder andere aus den eigenen Aufzeichnungen dazu ergänzt werden.

Ziel ist es, diese Dokumentation den zuständigen Gremien der Landeskirche vorzulegen, die die Ökumene-Tagung finanziert haben. Nach Möglichkeit sollten alle Teilnehmer Zugriff darauf bekommen. Die Partnerschaftsarbeitskreise und die Gäste aus den Partnerkirchen bei der Ökumene-Tagung werden die Dokumentationen direkt erhalten. Die Schriftleitung für diese Dokumentation lag bei dem aktuellen Partnerschaftsbeauftragte der Landeskirche Pfarrer Olaf Neuenfeldt. Er wird ab 1. August 2023 andere Aufgaben übernehmen. Deshalb wird die Begleitung der Evaluation durch andere Personen erfolgen müssen.

Verabredet war, dass die Vorsitzenden der Partnerschaftsarbeitskreise, der Verteilerkreis der Vorbereitungsgruppe, die Referenten und direkt Beteiligten sowie und vor allem die Geschwister aus unseren Partnerkirchen, die an der Ökumene-Tagung teilgenommen haben, sich nach Studium der Dokumente zusammensetzen. Dann soll diese Runde zusammentragen und überlegen, wie die Evaluation stattfinden soll: Zeitplan, Themen, Fragen, Kriterien usw. Dann wertet jeder Teilnehmer das für sich aus und es wird zusammengetragen und es findet darüber ein Austausch statt. Es ist denkbar, dass ein gemeinsames Abschlussdokument zur Evaluation entsteht. Es ist aber auch denkbar, dass alle Auswertungen nebeneinander dokumentiert werden und es lediglich eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Ergebnisse gibt.

Letzter Schritt und Wunsch wäre, dass in jeder Partnerschaftsbeziehung mindestens ein oder sogar zwei oder drei nächste konkrete Schritte beschrieben werden. Die Ökumene-Tagung hat den Blick über die bilateralen Partnerbeziehungen der Landeskirche Braunschweig auf die multilaterale Ebene gelenkt. Möglich ist, dass auch für diese multilaterale Ebene nächste Schritte formuliert werden.